



# Institut für Geschichte

## Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

# Sommersemester 2015

Stand: 09.04.2015

**Bitte achten Sie auf mögliche Raumänderungen!**

Redaktion: Christoph Lundgreen ([Christoph.Lundgreen@tu-dresden.de](mailto:Christoph.Lundgreen@tu-dresden.de)),  
Christian Herm ([Christian.Herm@tu-dresden.de](mailto:Christian.Herm@tu-dresden.de))

# Inhaltsverzeichnis

<b>STUDIENORGANISATION</b> .....	<b>3</b>
1. TERMINE .....	3
2. STUDIENGÄNGE .....	5
a) BA-Studium (fachwissenschaftlich) (Kernbereich, Ergänzungsbereiche).....	7
b) BA-Studium (Lehramt) (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen).....	12
c) MA-Studium (fachwissenschaftlich).....	14
d) MA-Studium (Höheres Lehramt an Gymnasien / berufsbildenden Schulen).....	15
e) modularisiertes Lehramt.....	16
f) Lehramt (alt).....	18
g) Magister (alt).....	20
3. STUDIENFACHBERATER UND PRAKTIKUMSBEAUFTRAGTER IM SoSe 2015 .....	23
4. MENTORENPROGRAMM.....	24
5. ERASMUS & Co. – STUDIEREN UND PRAKTIZIEREN IM AUSLAND.....	25
6. STUDENTISCHE VERTRETUNG.....	26
7. LEITFADEN FÜR DAS STUDIUM DER GESCHICHTE .....	27
<b>II. LEHRVERANSTALTUNGEN</b> .....	<b>28</b>
A) ANGEBOTE DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTE .....	28
0. Zusätzliche Lehrangebote (ergänzt nach dem regulären Beginn der LV).....	28
1. Vorlesungen.....	29
2. Einführungsseminare (BA/ <i>neues modularisiertes Staatsexamen</i> ).....	40
3. Einführungsseminare (MA).....	43
4. Proseminare (mit Tutorium).....	44
5. Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen.....	68
6. Übungen / Lektürekurse.....	78
7. Seminare / Hauptseminare.....	110
8. SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B.....	127
9. Forschungskolloquien.....	129
10. AQUA-Lehrveranstaltungen & Praxisseminare.....	138
11. Master-Werkstatt Geschichte.....	143
B. SONSTIGE LEHRVERANSTALTUNGEN .....	145
1. Lehrveranstaltungen der Professur für Europastudien.....	145
2. Lehrveranstaltungen des Zentrums für Internationale Studien.....	145
3. Lehrveranstaltungen des Bereichs.....	145
<b>PERSONAL, ADRESSEN, ABKÜRZUNGEN</b> .....	<b>146</b>
1. PERSONAL.....	146
2. ADRESSEN.....	154
3. EINIGE ABKÜRZUNGEN.....	155

## Studienorganisation

### 1. Termine

Die **Lehrveranstaltungen beginnen** in der Regel ab dem **20.04.2015**. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Für den Besuch **aller Einführungs- bzw. Proseminare** sowie **einiger Seminare und Hauptseminare** ist eine Einschreibung erforderlich! Diese Einschreibung erfolgt **online** über **OPAL**. Die entsprechenden **Termine** werden durch **Aushang** im Institut und im Internet auf der **Homepage** des Instituts für Geschichte bekannt gegeben:

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/jg](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/jg)

**Die elektronische Einschreibung findet vom 13.04. bis 15.04.2015 statt. Bitte beachten Sie die Hinweise auf der Website des Instituts.**

Die Proseminare werden von **Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine!

Bitte beachten Sie Aktualisierungen und Ergänzungen zu diesem Heft auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

## **Zeitplan Sommersemester 2015**

01.04.2015 bis 30.09.2015

Lehrveranstaltungen:

20.04.2015 bis 22.05.2015  
01.06.2015 bis 25.07.2015

Vorlesungsfreie Zeiten/Feiertage:

Ostern: 03.04.2015 bis 06.04.2015  
1. Mai: 01.05.2015  
Dies academicus: 06.05.2015  
Uni-Tag: 09.05.2015  
Himmelfahrt: 14.05.2015  
Pfingsten: 23.05.2015 bis 31.05.2014

Kernprüfungszeit:

27.07.2015 bis 22.08.2015

Rückmeldung zum Wintersemester 2015/2016:

<http://tu-dresden.de/studium/organisation/rueckmeldung/semesterrueckmeldung>

## **Zeitregime der TU Dresden**

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr	5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr	6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr	7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr	8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

## 2. Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit zehn verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten:

- **Bachelor of Arts (BA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
- **Master of Arts (MA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
  
- **Bachelor of Education (B.Ed.)**-Studiengang (Lehramt)
- **Master of Education (M.Ed.)**-Studiengang (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- **Master of Education (M.Ed.)**-Studiengang (Höheres Lehramt am berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Lehramt an Mittelschulen)
  
- Magisterstudiengänge (alt)
- Lehramtsstudiengänge (alt)

Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich. Studierende, die bereits in einen der seit dem WS 2005/06 geschlossenen Magisterstudiengängen oder den mittlerweile geschlossenen Lehramtsstudiengängen immatrikuliert sind, können ihr Studium regulär zu Ende führen.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge sind im Internet unter der folgenden Adresse abrufbar:

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/stu/stu](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu/stu)

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten. Auch die Studienordnungen der neuen Lehramtsstudiengänge werden demnächst einsehbar sein.

Die folgenden Kurzinformationen zu den einzelnen Studiengängen können somit nur als Überblick dienen. Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung. Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen.

Das **Prüfungsamt** der Philosophischen Fakultät befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17, Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11.

Die aktuellen Sprechzeiten entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts.

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/fak/pa](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa)

Tel.: (0351) 463–35807

Fax: (0351) 463–35839

Das zentralisierte Lehrerprüfungsamt für die modularisierten Lehramtsstudiengänge (BA/MA/neues Staatsexamen) befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17, Sockelgeschoss, R 06/07

Die aktuellen Sprechzeiten entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts.

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/zentrale\\_einrichtungen/zlsb/ZLPA/index\\_html](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zlsb/ZLPA/index_html)

Tel.: (0351) 463–32225

Fax: (0351) 463–36909

Informieren Sie sich bitte auf den oben angegebenen Websites der beiden Prüfungsämter über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

### a) BA-Studium (fachwissenschaftlich) (Kernbereich, Ergänzungsbereiche)

Voraussetzung für das BA-Studium sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium umfasst sechs Semester, in seinem Verlauf werden 180 Credits (C) erworben. 1 C entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Arbeitsstunden, der sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch in der Vor- und Nachbereitung zu erbringen ist.

Hinweise, die nur für Studierende in bestimmten Semestern gelten, sind im Folgenden entsprechend gekennzeichnet. Alle anderen Informationen gelten für alle BA-Studierenden gleichermaßen.

Der **Kernbereich** Geschichte (90 C) wird von allen Professuren des Instituts gemeinsam getragen. Entsprechend sind alle vorgegebenen epochalen und systematischen Schwerpunkte im Laufe des Studiums abzudecken.

Studienanfänger besuchen das **Einführungsmodul** Hist EM 1 (17 C). Es besteht aus einer/einem

- Einführungsvorlesung zu 5 C (nur Wintersemester). Diese ist obligatorisch.
- Einführungsseminar zu 9 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist ein Seminar zu wählen. Bitte beachten Sie den ausgewiesenen epochalen Schwerpunkt des Seminars (Vormoderne oder Moderne).
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus dem anderen epochalen Schwerpunkt stammen muss, also aus dem, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Bis zum Ende des 3. Semesters sind die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Zu Beginn des dritten Semesters ist für jeden BA-Studierenden gemäß § 8 Abs. 2 der Studienordnung eine Studienberatung verpflichtend. Durchgeführt wird diese Studienberatung in den ersten vier Wochen der Vorlesungszeit von einem Lehrenden seiner Wahl in dessen Sprechstunde. Bei dieser Gelegenheit ist von den Studierenden der Nachweis über mindestens ein erfolgreich abgeschlossenes Modul zu führen. Sofern der Nachweis über den erfolgreichen Abschluss eines Moduls aus organisatorischen Gründen zum genannten Zeitpunkt nicht erbracht werden kann, fügt der Lehrende auf dem entsprechenden Formblatt in der Rubrik „Name und Nummer des Moduls“ den Zusatz „laut Auskunft der / des Studierenden“ ein.

Im 4. und 5. Semester sind die beiden **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist AM 1, 15 C) und **Moderne** (Hist AM 2, 15 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 2 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- weiteren Veranstaltung des Hauptstudiums (Seminar, Übung, Kolloquium) zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

### **Hinweise zur Anmeldung und Annahme der Bachelor-Arbeit**

Studierende im BA-Studiengang Geschichte sind verpflichtet, als entscheidenden, zum Erwerb der Bachelor-Urkunde führenden Prüfungsschritt eine Bachelor-Arbeit zu erstellen und ein Kolloquium zu absolvieren. Die Bachelor-Arbeit und das damit verbundene Kolloquium sollen zeigen, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer gegebenen Frist ein Problem aus ihrem bzw. seinem Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

Für die **Anmeldung** zur BA-Arbeit gilt formal § 21 Abs. 3 der Prüfungsordnungen für die BA-Studiengänge der Philosophischen Fakultät. Danach wird „das Thema der Bachelorarbeit ... spätestens vier Wochen nach dem erfolgreichen Abschluss aller Module ausgegeben.“ Die Formulierung „aller Module“ schließt hierbei die Ergänzungsbereiche und das AQUA-Modul mit ein. Es empfiehlt sich jedoch, das Thema der Bachelor-Arbeit sowie die Frage der Betreuung durch Erst- und Zweitgutachter(in) bereits früher anzugehen. Dabei ist zu beachten, dass für die gesamte Bachelorprüfung (Bachelor-Arbeit und deren Korrektur sowie das Kolloquium) ein Zeitraum von mindestens 12 Wochen eingeplant werden muss. Um unnötige Verzögerungen am Ende des Studiums zu vermeiden, kann daher jenes Semester bzw. spätestens die vorlesungsfreie Zeit danach als günstiger Zeitpunkt zur Absprache von Thema und Prüfern betrachtet werden, das unmittelbar vor dem Semester liegt, in dem voraussichtlich die letzten Module abgeschlossen werden. Weiterhin gilt es zu beachten, dass das Kolloquium auch in der veranstaltungsfreien Zeit eines Semesters absolviert werden kann (d.h. für das WS bis einschließlich 31.3. bzw. für das SS bis einschließlich 30.9. eines Jahres).

**Betreuung:** Die Bachelor-Arbeit kann von einer Professorin oder einem Professor oder einer anderen nach dem Sächsischen Hochschulgesetz prüfungsberechtigten Person (Hochschuldozent(-in), Privatdozent(-in)) betreut werden, soweit diese im Institut für Geschichte der TU Dresden tätig ist. Gleiches gilt für die/den Zweitkorrektor(in). Ausnahmeregelungen bedürfen der Zustimmung des/der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

Das Einverständnis zum Thema und zur Übernahme der Betreuung bzw. des Zweitgutachtens lässt sich der Kandidat auf dem Formular, das im Prüfungsamt für die Anmeldung der Arbeit einzureichen ist, schriftlich bestätigen. Ohne diese Unterschriften wird der Antrag nicht angenommen. Das Anmeldeformular ist unter

<http://web-redaktion.tu->

[dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/fak/pa/ba\\_hisqis/ba.arbeit](http://web-redaktion.tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa/ba_hisqis/ba.arbeit)

von der Homepage des Prüfungsamtes herunterzuladen. Dort finden die Studierenden auch Hinweise zur Festlegung des Abgabetermins.

Nach Absprache mit den Prüfern hat die Anmeldung umgehend im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät zu erfolgen. Die Ausgabe des Themas der Bachelor-Arbeit erfolgt dann über den Prüfungsausschuss. Thema und Abgabezeitpunkt sind dabei aktenkundig zu machen. Mit der Zulassung zur Bachelor-Arbeit erhält die Kandidatin bzw. der Kandidat ein „Informationsblatt über die Abgabe der Bachelor-Arbeit“. Die **Bearbeitungszeit** für die Bachelor-Arbeit beträgt acht Wochen, der Umfang soll in der Regel nicht mehr als 50 Seiten betragen. Die Arbeit ist in zwei gebundenen Exemplaren (Typoskripte bzw. Ausdrücke) sowie auf zwei CD-ROMs fristgemäß beim Prüfungsamt einzureichen. Bei der Abgabe ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit selbstständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt worden sind. Die Bachelor-Arbeit gilt als angenommen, wenn sie mindestens mit der **Note** „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde; die Bewertung ergibt sich dabei aus dem Durchschnitt der Benotungen der beiden Prüfer. Bei einer Bewertung, die schlechter als „ausreichend“ (4,0) ist, kann die Bachelor-Arbeit einmal wiederholt werden. Wurde die Bachelor-Arbeit als bestandene Prüfungsleistung bewertet, schließt sich **ein 30- bis 40-minütiges Kolloquium** mit dem Erstgutachter und einem von diesem zu benennenden Beisitzer (Protokollführer) an, in dem die Bachelor-Arbeit vor dem Hintergrund des epochenspezifischen Kontextes erläutert wird. Dabei sind weitergehende Fragen zum historischen Wissensstand sowie zur Überprüfung der methodischen Kompetenz möglich. In die Note der Bachelor-Arbeit gehen die Bewertung der Arbeit mit vierfachem und die Bewertung des Kolloquiums mit einfachem Gewicht ein.

Der **Ergänzungsbereich** setzt sich aus Angeboten anderer Institute zusammen, entweder aus einem großen à 70 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie) oder aus zwei kleinen à 35 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie sowie der interdisziplinäre Ergänzungsbereich Humanities). Ein Wechsel des Ergänzungsbereichs ist nur auf begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich. Die jeweiligen Angebote gehen in der Regel aus den Vorlesungsverzeichnissen der betreffenden Institute hervor.

Hinzu kommen große Ergänzungsbereiche zu 70 C aus folgenden Fächern der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften: Anglistik- und Amerikanistik, Germanistik: Literatur- und Kulturwissenschaft, Germanistik: Sprach- und Kulturwissenschaft, Gräzistik, Latinistik, Romanistik: Französisch, Romanistik: Italienisch, Romanistik: Spanisch, Slavistik: Russisch, Slavistik: Tschechisch, Slavistik: Polnisch. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang die Informationen auf der Homepage der Fakultät und des Institutes.

Der **AQUA-Bereich** (20 C) setzt sich zusammen aus

- Angeboten des Instituts, die auch von Studierenden der Geschichte im AQUA-Bereich verbucht werden können;
- Sprachkursen, die vorzugsweise aus dem Angebot des Lehrzentrums Sprachen und Kulturen gewählt werden können.
- Veranstaltungen anderer Institute der Fakultät (auf der Homepage der Fakultät einzusehen).
- außeruniversitären Praktika. Diese müssen sechs Wochen dauern und werden mit 10 C angerechnet. Die Studierenden suchen sich zu diesem Zweck selbstständig einen Praktikumsplatz und lassen sich das Praktikum vor Beginn vom Praktikumsbeauftragten genehmigen. Zur Anmeldung beim Praktikumsbeauftragten ist eine Einverständniserklärung der Institution erforderlich, bei der das Praktikum durchgeführt werden soll. Damit die Credits des Praktikums angerechnet werden können, muss ein Praktikumsbericht verfasst werden, der von einem Dozenten des Instituts für Geschichte gelesen wird. In der Wahl dieses Dozenten sind die

Studierenden frei. Die Praktikumsberichte werden für alle Studierenden zugänglich beim Praktikumsbeauftragten ausgelegt.

Sprechzeiten des Praktikumsbeauftragten **Prof. Dr. Josef Matzerath**, BZW/A531, während des Semesters: Montag, 13.30–14.30 Uhr; in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang.

### **Hinweise für Studierende anderer BA-Studiengänge mit Ergänzungsbereichen aus der Geschichte:**

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 70 C** besuchen das Einführungsmodul Hist Erg EM 1 (16 C). Es setzt sich aus den gleichen Veranstaltungen wie das oben beschriebene Einführungsmodul Hist EM 1 zusammen. Unterschiede existieren lediglich hinsichtlich der Leistungsanforderungen in der Übung zur Vermittlung von Überblickswissen. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 3. Semester besuchen die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu Ende, soweit das nicht schon geschehen ist. Sie sind identisch mit den oben beschriebenen Grundmodulen. Das oben Gesagte gilt entsprechend, wiederum unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 4. und 5. Semester besuchen die **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist Erg AM 1, 13 C) und **Moderne** (Hist Erg AM 2, 13 C). Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 35 C** besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)**. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des **Ergänzungsbereichs 35 C** im 3. Semester besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)** gegebenenfalls zu Ende. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Ist das Einführungsmodul absolviert, müssen sie bis zum Ende des Studiums das **Ergänzungsmodul Hist ErgM 1 (18 C)** besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- zwei Vorlesungen zu insgesamt 4 C mit beliebigen epochalen Schwerpunkten.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C. Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.
- zwei Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen zu insgesamt 6 C. Die Übungen müssen aus unterschiedlichen epochalen Schwerpunkten stammen (Vormoderne und Moderne).

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich Humanities** besuchen das **Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C)**. Es setzt sich aus Einführungsvorlesung und Einführungsseminar zusammen, wie im oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1, die Übung zur Vermittlung von Überblickswissen fehlt. Ein weiterer Unterschied betrifft die Anforderungen für den Essay im Anschluss an die Einführungsvorlesung (nur Wintersemester). Das oben Gesagte gilt ansonsten entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des **Ergänzungsbereichs Humanities** im 3. Semester haben das Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C) entweder bereits zu Ende besucht oder tun dies jetzt. Ist das Einführungsmodul absolviert, können sie bis zum Ende des Studiums das **Ergänzungsmodul Hist Hum ErgM 1 (11 C)** besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- einer Vorlesung zu 3 C mit beliebigem epochalem Schwerpunkt.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C. Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

## b) BA-Studium (Lehramt) (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen)

Voraussetzung für die lehramtsbezogenen BA-Studiengänge sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium des Faches Geschichte im lehramtsbezogenen BA-Studiengang ist modular aufgebaut. Das Lehrangebot ist auf sechs Semester verteilt, in deren Verlauf insgesamt 68 Credits (allgemeinbildende Schulen) bzw. 63 Credits (berufsbildende Schulen) erworben werden. Es umfasst vier Pflichtmodule und zwei Wahlpflichtmodule, die eine Schwerpunktsetzung nach Wahl des Studierenden ermöglichen. Es stehen die Schwerpunkte Vormoderne (Antike/ Mittelalter/ Frühe Neuzeit) oder Moderne (Moderne (19., 20., 21. Jahrhundert) zur Auswahl. Wesentlicher Bestandteil des Studiums des Faches Geschichte in den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen sind zudem die Schulpraktischen Studien in Form der Schulpraktischen Übungen, die dem Grundmodul Geschichtsdidaktik (Hist Did 1) zugeordnet sind.

Studienanfänger (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen) besuchen das **Einführungsmodul** Hist EM 1 (17 C). Es besteht aus einer/einem

- Einführungsvorlesung zu 5 C (nur Wintersemester). Diese ist obligatorisch.
- einführenden Proseminar zu 9 C (nur Wintersemester) aus einem der beiden epochalen Schwerpunkte (Vormoderne (= Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit) oder Moderne (= 19.–21. Jahrhundert)).
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus jenem epochalen Schwerpunkt stammen muss, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Bis zum Ende des 4. Semesters sind die **Grundmodule Moderne** (Hist GM 1 (14 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS GM 1 (12 C) für berufsbildende Schulen) und **Vormoderne** (Hist GM 2 (14 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS GM 2 (12 C) für berufsbildende Schulen) zu absolvieren. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (für allgemeinbildende Schulen) bzw. 6 C (für berufsbildende Schulen) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Im 5. und 6. Semester besteht die Möglichkeit aus den beiden Wahlpflichtmodulen (Aufbaumodul Vormoderne (Hist Erg AM 1 (13 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS AM 1 (12 C) für berufsbildende Schulen) bzw. Aufbaumodul Moderne (Hist Erg AM 2 (13 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS AM 2 (12 C) für berufsbildende Schulen) eines auszuwählen. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C (für allgemeinbildende Schulen) bzw. 8 C (für berufsbildende Schulen) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Zu den Spezifika der lehramtsbezogenen BA-Studiengänge (allgemeinbildend und berufsbildend) gehört das **Grundmodul Geschichtsdidaktik** (Hist Did 1, 10 C). Dieses umfasst

- eine geschichtsdidaktische Vorlesung
- ein geschichtsdidaktisches Proseminar
- Schulpraktische Übungen (SPÜ) Geschichte.

Die entsprechenden Veranstaltungen können aus dem geschichtsdidaktischen Lehrangebot ausgewählt werden.

Studienrelevante Formulare, etwa zur Anmeldung der Bachelorarbeit im Lehramtsstudium, finden Sie hier:

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/erzw/studium/pruefungsamt/zlpa/formulare\\_zlpa/index.html#index](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/studium/pruefungsamt/zlpa/formulare_zlpa/index.html#index)

## c) MA-Studium (fachwissenschaftlich)

wird ergänzt

### **Hinweise zur Anmeldung und Annahme der Master-Arbeit**

Das Bestehen der Master-Prüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Studienganges. Dadurch wird festgestellt, dass der Studierende in der Lage ist, komplexe geschichtliche Konstellationen zu verstehen, sie unter Bezugnahme auf die relevanten Quellen und Forschungsdiskussionen zu analysieren, in ihrer Entwicklungsdynamik zu erkennen und auf Gegenwartsprobleme zu beziehen. Die Master-Arbeit soll zeigen, dass der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine wichtige Fragestellung seines Studienfaches selbständig mit wissenschaftlichen Methoden zu beantworten.

Die Master-Arbeit kann von einer Professorin oder einem Professor oder einer anderen nach dem Sächsischen Hochschulgesetz prüfungsberechtigten Person (Hochschuldozent(-in), Privatdozent(-in)) betreut werden, soweit diese im Institut für Geschichte der TU Dresden tätig ist. Gleiches gilt für die/den Zweitkorrektor(in).

Die Master-Prüfung soll innerhalb der Regelstudienzeit abgelegt werden. Eine Master-Prüfung, die nicht innerhalb von vier Semestern nach Abschluss der Regelstudienzeit abgelegt worden ist, gilt als nicht bestanden.

Zugelassen zur Master-Arbeit wird man aufgrund des Antrags auf Ausgabe des Themas. Vor der Ausgabe der Master-Arbeit muss der Studierende das Studium geschichtswissenschaftlicher Inhalte im Umfang von 95 Credits (im Bachelor- und im Master-Studiengang) nachweisen.

Die Ausgabe des Themas der Master-Arbeit erfolgt über den Prüfungsausschuss. Der Studierende kann Themenwünsche äußern. Hierzu empfiehlt sich, rechtzeitig Kontakt mit potentiellen Betreuern aufzunehmen. Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Master-Arbeit sind vom Betreuer so zu begrenzen, dass die Frist zur Einreichung der Master-Arbeit eingehalten werden kann. Die Bearbeitungszeit der Master-Arbeit beträgt 20 Wochen.

Der Studierende hat außerdem im Verlauf des sechsten Semesters ein Kolloquium abzulegen, welches sich auf die Thesen der Master-Arbeit und den von dieser Arbeit erschlossenen weiteren historischen Kontext bezieht. Das Kolloquium hat einen Umfang von 60 Minuten. Zugelassen zum Kolloquium nach Abgabe der Master-Arbeit wird man aufgrund der Bewertung der Summe der einzelnen Modulprüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0).

#### d) MA-Studium (Höheres Lehramt an Gymnasien / berufsbildenden Schulen)

Mit dem Wintersemester 2010/11 haben die lehramtsbezogenen Masterstudiengänge für Gymnasium (Gym) und für Berufsbildende Schulen (BBS) begonnen. Voraussetzung für die Aufnahme eines dieser beiden Studiengänge im Fach Geschichte sind Kenntnisse zweier Fremdsprachen, darunter Latein, auf der Niveaustufe B 2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Zum Nachweis der Lateinkenntnisse ist das Latinum erforderlich.

Im Studium des Faches Geschichte werden 40 Credits (Gym), bzw. 35 Credits (BBS) in vier Semestern erworben, die nach Wunsch um **weitere** 5 Credits durch die Belegung eines Profildereiches des Faches Geschichte im dritten Semester ergänzt werden können. Es umfasst als Pflichtmodul das Didaktikmodul und als Wahlpflichtmodule weitere drei Module, deren **epochaler Schwerpunkt (Antike / Mittelalter / Neuzeit (16.–19. Jahrhundert) / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte)** nicht im Aufbaumodul des Bachelor-Studiums besucht wurde. Wesentlicher Bestandteil sind zudem Schulpraktische Studien in Form des Blockpraktikum B, die dem Didaktikmodul zugeordnet sind.

Das **Didaktikmodul** umfasst für Gym und BBS gleichermaßen im 1. Semester

- ein geschichtsdidaktisches Hauptseminar

und in der Regel im 2. Semester

- das Blockpraktikum B samt
- Begleitseminar zum Blockpraktikum B

Die entsprechenden Veranstaltungen sind dem Lehrangebot der Geschichtsdidaktik zu entnehmen.

Bis zum Ende des 4. Semesters sind die drei darüber hinaus zu besuchenden **Wahlpflichtmodule** zu je 10 C abzuleisten (das 3. Wahlpflichtmodul für BBS umfasst jedoch nur 5 C, wird aber bei Wahl des Profildereiches in Geschichte(s. u.) durch diesen ergänzt). Sie setzen sich jeweils folgendermaßen zusammen:

- Vorlesung mit jeweiligem epochalen Schwerpunkt
- Hauptseminar mit jeweiligem epochalen Schwerpunkt

Die Veranstaltungen können aus dem vorhandenen Angebot frei gewählt werden. Mindestens eines der Module (mit Ausnahme der Module zur Alten Geschichte) muss Veranstaltungen der sächsischen Landesgeschichte beinhalten.

Im 3. Semester wird zudem ein 5 C umfassender **Profildereich** studiert, der entweder einem der beiden Fächer oder den Bildungswissenschaften entspringt. Für das Fach Geschichte umfasst dieser Profildereich Lehrveranstaltungen zu insgesamt 4 SWS aus folgender, frei kombinierbarer Liste:

- Übung
- Lektürekurs
- Forschungskolloquium
- Seminar

Studierende für BBS müssen bei Wahl des Profildereiches in Geschichte diese 4 SWS an dem epochalen Schwerpunkt orientieren, der weder Gegenstand des Aufbaumodules im Bachelor, noch Gegenstand der zwei bis zu diesem Zeitpunkt im Master belegten Module gewesen ist und ergänzen somit das 3. Wahlpflichtmodul.

## e) modularisiertes Lehramt

Mit dem Wintersemester 2012/13 haben die modularisierten Staatsexamensstudiengänge begonnen. Angeboten wird das Fach Geschichte (als zweites studiertes Fach) für die Studiengänge Lehramt an Gymnasien (LA Gym), Lehramt an Berufsbildenden Schulen (LA BBS) und Lehramt an Mittelschulen (LA MS).

Das Studium des Faches Geschichte ist modular aufgebaut und wird mit dem jeweiligen Staatsexamen abgeschlossen. Die im Studium zu absolvierenden **Module sind epochal** auf die Vormoderne (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit) und Moderne (19., 20., 21. Jahrhundert) bezogen, in deren Rahmen auch die **systematischen Teildisziplinen** (Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Technikgeschichte und Sächsische Landesgeschichte) studiert werden können. Wesentlicher Bestandteil des Studiums des Faches Geschichte in den modularisierten Staatsexamensstudiengängen sind die **Didaktikmodule**, in deren Rahmen die **Schulpraktischen Studien** (Schulpraktische Übungen und Blockpraktikum B) zu absolvieren sind.

Im Falle des LA MS werden **Lateinkenntnisse** vorausgesetzt. Diese sind spätestens vor Ablegung der Modulprüfung im Aufbaumodul (Hist AM LA MS) nachzuweisen. Im Falle des LA Gym und des LA BBS wird das **Latinum** vorausgesetzt. Dieses ist spätestens vor Ablegung der Modulprüfung in den jeweiligen Aufbaumodulen (Hist AM V LA Gym, Hist AM M LA Gym bzw. Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS) nachzuweisen. Für den Erwerb der fehlenden Lateinkenntnisse oder des Latinums steht der jeweilige **Profilierungsbereich** (zum workload) zur Verfügung.

Studienanfänger aller drei Lehrämter besuchen das **Einführungsmodul** (Hist EM LA Gym, Hist EM, LA BBS/MS). Es besteht aus einer/einem

- Vorlesung
- Einführenden Seminar (Einführungsseminar) zu einem der vier epochalen Schwerpunkte (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neue/Neueste/Zeitgeschichte). Das einführende Seminar kann auch aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Landes- und Regionalgeschichte) stammen und wird dann einem der o.g. epochalen Schwerpunkte zugeordnet.

Bis zum Ende des 6. Semesters sind die **fachwissenschaftlichen Grundmodule** (Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3) zu absolvieren. Dabei sind die jeweiligen Grundmodule so zu wählen, dass nach Absolvierung der Grundmodule und des Einführungsmoduls alle vier Epochenschwerpunkte studiert worden sind. In den jeweiligen Epochenschwerpunkten können die Leistungen auch aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Landes- und Regionalgeschichte) erbracht werden.

Die drei fachwissenschaftlichen Grundmodule bestehen aus jeweils einer Vorlesung und einem „Seminar“.

**Achtung:** In den drei fachwissenschaftlichen Grundmodulen sind die Seminarveranstaltungen jeweils als „Seminare“ (S) klassifiziert. Zu absolvieren sind jedoch mindestens zwei Proseminare (PS). Über die Frage, ob im dritten fachwissenschaftlichen Grundmodul auch bereits ein Seminar/Hauptseminar besucht werden kann, ist im Institut noch keine abschließende Entscheidung gefallen. Studienanfängern wird ohnehin empfohlen, sich im ersten Semester vornehmlich auf das Einführungsmodul und gegebenenfalls ein Überblicksmodul zu konzentrieren.

In der Eingangsphase ist das **geschichtsdidaktische Grundmodul** (Hist GM Did) zu absolvieren. Das sollte in der Regel zwischen dem 2. und 4. Semester erfolgen.

Das Modul besteht aus einer Vorlesung, einem Proseminar (in den Modulbeschreibungen als Seminar bezeichnet) und den Schulpraktischen Übungen (SPÜ).

Die SPÜ finden semesterbegleitend statt. Die Teilnahme erfolgt in der Regel erst nach der Absolvierung des Proseminars.

In allen drei Lehramtsstudiengängen sind **Überblicksmodule** zu studieren. Im Überblicksmodul 1 (Hist ÜM LA 1) sind zwei der vier epochalen Schwerpunkte (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neue und Neueste Geschichte) abzudecken. Bei entsprechendem Epochenzuschnitt können die Leistungen auch in Lehrveranstaltungen aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Landes- und Regionalgeschichte) erbracht werden. Im Überblicksmodul 2 (Hist ÜM LA 2) sind die beiden der vier epochalen Schwerpunkte abzudecken, die nicht im Überblicksmodul 1 gewählt worden sind. Bei entsprechendem Epochenzuschnitt können die Leistungen auch in Lehrveranstaltungen aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Landes- und Regionalgeschichte) erbracht werden.

Die Überblicksmodule bestehen jeweils aus zwei Lehrveranstaltungen mit Überblickscharakter (Vorlesung oder Übung mit Überblickscharakter).

Die **fachwissenschaftlichen Aufbaumodule** (Hist AM LA MS; Hist AM V LA Gym, Hist AM M LA Gym; Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS) sollten nach Möglichkeit erst nach dem Einführungsmodul und den fachwissenschaftlichen Grundmodulen besucht werden.

Im Falle des Studiengangs für die **Mittelschule** (LA MS) ist **ein** fachwissenschaftliches **Aufbaumodul** (Hist AM LA MS) zu studieren (1 aus 4). Es wird aus einer der vier epochalen Schwerpunkte (Alte Geschichte, Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte) gewählt. In dem gewählten Epochenschwerpunkt können die Leistungen auch aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Landes- und Regionalgeschichte) erbracht werden.

Im Falle der Studiengänge für **Gymnasium** (LA Gym) und **Berufsbildende Schulen** (LA BBS) sind **zwei** fachwissenschaftliche **Aufbaumodule** (Vormoderne und Moderne) zu absolvieren. Im Aufbaumodul Vormoderne (Hist AM V LA Gym bzw. Hist AM V LA BBS) wird einer der drei epochalen Schwerpunkte (Alte Geschichte, Mittelalter, Frühe Neuzeit) gewählt. Das Aufbaumodul Moderne (Hist AM M LA Gym bzw. Hist AM M LA BBS) dient der Vertiefung im epochalen Schwerpunkt Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte. In den jeweiligen Epochenschwerpunkten können die Leistungen auch aus den systematischen Schwerpunkten (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Landes- und Regionalgeschichte) erbracht werden.

Die in den fachwissenschaftlichen Aufbaumodulen zu absolvierenden Veranstaltungstypen sind den jeweiligen Modulbeschreibungen zu entnehmen.

**In allen drei Lehramtsstudiengängen** ist das **Aufbaumodul Didaktik**, bezogen auf die jeweiligen Lehrämter (Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA Gym, Hist AM Did LA BBS), zu studieren. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Bestehen des geschichtsdidaktischen Grundmoduls (Hist GM Did). Das Aufbaumodul Didaktik besteht aus dem

- Seminar
- Kolloquium
- Blockpraktikum B
- Begleitseminar zum Blockpraktikum B.

Das Blockpraktikum B findet in der vorlesungsfreien Zeit im zeitlichen Umfang von vier Wochen statt.

### **Hinweise zu den sog. ‚kleinen Leistungen‘**

- Bericht
- Protokoll
- Recherche
- Thesenpapier
- lektürebezogene Aufgabe
- Kurzbeitrag

**Die genaue Definition jeder PL ist der Modulprüfungsordnung (vgl. § 13 Abs. 2) der jeweiligen Schulform zu entnehmen.**

### **f) Lehramt (alt)**

In diese Studiengänge wird ab dem WS 2007/08 nicht mehr immatrikuliert. Studierende, die bereits für einen der bisherigen Lehramtsstudiengänge eingeschrieben sind, können ihr Studium nach der alten Studienordnung fortsetzen und beenden.

Angeboten wird das „Vertieft studierte Fach Geschichte“ für die Studiengänge Lehramt an Berufsbildenden Schulen, Lehramt an Gymnasien und Lehramt an Mittelschulen:

- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (für das Lehramt an Mittelschulen 8 Semester);
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen AG, MG und NNG);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen auch von anderen Lehrstühlen angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

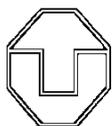
Lehramt an	Geforderte Sprachkenntnisse	Stundenumfang (Grund- und Hauptstudium)	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung
Berufsbildenden Schulen	Latinum und eine weitere Fremdsprache	mindestens 61 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Gymnasien	Latinum und zwei weitere Fremdsprachen	mindestens 65 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Mittelschulen	Lateinkenntnisse und Kenntnisse in Englisch <b>oder</b> Französisch	mindestens 41 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG <b>oder</b> HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik

**Praktika (PR)** sind Veranstaltungen, die die Studierenden (Lehramt) in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens konfrontieren (Tagespraktikum, Blockpraktikum). Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Die Veranstaltungen finden in einer Praktikumsschule statt und werden vom Praktikumslehrer und vom Hochschullehrer gemeinsam geleitet.

### **g) Magister (alt)**

- als Hauptfach können studiert werden: Alte Geschichte (AG), Mittelalterliche Geschichte (MG), Neuere und Neueste Geschichte (NNG);
- Hauptfachabschlüsse mit den Epochenschwerpunkten MG oder NNG sind ferner in den systematischen Disziplinen Sächsische Landesgeschichte (SLG), Technikgeschichte (TG), Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG) möglich;
- als Nebenfach können studiert werden: AG, MG, NNG, SLG, TG, WSG;
- der Stundenumfang für das gesamte Studium beträgt für das Hauptfach 72 SWS, für das Nebenfach 36 SWS (TG 32 SWS);
- die Semesterwochenstunden verteilen sich jeweils zur Hälfte auf das Grund- und Hauptstudium;
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen Antike, Mittelalter und Neuzeit);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen nicht nur von den Professuren AG, MG und NNG, sondern auch von den anderen Professuren (SLG, TG, WSG) angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (4 Semester entfallen auf das Grundstudium, 4 auf das Hauptstudium und 1 Semester auf die Erstellung der Magisterarbeit);
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

<b>Hauptfach</b>	<b>Geforderte Sprachkenntnisse</b>	<b>Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung</b>	<b>Geforderte Leistungsnachweise bis zur Magisterprüfung</b>
<b>AG</b>	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen <b>oder</b> Latinum, Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen) und eine moderne Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG	2 HS (Hauptseminare) AG, Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
<b>MG</b>	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen	PS AG PS MG PS NNG	2 HS MG Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
<b>NNG</b>	Latinum und eine weitere Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG PS TG oder WSG (im Bereich der Epochen der NNG)	2 HS NNG 1 HS TG <b>oder</b> WSG (im Bereich der NNG)
<b>Nebenfach</b>			
<b>AG</b>	Latinum und eine moderne Fremdsprache <b>oder</b> Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen)	PS AG PS MG <b>oder</b> NNG	HS AG PS MG <b>oder</b> NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
<b>MG</b>	Latinum und eine moderne Fremdsprache	PS MG PS AG <b>oder</b> NNG	HS MG PS AG <b>oder</b> NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
<b>NNG</b>	Zwei Fremdsprachen (davon muss eine Englisch sein)	PS NNG PS aus einem der anderen Bereiche (sofern diese nicht als Haupt- oder Nebenfach studiert werden)	HS NNG HS SLG <b>oder</b> TG <b>oder</b> WSG (im Bereich der NNG)
<b>SLG</b>	Latinum, Englisch	PS zur Landesgeschichte des Mittelalters (alternativ MG, WSG, TG) PS zur Landesgeschichte der Neueren und Neuesten Zeit (alternativ: NNG, WSG, TG)	HS SLG
<b>TG</b>	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS AG oder MG PS TG im Bereich der NNG	2 HS TG
<b>WSG</b>	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS WSG PS NNG (alternativ: SLG, TG)	2 HS WSG



GEMEINSAMES AKADEMISCHES PRÜFUNGSAMT  
der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaften

### Informationen zum Magisterprüfungsverfahren (nach der MPO vom 18.10.2000)

- Leistungsnachweise

**In jedem Fach ist einer der im Grundstudium zu erbringenden Leistungsnachweise bis zum Beginn des dritten Semesters zu erwerben.**
- Zwischenprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)
- Die Magisterprüfungsordnung sieht vor, dass Zwischenprüfungen spätestens bis zum Beginn der Lehrveranstaltungszeit des fünften Semesters abzulegen sind (MPO § 18, Abs.2; gilt analog für ZP in den Lehramtsstudiengängen, vgl. ZPO LA § 3, Abs. 1).
- Eine Zulassung zur Zwischenprüfung ist auch später noch möglich. Für die Zulassung zu einer Zwischenprüfung in einem höheren als dem 4. Fachsemester ist dann jedoch zusätzlich ein Nachweis über eine Pflichtstudienberatung erforderlich. Diese ist im 5. Fachsemester zu absolvieren. Ohne die Bescheinigung über die Beratung kann keine Zulassung zu einer verspäteten Zwischenprüfung erteilt werden. Bitte beachten Sie: Je später das Grundstudium abgeschlossen wird, desto weniger Zeit steht für das Hauptstudium zur Verfügung (s. Fristen für die Abschlussprüfungen).
- Der Prüfungsausschuss kann die Zulassung zu einer Zwischenprüfung versagen, wenn der/die Studierende bereits mehr als 8 Fachsemester studiert hat (SächsHG § 15 Abs.1; § 17 Abs. 3). Das wird im Einzelfall entschieden. Ein Wechsel zu einem anderen Fach ist dann nicht mehr möglich. In Einzelfällen kann dann auch eine Exmatrikulation von Amts wegen erfolgen.

**In § 5, Abs. 1, Pkt. 9 SächsHG heißt es: "Die Immatrikulation muss versagt werden, wenn der Studienbewerber ... in einem oder mehreren Studiengängen acht Semester studiert hat, ohne eine Zwischenprüfung zu bestehen". In Verbindung mit dem § 17, Abs. 3, Pkt. 1 - "Ein Student kann exmatrikuliert werden, wenn ... Tatsachen vorliegen, die zur Versagung der Immatrikulation geführt hätten" - wäre dann eine Exmatrikulation möglich.**
- BAföG-Empfängern kann das Formblatt 5 (§ 48 BAföG) nur dann positiv bestätigt werden, wenn die ZP im 4. Fachsemester abgelegt und bestanden wurde.
- **Abschlussprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**
- Die Magisterprüfung muss bis zum Ende des 13. Fachsemesters komplett abgelegt werden; die Anmeldung erfolgt für jedes Fach einzeln, im Hauptfach (HF) spätestens zu Beginn des 12. Fachsemesters, in den Nebenfächern (NF) spätestens Mitte des 13. Fachsemesters – Wenn bis zum Ende des 13. Fachsemesters (bei unterschiedlicher Fachsemesterzahl zählt das Fach mit der höchsten Semesterzahl) keine Magisterprüfung abgelegt wurde, gilt diese als erstmalig „nicht bestanden“ und muss dann innerhalb eines Jahres als Wiederholungsprüfung abgelegt werden
- Fachprüfungen im Rahmen der Magisterabschlussprüfung, die spätestens im 9. Fachsemester (hier zählt der Studiengang, d. h. in keinem Fach dürfen mehr als 9 FS studiert worden sein) abgelegt werden und nicht bestanden wurden, gelten als nicht unternommen (Freiversuch). Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Teilprüfungen können zur Notenverbesserung im nächstfolgenden Semester einmal wiederholt werden - dabei zählt am Ende das jeweils bessere Ergebnis.

### 3. Studienfachberater und Praktikumsbeauftragter im SoSe 2015

BA-Studiengang:

**Hagen Schönrich, M.A.**

Sprechzeit: Mittwoch, 16.30–19.00 Uhr, BZW Raum A514

Lehramtsstudiengänge:

**PD Dr. Manfred Nebelin**

Sprechzeit: Sprechzeit: s. Homepage, BZW Raum A533

MA-Studiengang:

**Prof. Dr. Gerd Schwerhoff**

Sprechzeit: Donnerstag, 11.00–12.00 Uhr, BZW Raum 509

Alte Geschichte:

**Dr. Christoph Lundgreen**

Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr, BZW Raum 523

Mittelalterliche Geschichte:

**Dr. Reinhardt Butz**

Sprechzeit: Mittwoch, 9.00–12.00 Uhr, BZW Raum 530

Geschichte der Frühen Neuzeit:

**Dr. Alexander Kästner**

Sprechzeit: Mittwoch, 10.00–12.00 Uhr, BZW Raum A510

Sächsische Landesgeschichte:

**Prof. Dr. Josef Matzerath**

Sprechzeit: Montag, 13.30–14.30 Uhr, BZW Raum 531

Wirtschafts- und Sozialgeschichte:

**Prof. Dr. Susanne Schötz**

Sprechzeit: jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 14:30–16:00 Uhr, BZW Raum 508

Technikgeschichte:

**Anke Woschech, M.A.**

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW Raum A 517

Didaktik der Geschichte:

**Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann**

Sprechzeit: s. Aushang/Homepage, BZW Raum 504

Praktikumsbeauftragter:

**Prof. Dr. Josef Matzerath**

Sprechzeit während des Semesters: Montag, 13.30–14.30 Uhr, BZW Raum 531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

## 4. Mentorenprogramm

### **... nicht nur für Erstsemester!**

Um die häufig und zu Recht beklagte unzureichende Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden zu verbessern, haben wir das regelmäßige Gespräch über eventuelle Studienprobleme und Defizite in der Betreuung institutionalisiert. Da dies sinnvoll nur in kleineren Gruppen durchgeführt werden kann, bitten wir jede Studentin und jeden Studenten, sich aus dem Kreis der am Institut für Geschichte Lehrenden einen Mentor zu wählen und sich dazu während der ersten Woche der Vorlesungszeit in der August-Bebel-Straße 30/30 A, 3. Etage, in den jeweils zuständigen Sekretariaten, in eine der dort bereitliegenden Listen einzutragen (Öffnungszeiten siehe unter „Personal“). Mit der Wahl des Mentors ist selbstverständlich keine Entscheidung über Studienschwerpunkte oder spätere Prüfer verknüpft, und es steht Ihnen jederzeit frei, den Mentor zu wechseln. Jeder Mentor wird die von ihm zu betreuenden Studierenden einmal im Semester sowie im aktuellen Bedarfsfall zu einem gemeinsamen Gespräch einladen.

Darüber hinaus soll er aber auch als besondere Anlaufstation fungieren: Dorthin sollten Sie sich wenden, wenn Sie Kritik und Wünsche äußern, Verbesserungsvorschläge machen, Schwierigkeiten artikulieren und Zusatzinformationen einholen wollen. Natürlich kann ein Mentor nicht alle Probleme lösen, aber vielleicht gelingt es, die individuell empfundene Distanz so weit zu verringern, dass die Informationen zwischen Studierenden und Lehrenden besser fließen und die Chancen auf ein erfolgreiches und effizientes Studium verbessert werden.

## 5. ERASMUS & Co. – studieren und praktizieren im Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm Erasmus der Europäischen Union, das Studierenden die Möglichkeit gibt, für ein bis zwei Semester an einer der folgenden Partneruniversitäten zu studieren:

- University of Exeter (Großbritannien)
- Akdeniz University Antalya (Türkei)
- Universitatea „Lucian Blaga” din Sibiu (Rumänien)
- Univerzita Jana Evangelisty Purkyne v Usti nad Labem (Tschechien)
- Uniwersytet Jagiellonski, Krakow (Polen)
- Uniwersytet Zielona Gora (Polen)
- Università degli Studi di Lecce, Salento (Italien)
- Università Cattolica del Sacro Cuore Milano (Italien)
- Università degli Studi di Torino (Italien)
- Università degli Studi della Basilicata Potenza (Italien)
- Università degli Studi della Calabria (Italien)
- Université de Nantes (Frankreich)
- Université Paris 13 (Paris-Nord) (Frankreich)
- Université de la Réunion (Frankreich)
- Université Lumière Lyon 2 (Frankreich)
- Université de Haute-Bretagne Rennes II (Frankreich)
- Université de Strasbourg (Frankreich)
- Universidad Zaragoza (Spanien)
- Universidad Nova de Lisboa (Portugal)
- Universidade de Lisboa (Portugal)

Die Teilnahme am Erasmusprogramm ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben bereits daran teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte ab sofort eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf!

<https://www.facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden>

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Winter- und Sommersemester ist der 31. März, Ansprechpartner am Institut ist **Dr. Stefan Dornheim**, Erasmus-Sprechzeit: Mittwoch, 14.00 bis 15.00 Uhr, BZW A535, Kontakt: Stefan.Dornheim@tu-dresden.de

Das komplette Angebot der ERASMUS-Plätze der TU Dresden gibt es im Akademischen Auslandsamt. Dort können sie sich auch über weitere Förderprogramme der Europäischen Union informieren: Das Programm **Leonardo** fördert beispielsweise Praktika im Ausland. Weitere Informationen erhalten sie unter <http://tu-dresden.de/internationales>

Der Deutsche Akademische Austauschdienst vergibt speziell für Historiker, Politologen und Wirtschaftswissenschaftler Stipendien für Universitäten weltweit. Dabei werden besonders Studierende gefördert, die einen Doppelabschluss erwerben wollen oder für ihr Forschungsvorhaben einen Frankreichaufenthalt benötigen. Ansonsten fördert der DAAD auch ein ganz „normales“ Auslandsstudium und auch Auslandspraktika. Weitere Informationen finden sie unter [www.daad.de](http://www.daad.de)

## 6. Studentische Vertretung

FACHSCHAFTSRAT DER  
PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT  
DER TU DRESDEN

# lobbyismus für STUDIERENDE

Der Fachschaftsrat ist deine gewählte Interessenvertretung!  
Über unsere Gremienvertreter nehmen wir Einfluss auf alle  
wichtigen Entscheidungen auf Fakultäts- und Universitäts-  
ebene. Mit unseren finanziellen Mittel fördern wir das  
studentische Leben an der Fakultät.

## Mach mit!



Studentische  
Interessenvertretung



Information  
und Beratung



Erstsemester-  
hilfe



Hochschulpolitik  
und politische  
Bildung



Soziale und  
kulturelle  
Veranstaltungen



Immer aktuelle Infos unter:

[www.fsrphil.de](http://www.fsrphil.de)

## 7. Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.



Titelblatt von: Zingref, Julius Wilhelm: Quotlibetisches Weltkäfig (...), o.O. 1623 [SLUB Dresden: Hist.Germ.C.527,51]

**Dresden 2010**

Der Leitfaden kann im Internet unter der Adresse heruntergeladen werden.

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/ig/stu/stu\\_mat/ma\\_sonst/TU\\_IG\\_Leitfaden%20Proseminare\\_2010.pdf](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig/stu/stu_mat/ma_sonst/TU_IG_Leitfaden%20Proseminare_2010.pdf)

## II. Lehrveranstaltungen

### A) Angebote des Instituts für Geschichte

#### 0. Zusätzliche Lehrangebote (ergänzt nach dem regulären Beginn der LV)

##### **Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

**Blockseminar:** Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, Reviews und Proposals. Wissenschaftliches Schreiben für Historiker und Historikerinnen

Ort: wird noch bekanntgegeben    **Zeit: Freitag, 24.7.2015, 2. bis 5. DS (9:20 – 15.00 Uhr)**

## 1. Vorlesungen

**Relevant für: BA-Studiengänge; MA-Studiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge, neue modularisierte Lehramtsstudiengänge (ab WS 2013-14).**

**Vorlesungen (V)** sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen – mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfänger im Einführungsmodul richtet – grundsätzlich allen Studierenden offen.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

**Achtung: Alle Vorlesungen werden gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.**

## **Didaktik der Geschichte**

Apl. Prof. Dr. Sylvia Mebus

**Vorlesung:** Einführung in die Geschichtsdidaktik

Ort: DRU/68/H

Zeit: Donnerstag, 6. DS (16.40 – 18.10 Uhr)

Die Vorlesung bietet eine Einführung in theoretische Ansätze, Fragestellungen und Methoden der Geschichtsdidaktik. Grundlage bildet das Modell FUER Geschichtsbewusstsein im Kontext der Geschichtstheorie und Geschichtsforschung sowie der allgemeinen Didaktik. Die systematischen Überlegungen der Vorlesung werden auf konkrete geschichtsdidaktische Problemstellungen des Lehrens und Lernens zur Förderung und Entwicklung historischen Denkens durch Geschichtsunterricht bezogen.

### Einführende Literatur:

Klaus Bergmann u.a. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl. Seelze-Velbert 1997; Joachim Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik (1986), 3. Aufl. Göttingen 2005; Jörn Rüsen, Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen, Köln u.a. 1994; S. 268-281; Schönemann, Bernd, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur, in: Bernd Mütter u.a. (Hg.), Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik, Weinheim 2000, S. 26-58; Marko Demantowsky u. Bernd Schönemann (Hg.), Neue geschichtsdidaktische Positionen, 3. Aufl. Bochum 2007; Andreas Körber u.a. (Hg.), Kompetenzen historischen Denkens, Neuried 2007; Bodo von Borries, Historisch denken lernen – Welterschließung statt Epochenüberblick. Geschichte als Unterrichtsfach und Bildungsaufgabe, Opladen 2008; Bärbel Kuhn u. Susanne Popp (Hg.), Kulturgeschichtliche Traditionen der Geschichtsdidaktik, St Ingbert 2011; siehe darüber hinaus die einzelnen Bände: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1. 2002 ff.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

kein Angebot

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Did 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist GM Did

## **Vormoderne/Alte Geschichte**

Prof. Dr. Martin Jehne

**Vorlesung/Überblicksübung:** Die Zeit der Reichskrise des 3. Jahrhunderts n.Chr.

Ort: HSZ/03

Zeit: Montag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Seit dem Ende der severischen Dynastie 235 n.Chr. verändert sich Wesentliches im römischen Kaiserreich: die Einfälle auswärtiger Truppen und Gruppen in das römische Reich nehmen erheblich zu, die Herrschaftsurpationen im Reich erfolgen in dichter Frequenz, die militärischen Herausforderungen führen zu starken und folgenreichen Veränderungen der Administration, der Kommandostrukturen, der fiskalischen Anforderungen, der sozioökonomischen Organisation. Dennoch wird mittlerweile die gängige Identifizierung der Periode als eine „Reichskrise“ angezweifelt. In der Vorlesung sollen die Hauptentwicklungslinien nachgezeichnet und die Fragen nach der Krise und nach dem Stabilisierungsbedarf diskutiert werden.

### Einführende Literatur:

C. Ando, Imperial Rome AD 193 to 284. The Critical Century, Edinburgh 2012; Th. Fischer (Hg.), Die Krise des 3. Jahrhunderts n. Chr. und das Gallische Sonderreich. Akten des Interdisziplinären Kolloquiums Xanten 26. bis 28. Februar 2009, Wiesbaden 2012; O. Hekster, Rome and its Empire, AD 193–284, Edinburgh 2008; O. Hekster/ G. de Kleijn/ D. Sloop (Hg.), Crises and the Roman Empire. Proceedings of the seventh workshop of the International Network Impact of Empire (Nijmegen, June 20–24, 2006), Leiden u.a. 2007; K.-P. Johne/ U. Hartmann/ T. Gerhardt, Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr. (235-284), 2. Bde., Berlin 2008; M. Sommer, Die Soldatenkaiser, Darmstadt 2010 (Geschichte kompakt); K. Strobel, Das Imperium Romanum im „3. Jahrhundert“. Modell einer historischen Krise?, Stuttgart 1993 (Historia Einzelschriften 75); Chr. Witschel, Krise – Rezession – Stagnation? Der Westen des römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr., Frankfurt am Main 1999.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhFHist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM1, Hist GM 2, Hist BS GM 2, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

#### Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA AG, Hist MA BBS Asp AG

#### Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2

#### Master Antike Kulturen:

AK 2; AK 5

**Vormoderne/Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Geschichte der Frühen Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)/Neue Geschichte/Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Vorlesung:** Geschichte der Frauenarbeit vom Beginn der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart  
Ort: WÜR/07  
Zeit: Mittwoch, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Frauen waren die gesamte Neuzeit über in großer Zahl in vielen Wirtschaftsbereichen tätig, doch besaßen sie selten die gleichen Erwerbschancen wie ihre männlichen Kollegen. Die Vorlesung vermittelt einen epochenübergreifenden Überblick über die Geschichte der Frauenarbeit vom Spätmittelalter bzw. Beginn der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Ihr Fokus gilt den langen Linien geschlechtshierarchischer Arbeitsteilung – Kontinuitäten ebenso wie historischem Wandel. Obgleich im engeren Sinne die Möglichkeiten und Grenzen weiblicher Erwerbsarbeit in Wirtschaft und Gesellschaft behandelt werden, findet auch der Bereich der Reproduktionsarbeit Betrachtung. Dabei interessieren immer die den jeweiligen Rollenzuweisungen zugrunde liegenden Vorstellungen und Erwartungen sowie der Umgang von Frauen (und Männern) mit Handlungsspielräumen.

Einführende Literatur:

Wunder, Heide: „Er ist die Sonn`, sie ist der Mond“. Frauen in der Frühen Neuzeit, München 1992; Hausen, Karin (Hrsg.): Geschlechterhierarchie und Arbeitsteilung. Zur Geschichte ungleicher Erwerbschancen von Männern und Frauen, Göttingen 1993; Simon-Muscheid, Katharina (Hrsg.): „Was nützt die Schusterin dem Schmied?“ Frauen und Handwerk vor der Industrialisierung, Frankfurt am Main 1998; Budde, G. Friederike: Frauen arbeiten: Weibliche Erwerbstätigkeit in Ost- und Westdeutschland nach 1945, Göttingen 1997; Gerhard, Ute (Hrsg.): Erwerbstätige Mütter: ein europäischer Vergleich, München 2003.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg AM 1, Hist GM 1, Hist AM 2, Hist ErgM 1, Hist Hum ErgM 1, Hist ErgAm 2

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW,

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg AM 1, Hist GM 1, Hist Erg AM 2

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA LA NG/ZG

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2

## **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Uwe Israel

**Vorlesung:** Kreuzzüge in den Vorderen Orient

Ort: ABS E11

Zeit: Mittwoch, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Die Eroberung des zu Byzanz gehörigen Kleinasien und Jerusalems durch die türkischen Seldschuken lieferte den Anlaß für den 1. Kreuzzug, der mit der Einrichtung von Kreuzfahrerstaaten in der Levante und der Einnahme Jerusalems im Jahre 1099 für die Christen erfolgreich endete. Es folgten eine Reihe weiterer kriegerischer Unternehmungen zur Sicherung bzw. Wiedereroberung verlorener Gebiete, was nichts daran ändern konnte, daß im Jahre 1187 Jerusalem und im Jahre 1291 mit Akkon die letzte Kreuzfahrerbastion in Palästina und Syrien wieder in muslimische Hand fielen. Die Vorlesung will Voraussetzungen, Ablauf und Folgen dieser Unternehmungen nachgehen.

### Einführende Literatur:

N. Christie, Muslims and Crusaders. Christianity's wars in the Middle East, 1095-1382, from the islamic sources, London 2014; N. Jaspert, Die Kreuzzüge, 6. Aufl. Darmstadt 2013 (zuerst 2003); J. Phillips, Heiliger Krieg. Eine neue Geschichte der Kreuzzüge, Bonn 2012 (zuerst engl. 2010); A. V. Murray (Hg.), The crusades. An encyclopedia, 4 Bde., Santa Barbara, Calif. 2006; J. S. C. Riley-Smith, Großer Bilderatlas der Kreuzzüge, Freiburg i. Br. 1992.

### verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF Hist-MA-SM 3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist LA MA, Hist MA BBS Asp. MA

#### Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist LA GM 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym

**Vormoderne/Geschichte der Frühen Neuzeit/Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.)**

PD Dr. Ulrike Ludwig

**Vorlesung:** Wissenskulturen der Frühen Neuzeit

Ort: HSZ/101/U

Zeit: Dienstag, 2. DS (09.20 – 10.50)

Die Frühe Neuzeit lässt sich als eine janusköpfige Epoche beschreiben, die einerseits ‚zurück‘ ins Mittelalter weist und andererseits ‚voraus‘ in die Moderne. Sie ist mit Renaissance, wissenschaftlicher Revolution und Aufklärung eine Zeit der intellektuellen Revolutionen, in denen altvertrautes Wissen radikal und nachhaltig in Frage gestellt wurde. Sie ist aber auch eine Zeit der Beharrung, der langen (Nach-)Wirkung altbekannter Wissensbestände, die scheinbar unbeeindruckt neben dem bahnbrechend Neuen bestehen blieben. Zwar ist man generell schon auf dem Weg zur Wissensgesellschaft, als die die modernen Gesellschaften allenthalben gelten. Aber die Formen der Wissensorganisation, des Wissensaustauschs und der Wissenspartizipation sind noch deutlich ständisch organisiert. Hinzu kommt, dass das Wissen in jeder Gesellschaft – egal ob im 16. Jahrhundert oder heute – als etwas Plurales zu begreifen ist, als eine Vielfalt ganz verschiedener Wissenstraditionen. All dies gilt es in der Vorlesung kenntlich zu machen, wenngleich dies selbstverständlich nur anhand exemplarischer Felder erfolgen kann. Denn Wissen hat mit Marcell Mauss als totale soziale Tatsache zu gelten, die sich nur in Exempeln näher beschreiben lässt.

Die Vorlesung ist in zwei Blöcke geteilt: Die ersten sechs Sitzungen beschäftigen sich im chronologischen Überblick mit grundsätzlichen Aspekten einer (frühneuzeitlichen) Geschichte des Wissens. Hier ist zu klären, was man eigentlich unter Wissen und was unter Wissenskultur versteht. Zudem gilt es die angesprochene Pluralität von Wissen und Wissenskulturen für frühneuzeitliche Gesellschaften genauer zu bestimmen. Und schließlich ist den Fragen nachzugehen, welches Gewicht und welche Effekte den Wissensrevolutionen, den Bewahrungsstrategien des Altbekannten und der Alltäglichkeit des Wissensverlustes zuzuweisen sind.

In einem zweiten Teil der Vorlesung werden dann spezifische Wissensfelder vertiefend behandelt: Hier geht es um Herrschaftswissen und das Wissen der „einfachen“ Leute und um die Idee, gewisse Informationen über die Zukunft erhalten zu können. Exemplarisch anhand des Bereichs der Medizin wird die Konkurrenz zwischen verschiedenen Wissensträgern und Wissensformen untersucht und schließlich soll – zumindest in einem ersten Überblick – der Umgang mit fremden Wissen im Zuge des globalen Wissensaustauschs betrachtet werden.

Einführende Literatur:

Peter Burke: Papier und Marktgeschrei. Die Geburt der Wissensgesellschaft, Berlin 2001; ders.: Die Explosion des Wissens. Von der Encyclopédie bis Wikipedia, Berlin 2012; Johannes Fried / Michael Stolleis (Hg.): Wissenskulturen. Über die Erzeugung und Weitergabe von Wissen, Frankfurt/M 2009; Johannes Fried / Thomas Kailer (Hg.): Wissenskulturen. Beiträge zu einem forschungsstrategischen Konzept, Berlin 2003.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M 1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg AM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA NZ

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2

## **Sächsische Landesgeschichte/NNG/Moderne**

Prof. Dr. Winfried Müller

**Vorlesung:** Territoriale Revolution und Neuordnung: Vom Ende des Alten Reiches zum Wiener Kongress (1803/06-1815)

Ort: ABS/E08

Zeit: Montag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Der Wiener Kongress von 1814/15 schuf eine neue europäische Friedensordnung, mit der zwar Enttäuschungen für die nationalen und liberalen Bewegungen verbunden waren. Gleichzeitig entsprach der Kongress aber einer tiefen Sehnsucht nach Ordnung und Stabilität – gingen ihm doch im Gefolge der Französischen Revolution mehr als zwei Jahrzehnte eines gewaltigen Umbruchs voraus: Die Koalitionskriege, der Aufstieg Napoleons und die in Deutschland mit dem Ende des Alten Reiches verbundene ‚territoriale Revolution‘ sind hier ebenso zu nennen wie die Aushebelung der altständischen Rechts-, Sozial- und Wirtschaftsordnung. Dazu kamen tiefe Eingriffe in die Kirchen und die Entflechtung homogener Konfessionslandschaften sowie die Entstehung politischer Strömungen mit dem das Erbe der Aufklärung sichernden Liberalismus und dem vom revolutionären Furor verschreckten Frühkonservatismus. In Literatur und bildender Kunst standen sich der Überhang der Spätaufklärung und die romantische Bewegung kontrovers gegenüber, auf technologischem Gebiet kündigte sich das Maschinen- und Industriezeitalter an. – Die Vorlesung will die ersten beiden Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts als einen Zeitraum extremen beschleunigten Wandels in all seinen Facetten ausleuchten.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM1<sup>[UU]</sup>, Hist Erg EM1<sup>[UU]</sup>, Hist GM1, Hist AM2, Hist Erg AM2, Hist Erg M1, Hist Hum Erg M1

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA-BM, Hist MA-SM1, Hist MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM1<sup>[UU]</sup>, Hist GM1, Hist BS GM1, Hist Erg AM2, Hist BS AM2

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS AspNZ

#### Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM M LA BBS

## **Moderne/Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

**Vorlesung:** Geschichte der Sächsischen Landtage 1438 bis heute

Ort: ASB/0028

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14.50 - 16.20 Uhr)

Landtagsessen, Landtagsarchitektur, Landtagsuniform – Die Geschichte der sächsischen Landtage ist wesentlich bunter, als es der Blick allein auf die Debatten und politische Macht eines Parlaments vermuten lässt. Wenn in der Frühen Neuzeit die Landstände mit Familie und Personal nach Dresden kamen, mussten ihre Diener als erstes ihre Degen ablegen. Sie wurden ermahnt, nicht mit den Kutschen durch die Straßen zu rasen und keinen Streit anzufangen, wenn sie vor den Sitzungsräumen wartete. Die Ständeversammlung beriet nicht nur über Steuern, sondern auch über das Bierbrauen in den Städten und auf den Rittergütern, über Eheversprechen, Jagdvergehen oder Dorfhandel und -handwerk. Landtagsgeschichte eröffnet daher auch einen Zugang zur Alltagswelt vieler Menschen, über deren Lebensumstände kaum Quellen überliefert sind.

Sachsen hat im Vergleich zu den meisten deutschen Bundesländern eine ungewöhnlich lange und dichte Geschichte parlamentarischer Mitwirkung. Dies gilt nicht nur für die Phasen, in denen die Landtage allgemein stark waren, sondern auch für Epochen, in denen andernorts der Einfluss der ständisch-parlamentarischen Körperschaften sank, wie etwa im 17. Jahrhundert in Bayern oder Brandenburg. Nach dem Konsens der Forschung konstituierte sich im Jahre 1438 zum ersten Mal eine Ständeversammlung als sächsischer Landtag. Bei dieser ersten Zusammenkunft in Leipzig schlossen die Landstände der Wettiner eine „Einung“, d.h. sie verpflichteten sich untereinander, dem Landesherrn nur gemeinsam gegenüberzutreten.

### Einführende Literatur:

Denk, Andreas/Matzerath, Josef: Drei Dresdner Parlamente - Der Sächsische Landtag und seine Bauten als Indikatoren für die Entwicklung von der ständischen zur pluralisierten Gesellschaft, München 2000; Feuchter, Jörg/Helmrath, Johannes (Hg.): Parlamentarische Kulturen vom Mittelalter bis in die Moderne, Düsseldorf 2013; Groß, Reiner/Günther, Britta/Krüger, Nina/Wißwa, Renate (Hg.): Landtage in Sachsen 1438-1831, Chemnitz 2000; Neu, Tim/Sikora, Michael/Weller, Thomas (Hg.): Zelebrieren und Verhandeln. Zur Praxis ständischer Institutionen im Frühneuzeitlichen Europa, Münster 2009; Stollberg-Rilinger, Barbara: Vormünder des Volkes? Konzepte landständischer Repräsentation in der Spätphase des Alten Reiches, Berlin 1999; Witzleben, C.D.v. Witzleben: Die Entstehung der constitutionellen Verfassung des Königreiches Sachsen, Leipzig 1881

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte**

PD Dr. Manfred Nebelin

**Vorlesung:** Nationalsozialistische Außenpolitik

Ort: WILL/B321

Zeit: Dienstag, 6. DS (16.40 - 18.10 Uhr)

Mit der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 erhielt die deutsche Außenpolitik eine neue Qualität. Neben das von allen Kabinetten geteilte Ziel der Revision des Vertrages von Versailles trat das so genannte außenpolitische Programm des Diktators, welches im Kern auf die Eroberung von Lebensraum im Osten Europas abzielte. Die Vorlesung zeichnet die wichtigsten Stationen der nationalsozialistischen Außenpolitik bis zur Entfesselung des Zweiten Weltkrieges nach. Besonderes Augenmerk gilt ferner den Beziehungen des „Dritten Reiches“ zu den Verbündeten Italien und Japan sowie dem „Traumpartner“ Großbritannien. Hinzu kommt für die Jahre 1939 bis 1941 der Blick auf das Verhältnis zur Sowjetunion und zu den USA. Die für den NS-Staat charakteristische Interdependenz von Innen- und Außenpolitik wird durchgängig ebenso berücksichtigt wie die Veränderung des Staatensystems und die Inszenierung seiner Macht durch Hitler auf dem internationalen Parkett.

### Einführende Literatur:

C. Bloch, Das Dritte Reich und die Welt. Die deutsche Außenpolitik 1933-1945, Paderborn 1993; R. J. Evans, Das Dritte Reich, 3 Bde., München 2004-2009; W. Pyta, Hitler. Der Künstler als Politiker und Feldherr. Eine Herrschaftsanalyse, München 2015; G. L. Weinberg, The Foreign Policy of Hitler's Germany, 2 Bde., Chicago 1980; ders., Eine Welt in Waffen. Die globale Geschichte des Zweiten Weltkrieges, Hamburg 2002.

### verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1; Hist Erg EM 1; Hist AM 2; Hist Erg AM 2; Hist GM 1; Hist ErgM 1; Hist Hum Erg M 1

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PHF-Hist-MA-SM1;

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 1; Hist BS GM 1; Hist BS AM 2; Hist Erg AM 2;

#### Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA NG/ZG; Hist MA BBS Asp NG/ZG

#### Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist ÜM LA 1; Hist ÜM LA 2; Hist GM LA 1; Hist GM LA 2; Hist GM LA 3; Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym; Hist AM M BBS

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschicht/Sozialgeschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

**Vorlesung:** Turn, turn, turn? Methoden und Theorien der Neuesten Geschichte  
Sozialgeschichte, Kulturgeschichte, Geschlechtergeschichte

Ort: HSZ/403

Zeit: Montag, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Sozialgeschichte, Kulturgeschichte, Geschlechtergeschichte ..., die neueste Historiographie ist von vielfachen methodischen Veränderungen und Innovationen geprägt. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die einschlägigen methodischen Perspektiven, die die Geschichtsschreibung der letzten Jahrzehnte inspiriert haben und diskutiert analytische Voraussetzungen, präferierte Fragestellungen, einschlägige Quellen sowie heuristischen Gewinn, Probleme und Defizite an ausgewählten Beispielen.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2; Hist Erg AM 2, Hist GM 1; Hist ErgGM 1; Hist ErgM 1; Hist Hum ErgM 1

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PHF-Hist-MA-SM1; PHF-Hist-MA-SM2; PHF-Hist-MA-SM3; PHF-MA-FMSW

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 1; Hist BS GM 1; Hist BS AM 2; Hist Erg AM 2;

#### Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA NG/ZG; Hist MA BBS Asp NG/ZG

#### Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist ÜM LA 1; Hist ÜM LA 2; Hist GM LA 1; Hist GM LA 2; Hist GM LA 3; Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym; Hist AM M BBS

## 2. Einführungsseminare (BA/neues modularisiertes Staatsexamen)

### Relevant für: BA-Studiengänge

**Einführungsseminare** verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums.

Einführungsseminare richten sich an **Studienanfänger der BA- und BA-Lehramts- und neuen modularisierten Staatsexamensstudiengänge.**

**Einführungsseminare in den neuen modularisierten Staatsexamensstudiengängen sind in den Einführungsmodulen zu absolvieren. Sie werden in den jeweiligen Studienordnungen einheitlich als Seminare bezeichnet.**

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden die Übernahme eines Referats **oder** das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten (wird vom Lehrenden zu Beginn des Seminars festgelegt), die Übernahme einer Seminararbeit sowie Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung erwartet.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie überdies bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

**Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten!**

**Für den Besuch des Einführungsseminars ist grundsätzlich eine Einschreibung erforderlich! Die Einschreibung erfolgt online über die Plattform OPAL. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Website des Instituts, auf der Sie auch den Link zu OPAL finden.**

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/ig](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig)

**Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

**Einführendes Proseminar:** Einführung in die neuere historische Gewaltforschung

Ort: SE2/201/H

Zeit: Dienstag, 2.+ 3. DS (9.20 – 12.40 Uhr)

Das Proseminar gibt eine Einführung in die boomende historische Gewaltforschung. Anhand ausgewählter Studien werden thematische Untersuchungsfelder, empirische Beispiele und unterschiedliche analytische Zugänge diskutiert. Ausgehend von der Frage, was historische Forschung unter Gewalt versteht und welchem historischen Wandel dieses Verständnis unterworfen ist, werden differente Gewaltpraktiken (Protestbewegungen, Bürgerkrieg, Kriegsgewalt, rassistisch motivierte Gewalt und Völkermord) diskutiert.

Gleichzeitig bietet die Veranstaltung eine Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft und macht Studierende mit den grundlegenden Fragestellungen, Arbeitstechniken und Hilfsmitteln vertraut.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina – Studiengänge Geschichte:

Hist EM LA BBS; Hist EM LA MS, Hist EM LA Gym

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte**

Hagen Schönrich, M.A.

**Einführendes Proseminar:** Der Kalte Krieg

Ort: BZW/A152

Zeit: Montag, 4. + 5. DS (13.00 – 16.20 Uhr)

Der Kalte Krieg war nicht nur eine über vierzig Jahre andauernde ideologische Auseinandersetzung zwischen liberaler Demokratie und Kommunismus, sondern ein totaler Konflikt, der sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert auf fast alle Lebensbereiche der meisten Menschen weltweit auswirken sollte. Das geteilte Nachkriegsdeutschland war ebenso prominenter Schauplatz wie vormalige Kolonien in Afrika und Lateinamerika, in denen blutige Stellvertreterkriege tobten, oder asiatische Staaten, die von direkten Interventionen betroffen waren. Die globale Konfrontation der beiden Supermächte beschränkte sich nicht auf die politisch-weltanschauliche Ebene, sondern war, indem sie wirtschaftliche und kulturelle Fragen umfasste, multidimensionaler Natur: ein zermürbende Rüstungsspirale und der Kampf um die Vorherrschaft im All, die Konkurrenz von Sozialsystemen und Konsummöglichkeiten, der Innovationswettbewerb von Wissenschaft und Technik waren ebenso Bestandteil der Blockkonfrontation wie der olympische Medaillenspiegel.

Der Kalte Krieg bietet sich daher im Rahmen einer Einführung in Fragestellungen und Methoden einer transnationalen Kultur- und Politikgeschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Wissenschafts- und Technikgeschichte, Verflechtungs- und Globalgeschichte als Untersuchungsobjekt in besonderem Maße an.

### Einführende Literatur:

J. Dülffer: Europa im Ost-West-Konflikt 1945-1991, München 2004; J. L. Gaddis: Der Kalte Krieg. Eine neue Geschichte, München 2008; B. Greiner et al. (Hg.): Studien zum Kalten Krieg, 3 Bde., Hamburg 2006; B. Greiner, Kalter Krieg und „Cold War Studies“, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 2010; M. Leffler / O. A. Westad (Hg.): History of the Cold War, Cambridge 2001; N. F. Pötzl / R. Traub (Hg.): Der Kalte Krieg. Wie die Welt den Wahnsinn des Wettrüstens überlebte, München 2009; R. Steininger: Der Kalte Krieg, 4. Aufl. Frankfurt/M. 2006; B. Stöver: Der Kalte Krieg 1947–1991. Geschichte eines radikalen Zeitalter, München 2007; B. Stöver: Der Kalte Krieg, 4. Aufl. München 2012 (Beck'sche Reihe).

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum 1

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

#### Modularisierte Staatsexamina – Studiengänge Geschichte:

Hist EM LA Gym, Hist EM, LA BBS/MS

### 3. Einführungsseminare (MA)

Das Mastereinführungsseminar dient dem gemeinsamen Einstieg in den Masterstudiengang (Hist MA-EM). Es werden exemplarisch theoretische Leit- und Schlüsseltexte des Faches gelesen und hinsichtlich forschungsrelevanter Fragen diskutiert. Als Prüfungsleistungen werden ein Referat und eine Seminararbeit verlangt.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

#### 4. Proseminare (mit Tutorium)

**Relevant für: BA-Studiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge, neue Lehramtsstudiengänge.**

**Proseminare (PS)** sind Pflichtveranstaltungen des *Grundstudiums*. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende der BA-Studiengänge, die bereits ein Einführendes Proseminar absolviert haben sowie an Studierende im neuen modularisierten Lehramtsstudiengang.

**Proseminare sind in den neuen Lehramtsstudiengängen** in den jeweiligen Grundmodulen zu absolvieren. Sie werden in den Lehramtsstudienordnungen ebenso wie die Seminare/Hauptseminare einheitlich als Seminare (S) bezeichnet.

Das **fachdidaktische Proseminar** (in den Lehramtsstudienordnungen ebenfalls nur als S bezeichnet) ist eine Pflichtveranstaltung im Grundmodul Didaktik. Es vermittelt geschichtsdidaktisches und methodisches Grundlagenwissen mit besonderem Bezug auf die Unterrichtsgestaltung. Sein Besuch ist zwingend vorgesehen, um danach an den Schulpraktischen Übungen sowie später am Blockpraktikum B erfolgreich teilzunehmen.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Für den Besuch der Proseminare ist grundsätzlich eine Einschreibung erforderlich! Die Einschreibung erfolgt online. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts oder den Aushängen im Institut.

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/ig](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig)

**!!! Es sind genügend Proseminarplätze für alle Studierenden vorhanden !!!**

Die Einschreibung dient dem Zweck einer Verteilung der Studierenden auf die angebotenen Proseminare. Gleichmäßig ausgelastete Proseminare sind der Qualität Ihres Studiums förderlich.

**Die elektronische Einschreibung findet vom 13. bis 15. April 2015 in OPAL statt.**

Die Proseminare werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende und Lehramtsstudierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen!

**Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriums-Termine beachten! Erfolgt u.a. auf den Websites der jeweiligen Lehrstühle und Professuren.**

## **Didaktik der Geschichte**

Sascha Donat

**Proseminar:** Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht

Ort: SCH/A 107/U

Zeit: Dienstag, 2.DS (9.20 – 10.50 Uhr)

Das Didaktik-Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Auf Basis ausgewählter theoretischer Grundlagen werden konkrete Anforderungen - welche eine Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Kompetenzen fördern und begleiten sollen - an Planung und Gestaltung von Unterricht diskutiert und an Beispielen auch erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Analyse des Lehrplans, die Relevanz und Gestaltung von Jahres- und Lernbereichsplanungen im Geschichtsunterricht als Grundlage eines kompetenzorientierten Fachunterrichts, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde, Didaktische Funktionen, Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichtseinstiegs,

Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Neben der aktiven und gestaltenden Beteiligung an den Sitzungen, einer Vor- und Nachbereitung mit Hilfe der entsprechenden Lektüre, wird die regelmäßige Teilnahme als Grundlage vorausgesetzt. Die Erstellung eines Unterrichtsentwurfes sowie dessen Präsentation im Rahmen des Seminars ist ebenso obligat.

Empfohlene Literatur: Mayer, Ulrich; Pandel, Hans-Jürgen; Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 4. Auflage. Schwalbach/Ts. 2013; Schneider, Gerhard; Pandel, Hans-Jürgen (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011. Pandfel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis. Schwalbach/Ts. 2012.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

kein Angebot

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Did 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist GM Did

## **Didaktik der Geschichte**

Sascha Donat

**Proseminar:** Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht

Ort: SE2/102U

Zeit: Dienstag, 4.DS (13.00 – 14.30 Uhr)

Das Didaktik-Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Auf Basis ausgewählter theoretischer Grundlagen werden konkrete Anforderungen - welche eine Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Kompetenzen fördern und begleiten sollen - an Planung und Gestaltung von Unterricht diskutiert und an Beispielen auch erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Analyse des Lehrplans, die Relevanz und Gestaltung von Jahres- und Lernbereichsplanungen im Geschichtsunterricht als Grundlage eines kompetenzorientierten Fachunterrichts, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde, Didaktische Funktionen, Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichtseinstiegs,

Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Neben der aktiven und gestaltenden Beteiligung an den Sitzungen, einer Vor- und Nachbereitung mit Hilfe der entsprechenden Lektüre, wird die regelmäßige Teilnahme als Grundlage vorausgesetzt. Die Erstellung eines Unterrichtsentwurfes sowie dessen Präsentation im Rahmen des Seminars ist ebenso obligat.

Empfohlene Literatur: Mayer, Ulrich; Pandel, Hans-Jürgen; Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 4. Auflage. Schwalbach/Ts. 2013; Schneider, Gerhard; Pandel, Hans-Jürgen (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011. Pandfel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis. Schwalbach/Ts. 2012.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

kein Angebot

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Did 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist GM Did

## **Didaktik der Geschichte**

Sascha Donat

**Proseminar:** Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht

Ort: GER/51/U

Zeit: Donnerstag, 2. DS (9.20 – 10.50 Uhr)

Das Didaktik-Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Auf Basis ausgewählter theoretischer Grundlagen werden konkrete Anforderungen - welche eine Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Kompetenzen fördern und begleiten sollen - an Planung und Gestaltung von Unterricht diskutiert und an Beispielen auch erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Analyse des Lehrplans, die Relevanz und Gestaltung von Jahres- und Lernbereichsplanungen im Geschichtsunterricht als Grundlage eines kompetenzorientierten Fachunterrichts, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde, Didaktische Funktionen, Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichtseinstiegs,

Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Neben der aktiven und gestaltenden Beteiligung an den Sitzungen, einer Vor- und Nachbereitung mit Hilfe der entsprechenden Lektüre, wird die regelmäßige Teilnahme als Grundlage vorausgesetzt. Die Erstellung eines Unterrichtsentwurfes sowie dessen Präsentation im Rahmen des Seminars ist ebenso obligat.

Empfohlene Literatur: Mayer, Ulrich; Pandel, Hans-Jürgen; Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 4. Auflage. Schwalbach/Ts. 2013; Schneider, Gerhard; Pandel, Hans-Jürgen (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011. Pandfel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis. Schwalbach/Ts. 2012.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

kein Angebot

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Did 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist GM Did

**Didaktik der Geschichte**

Peter Hafenberg

**Proseminar:** Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: ABS/215

Zeit: Donnerstag, 3. + 4. DS (13.00 – 16.20 Uhr)

Beginn: 23.04.2015 / Ende: 11.06.2015

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Struktur und Linienführung des Lehrplanes, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung / Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:

kein Angebot

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Did 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist GM Did

## **Didaktik der Geschichte**

Monika Reibeling

**Proseminar:** Methodenprogression im Geschichtsunterricht

### **Blockveranstaltung!**

Freitag, 17.04.2015, 6. DS (16.40 – 18.10 Uhr) – Raum SE2/22

Freitag, 22.05.2015, 6. DS (16.40 – 18.10 Uhr) – Raum SE2/22

Samstag, 23.05.2015, 2. - 6. DS (09.20 – 18.10 Uhr) – Raum ASB/114

Freitag, 26.06.2015, 6. DS (16.40 – 18.10 Uhr) – Raum ASB/114

Samstag, 27.06.2015, 2. - 6. DS (09.20 – 18.10 Uhr) – Raum ASB/114

Der Umgang mit Text-, Bild-, oder Tonquellen, die Arbeit mit der Karte stellen nicht wegzudenkende Bestandteile des Geschichtsunterrichtes dar, wobei die Schüler die Vielfalt der verschiedenen Quellenarten kennen und deuten lernen. Um ein reflexives Geschichtsbewusstsein bei Schülern zu entwickeln, ist dabei die Herausbildung von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit historischen Quellen aller Art notwendig. Das Proseminar will in einem ersten Schwerpunkt die Progression bei der Vermittlung der dafür notwendigen Kompetenzen verdeutlichen:

Umgang mit der Karte von Klasse 5 bis Klasse 9, wobei auch auf die Unterschiede im Umgang mit Geschichts- und Historischen Karten eingegangen wird

Umgang mit der Karikatur und Politischen Symbolen von Klasse 6 bis 10/ 12

Arbeit mit Textquellen von Klasse 5 bis 10/ 12

Arbeit mit kombinierten Quellen (Text und Bild, Text/ Ton und Musik...)

Vor allem im Hinblick auf die veränderte Aufgabenkultur ist die Auseinandersetzung mit den Operatoren und damit mit den Anforderungsbereichen (EPA) im Geschichtsunterricht für die Methodenprogression zwingend notwendig. Dieser Bereich bildet den zweiten Schwerpunkt des Proseminars.

### Einführende Literatur:

U. Mayer/H.-J. Pandel/G. Schneider, Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht (Forum Historisches Lernen); M. Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik.

### verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

kein Angebot

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Did 1

#### Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

#### Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist GM Did

**Vormoderne/Alte Geschichte**

Dr. Christoph Lundgreen

**Proseminar: Solon**

Ort: SE2/22/U

Zeit: Dienstags, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Solon ist einer der berühmtesten „Staatsmänner“ der Antike, um den athenischen Dichter und Verfassungsgeber, Reisenden und Schiedsrichter ranken sich viele, meist positive Legenden. Aber was davon hält historisch-kritischer Überprüfung stand? Die Frage ist umso interessanter, als nicht nur das allermeiste über Solon aus späterer Zeit stammt, sondern auch die ihm zugeschriebenen Dichtungen nur indirekt bei späteren Autoren wie Aristoteles, Plutarch oder Diogenes Laertios überliefert sind. Man kann anhand dieser Thematik damit wunderbar die Probleme historischer Rekonstruktion nachvollziehen und üben – weiter ist das Thema auch ein guter Ausgangspunkt, sich der spannenden Epoche der griechischen Archaik zu nähern und verschiedene Quellengattungen in den Blick zu nehmen. Hierfür bietet das Seminar eine Einführung in die Methoden und Hilfsmittel der Alten Geschichte sowie in ihre Nachbardisziplinen (Philologie, Archäologie, Epigraphik, Numismatik, Papyrologie). Besonderer Wert liegt auf der Anfertigung der Seminararbeit, was u.a. durch eine kleine schriftliche Übungsarbeit trainiert wird.

Einführende Literatur:

**Zu Solon:** J. Blok, A.P.M.H. Lardinois (Hgg.): Solon of Athens. New Historical and Philological Approaches. Leiden - Boston 2006; C. Schubert: Solon, Tübingen, 2012.

**Zur Epoche der Archaik:** K.-J. Hölkeskamp, E. Stein-Hölkeskamp, J. Wiesehöfer: Die Dark Ages und das archaische Griechenland, in: Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart 2000, 35-128; E. Stein-Hölkeskamp, Das archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer, München 2015; Chr. Meier, Kultur, um der Freiheit willen. Griechische Anfänge – Anfang Europas?, München 2009; O. Murray, Das frühe Griechenland, München 1982; R. Osborne, Greece in the Making 1200-479, Abingdon 2009; K.-W. Welwei, Die griechische Frühzeit, 2000 bis 500 v.Chr., München 2002; ders., Athen. Vom neolithischen Siedlungsplatz zur archaischen Großpolis, Darmstadt 1992.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist Erg M 1

Master Antike Kulturen:

AK 2

## **Vormoderne/Alte Geschichte**

Maria Kietz

**Proseminar:** Die Goten und der Untergang des Römischen Reiches

Ort: SE2/22

Zeit: Mittwoch 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Das Volk, das – nach über 800 Jahren, die die Stadt seit dem Galliersturm zu Beginn des vierten vorchristlichen Jahrhunderts unerobert geblieben war – als erster auswärtiger Feind während der Völkerwanderungszeit Rom einnahm und dessen König Theoderich den letzten römischen Kaiser Romulus Augustulus absetzte und damit auch formal dem Weströmischen Reich ein Ende setzte, soll das Thema dieses Seminars sein. Es sollen dabei nicht nur die Goten als germanische Ethnie mit ihrer Genese, ihren sozialen, politischen und kulturellen Strukturen und ihren Wanderungsbewegungen als Beispiel für die Tendenzen der Völkerwanderungszeit generell in den Blick genommen werden, sondern insbesondere ihre Wechselwirkungen mit dem Römischen Kaiserreich der Spätantike. Um diese zu verstehen, werden auch die Spezifika der Problemlage im römischen Herrschaftsgebiet, also Regierungsform, Verwaltungsstruktur, Kultur und Religion der Römer zu dieser Zeit erörtert, um sich schließlich der Frage des Zusammenbruchs des einst so mächtigen römischen Weltreichs zu nähern. Neben dieser inhaltlichen Schwerpunktsetzung auf spezifische Fragestellungen der Alten Geschichte wird im Proseminar in die Arbeitsweise dieser Disziplin generell eingeführt, wobei der Umgang mit den verschiedenen Quellentypen und Hilfsmitteln sowie die althistorischen Nachbardisziplinen ebenfalls vorgestellt werden.

Vorausgesetzt wird die Lektüre des Gotenbuches von W. Giese (s.u., Pflichtlektüre) sowie eigenständige Recherche- und Seminararbeit (wöchentliche Vor- u. Nachbereitung der Lehrveranstaltung).

### Einführende Literatur:

W. Dahlheim: Die römische Kaiserzeit (Oldenburg Grundriss der Geschichte), München 2013; K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit, München 2005; P. Heather: The Fall of the Roman Empire, London 2006 (dt. Übersetzung von Klaus Kochmann: Heather, Peter: Der Untergang des Römischen Weltreichs, Stuttgart 2007); P. Heather: The Goths, Oxford 1997<sup>2</sup>; H. Wolfram: Die Goten und ihre Geschichte, München 2001; H. Wolfram: Die Goten. Von den Anfängen bis zur Mitte des sechsten Jahrhunderts. Entwurf einer historischen Ethnographie. München 2001<sup>4</sup>; W. Pohl: Die Völkerwanderung. Eroberung und Integration, Stuttgart/Berlin/Köln 2002; (Bonbon I: F. Dürrenmatt: Romulus der Große, Zürich 1985; Bonbon II: F. Dahn: Ein Kampf um Rom, Ersterscheinung 1876.)  
Pflichtlektüre: W. Giese: Die Goten, Stuttgart 2004.

### verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M1

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

#### Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:  
Hist GM 2, Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Master Antike Kulturen:  
AK 5

**Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte****! Beginn: 28.04.**

Dr. Reinhardt Butz

**Proseminar:** Der staufisch-welfische Thronstreit

Ort: ABS E08 (neu)

Zeit: Dienstag, 2. DS (9.20 - 10.50 Uhr)

Völlig unerwartet verstarb im September 1197 der erst 32-jährige Kaiser Heinrich VI. Er hinterließ seine Witwe Konstanze, die im Jahr darauf starb, und einen Sohn Friedrich, den späteren Kaiser Friedrich II. Konstanze verzichtete gegenüber Papst Innocenz III., einem der mächtigsten Inhaber des Apostolischen Stuhles, auf die Nachfolge ihres Sohnes im nordalpinen Reich. Das römisch-deutsche Reich war daher verwaist und welfisch gesinnte Fürsten wählten daher Otto IV., Herzog von Aquitanien, zum König. Er war der Sohn des 1180 entmachteten Herzogs Heinrichs des Löwen von Sachsen und Bayern. Die staufisch-treuen Fürsten erhoben hingegen Herzog Philipp von Schwaben, dem jüngeren Bruder des verstorbenen Kaisers. Nun lag es am Papst zu entscheiden, wer zukünftig Kaiser über das Imperium werden sollte. Dieser Streit zog das gesamte Abendland in seinen Bann und war nicht nur eine Reichsangelegenheit.

Im Rahmen des Proseminars sollen vorrangig neben der Vertiefung grundlegender Kenntnisse der Arbeitsweisen der Mediävistik die Kräftekonstellationen in West- und Mitteleuropa durch das Studium zeitgenössischer Quellen erhellt werden.

Einführende Literatur:

E. Boshoff / Th. Frenz (Hg.), Papst Innozenz III. Weichensteller Europas, Stuttgart 2000; P. Csendes, Philipp von Schwaben. Ein Staufer im Kampf um die Macht, Darmstadt 2002; B. U. Hucker, Otto IV. Der wiederentdeckte Kaiser, Frankfurt 2003; W. Stürner, Das Dreizehnte Jahrhundert (1198-1273), Stuttgart 2007.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, MS, GM LA 2, Hist GM LA 3

**Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte****! Beginn: 28.04.**

Dr. Reinhardt Butz

**Proseminar:** Der sogenannte Investiturstreit

Ort: ABS/214/U

Zeit: Dienstag, 3. DS (11.10 - 12.40 Uhr)

Kaiser Heinrich III. verstand sich als der universale Herrscher der Welt. Einer Reform der Institution Kirche stand er sehr wohlwollend gegenüber. Mit seinem plötzlichen Tod und der Übernahme der Regentschaft durch seinen unmündigen Sohn Heinrich IV. 1056 begann eine für das Reich komplizierte Situation. Nach der Schwertleite begann Heinrich IV. seine selbständige Politik auch gegenüber den Reichsfürsten und auch gegenüber dem Papst. Nach der Investitur von Bischöfen in Mailand und Spoleto eskalierten die Auseinandersetzungen, was zur Exkommunikation von Heinrich IV. führte – ein Vorgang von nichtgekanntem Ausmaß. Die Differenzen zwischen Imperium und Sacerdotium eskalierten und es ging um mehr als um die Frage der Vormachtstellung.

Auch wenn der sogenannte Investiturstreit reichsrechtlich erst mit dem Augsburger Religionsfrieden 1555 beigelegt wurde, sollen im Rahmen des Proseminars nur die Ereignisse bis zum Wormser Konkordat 1122 verfolgt werden.

Einführende Literatur:

U.-R. Blumenthal, Der Investiturstreit, Stuttgart 1992; St. Beulertz, Das Verbot der Laieninvestitur im Investiturstreit, Hannover 1991; R. Butz, Der Investiturstreit, in: Handwörterbuch der deutschen Rechtsgeschichte, hg. von A. Cordes, H. Lück, D. Werkmüller, Chr. Berelsheimer-Kierst, 14. Lieferung, Berlin 2011, Sp. 59-64; J. Fleckenstein (Hg.), Investiturstreit und Reichsverfassung, Sigmaringen 1981; W. Goetz, Kirchenreform und Investiturstreit 910-1122, Stuttgart 2000; W. Hartmann, Der Investiturstreit, München 2007; R. Schieffer, Die Entstehung des päpstlichen Investiturstreubesetzes für den deutschen König, Stuttgart 1981; St. Weinfurter, Canossa. Die Entzauberung der Welt, München 2006.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, MS, GM LA 2, Hist GM LA 3

## **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Christian Ranacher M.A.

**Proseminar:** Die große Katastrophe des Spätmittelalters. Die Pest in ihrem historischen Kontext

Ort: BZW/A255/U

Zeit: Montag, 2. DS (9.20 - 10.50 Uhr)

In der wohl berühmtesten literarischen Darstellung über „die Pest“, dem Decameron aus der Feder Giovanni Boccaccios, heißt es: „Bei dieser Erkrankung taugte oder nützte offensichtlich weder der Rat eines Arztes noch eine Medizin. [...] Fast alle starben mehr oder weniger innerhalb von drei Tagen nach Auftreten der obengenannten Symptome“. Zweifelsohne kann die Pestpandemie des späten Mittelalters als eine der verheerendsten Katastrophen der europäischen Geschichte charakterisiert werden. Der markante Verhaltenshinweis „Fliehe schnell weit weg und kehre erst spät zurück“ aus dem Pariser Pestgutachten vom Spätsommer des Jahres 1348 macht dabei deutlich, das auch die zeitgenössische Medizin dieser Krankheit nicht gewachsen schien. Das Seminar möchte an diesem Punkt auf zweierlei Ebenen ansetzen. Einerseits sollen einige ausgewählte Pesttraktate bekannter Ärzte dahingehend befragt werden, wie man sich die Krankheit erklärte und welche Maßnahmen gegen sie empfohlen wurden. Auf der anderen Seite ist ganz zentral auch nach den Auswirkungen der Pest auf die ‚Gesellschaft‘ des Spätmittelalters zu fragen. Neben Herausforderungen wie einer rapiden Geldentwertung oder einem Wandel in der Frömmigkeit der Menschen zählen zugleich die großen Judenpogrome zu den Facetten, die betrachtet werden müssen.

### Einführende Literatur:

Bergdolt, Klaus, Die Pest. Geschichte des schwarzen Todes, München 2011; Ders., Die Pest 1348 in Italien. Fünfzig zeitgenössische Quellen, Heidelberg 1989; Boccaccio, Giovanni, Poesie nach der Pest. Der Anfang des Decameron. Neu übersetzt und erklärt von Kurt Flasch, Mainz 1992; Fouquet, Gerhard/Zeilinger, Gabriel, Katastrophen im Spätmittelalter, Darmstadt 2011, hier S. 103-125; František, Graus, Pest – Geißler – Judenmorde. Das 14. Jahrhundert als Krisenzeit (Veröffentlichungen des MPI für Geschichte 86), Göttingen <sup>3</sup>1994; Ibs, Jürgen Hartwig, Die Pest in Schleswig-Holstein 1350 bis 1547/48. Eine sozialgeschichtliche Studie über die wiederkehrende Katastrophe, Frankfurt/Main u.a. 1994.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hum Erg M

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

#### Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

#### Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, MS, GM LA 2, Hist GM LA 3

**Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

**Proseminar:** Dresdens feine Gesellschaft 1750-1850

Ort: SE2/122

Zeit: Montag, 2. DS (9.20 - 10.50 Uhr)

Dresden war im Übergang von der Frühen Neuzeit zur Moderne eine Drehscheibe der Vornehmen. Nicht nur das Fürstenhaus und der Adel, auch die hohe Beamtschaft, Fremde und Touristen begegneten sich in der sächsischen Residenz.

Das Seminar will ergründen, welche unterschiedlichen Wahrnehmungen Kinder, junge Erwachsene und ältere Menschen von der Dresdner feinen Gesellschaft hatten. Darüber hinaus geht es der Frage nach, welche Kommunikationsformen Musizieren und Tanzen, Promenade, Ausritt und Landpartie eröffneten. Grenzen Mode und Tafelkultur bestimmte Gruppen aus oder schufen sie Gemeinsamkeiten?

Einführende Literatur:

Geschichte der Stadt Dresden, Bd. 2, Stuttgart 2005; de LaMotte-Fouqué, Caroline: Geschichte der Moden, vom Jahre 1785 bis 1829, Berlin 1987; Matzerath, Josef: Adelsprobe an der Moderne. Sächsischer Adel 1763 bis 1866. Entkonkretisierung einer traditionellen Sozialformation, Stuttgart 2006; Rousseaux, Ulrich: Freiräume. Unterhaltung, Vergnügen und Erholung in Dresden (1694-1830), Köln 2006; Stihler, Ariane: Die Entstehung des modernen Konsums. Darstellung und Erklärungsansätze. Berlin 1998; Thiel, Erika: Geschichte des Kostüms. Die europäische Mode von den Anfängen bis zur Gegenwart. Leipzig 2010; Zänsler, Anneliese: Die Dresdner Stadtmusik, Militärmusikkorps und Zivilkapellen im 19. Jahrhundert, 1996

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

**Vormoderne/Geschichte der Frühen Neuzeit/Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.)**

PD Dr. Ulrike Ludwig

**Proseminar:** Kriegserinnerungen

Ort: HSZ/101/U

Zeit: Mittwoch, 2. DS (09.20 – 10.50)

Krieg, Gewalt, Zerstörung und Vertreibung sind in den letzten Jahren zu dominanten Gegenständen historiografischer, erinnerungspolitischer und populärkultureller Auseinandersetzung mit der Vergangenheit geworden. Fragen nach den Erfahrungen der Soldaten, aber auch der Zivilbevölkerung im Krieg, nach Formen und Mustern von Kriegserinnerungen gewannen dementsprechend gegenüber klassisch militärhistorischen und diplomatiegeschichtlichen Ansätzen immer mehr an Bedeutung.

Allerdings sind Erinnerungen – anders als dies in populären Geschichtsdokumentationen gerne präsentiert wird – keineswegs ein geradliniger Weg zurück in die Vergangenheit. Denn kein Erinnern kommt ohne Vergessen aus. Auch was und wie erinnert wird, unterliegt immer zeitgebundenen, kulturellen Mustern. Zudem ist keine Erinnerung unveränderlich, vielmehr haben neuere Arbeiten auf beeindruckende Weise gezeigt, dass Erinnerungen im Grunde permanent neu geschrieben werden. Intensiv diskutiert wurde und wird schließlich das Verhältnis von Akten persönlichen Erinnerns und grundsätzlich gruppengebundenen Formen des kollektiven und kommunikativen Gedächtnisses.

Die Auseinandersetzung mit all diesen Aspekten macht die Beschäftigung mit Quellen, in denen persönliche Erinnerungen an den Krieg aufgezeichnet sind, zwar nicht immer einfach, aber umso spannender! Zugleich bietet sich gerade dieses Thema an, um grundlegende Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft und zentrale Fertigkeiten der Quellenkritik zu erlernen und für die eigene Arbeit fruchtbringend umzusetzen.

Im Proseminar werden zunächst gemeinsam die zentralen Konzeptionen von Erinnern/Vergessen, kulturellem und kommunikativem Gedächtnis diskutiert. In einem zweiten Schritt befassen wir uns anhand ausgewählter Forschungsarbeiten mit Untersuchungen zu frühneuzeitlichen Kriegserinnerung. Im Zuge dessen wird auch zu betrachten sein, welche Quellen für die Analyse von Kriegserinnerungen genutzt werden können und welche methodischen Aspekte bei der Quellenbearbeitung zu berücksichtigen sind. In einem dritten Schritt werden dann konkrete Quellen bearbeitet. Hier wird ein Schwerpunkt auf Quellen aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges liegen.

Einführende Literatur:

Jan Assmann: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: ders. (Hg.): Kultur und Gedächtnis. Frankfurt/M 1988, S. 9-19; Peter Burke: Geschichte als soziales Gedächtnis, in: Aleida Assmann, Dietrich Harth (Hg.): Mnemosyne. Formen und Funktionen der kulturellen Erinnerung, Frankfurt/M 1991, S. 289-304; Astrid Erll: Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, Stuttgart 2005; Johannes Arndt: Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648, Stuttgart 2009.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M 1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:  
Hist GM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:  
kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:  
Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

**Vormoderne/Geschichte der Frühen Neuzeit/Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.)**

Dr. Matthias Bähr

**Proseminar:** Die Amerikanische Revolution

Ort: BZW/A255/U

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16.40 – 18.10 Uhr)

Im Jahr 1776 wurde Weltgeschichte geschrieben. Die amerikanische Revolution hat gleich aus mehreren Gründen einen festen Platz im „Musterbuch der Moderne“ (W. Schulze): Die Gründerväter der Vereinigten Staaten beriefen sich auf die Philosophie des 18. Jahrhunderts, um revolutionäre Politik mit revolutionären Folgen zu machen. Im Kontinentalkongress wurde über Demokratie, Menschenrechte und zivilen Ungehorsam gestritten. Die neue Republik war ein einziges Verfassungsexperiment, der Erfindergeist der Epoche wurde in New York und Philadelphia Teil der politischen Praxis.

Aber das ist nur eine mögliche Perspektive auf die amerikanische Revolution. Dreht man den Scheinwerfer, dann erscheint das Ereignis fremd und interpretationsbedürftig. Warum wurde der Bruch mit der europäischen Ordnung in der Sprache der jahrhundertealten englischen Verfassung formuliert? Waren die politischen Prinzipien der Revolution „nur“ die amerikanische Variante der *Rights of Englishmen*? Warum diskutierte der Kontinentalkongress ständig über die Natur des Menschen, hatte aber an der Sklaverei wenig auszusetzen? Und warum wollten die Gründerväter mit aller Macht anders sein als die Eliten der europäischen Mächte, verstrickten sich aber andauernd in die Rang- und Ehrkonflikte des *Ancien Régime*?

Im Seminar soll diese zweiseitige Geschichte der amerikanischen Revolution in biographischen Schlaglichtern untersucht werden. Gleichzeitig werden grundlegende historische Arbeitstechniken eingeübt. Die neuere Biographieforschung, die wir anhand ausgewählter Texte diskutieren, führt zudem in aktuelle Theoriedebatten ein.

Im Anschluss an dieses Proseminar findet ein Tutorium statt: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00)

Einführende Literatur:

Willi Paul Adams, Die USA vor 1900 (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte 28), München 2000; Charlotte A. Lerg, Die Amerikanische Revolution, Stuttgart 2010; David McCullough, 1776, New York 2005; ders., John Adams, New York 2001; Jon Meacham, Thomas Jefferson. The Art of Power, New York 2012; Walter Isaacson, Benjamin Franklin. An American Life, New York 2004.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M, Hist Hum Erg M

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

## **Sächsische Landesgeschichte/Vormoderne/Moderne**

Dr. Stefan Dornheim

**Proseminar:** Wissenskulturen um 1800: Das Beispiel Sachsen.

Ort: BZW/B101

Zeit: Mittwoch, 2. DS. (09.20 – 10.50 Uhr)

Unsere Gesellschaft bezeichnet sich gern als ‚Wissengesellschaft‘, um sich von der sogenannten ‚Industriegesellschaft‘ der Moderne abzuheben. Und tatsächlich scheint Wissen im 21. Jahrhundert als Schlüssel zu Einfluss, Macht und Wohlstand eine enorme Bedeutung erlangt zu haben. Dabei zeigt der historische Blick, dass der Erwerb, die Sammlung und der Austausch von Wissen bereits in der Vormoderne von besonderer Bedeutung waren und dass sich in den auch als ‚Sattelzeit‘ bezeichneten Jahrzehnten um 1800 wichtige Strukturen formierten, auf deren Grundlage sich im Verlauf des 19. Jahrhunderts eine moderne Wissens- und Wissenschaftskultur entwickelte. Die Verbindung von Wahrheitsfindung und Nutzenorientierung wurde zunehmend zu einer Leitidee wissenschaftlicher Tätigkeit. Auf der Basis von Vernunft und Natur wurden neue profane Weltbilder entwickelt, welche eine Emanzipation von Religion und Theologie ermöglichten und den bürgerlichen Staat zunehmend in der Verantwortung für die Institutionen des Wissens sahen. Der Bildungs- und Fortschrittsoptimismus der Aufklärungsbewegung förderte indessen die Popularisierung ‚nützlicher‘ Wissensbestände, etwa im Rahmen von Schulreformen und der sogenannten Volksaufklärung.

Anhand sächsischer Beispiele, wie etwa der für die deutsche Aufklärungsbewegung zentralen Verlags- und Universitätsstadt Leipzig, einzelner Netzwerker, wie Karl Benjamin Preusker in Großenhain, auf dessen Bemühungen das bürgerliche öffentliche Bibliotheks- und Berufsschulwesen hervorging oder dem vielfältigen Wirken regionaler Aufklärungs- und Gelehrtenvereinigungen, wie etwa der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, sollen die Historizität und Kulturgebundenheit von Wissen vermittelt werden. Die Studierenden sollen durch einen wissenschaftsgeschichtlichen Ansatz befähigt werden, Wissen als zeitspezifisches Ergebnis gesellschaftlicher Austauschprozesse zu reflektieren. In Bezug auf die Entstehung von Wissen, werden Kontexte, Trägerschaften sowie dessen soziale Weitergabe, Geltung und Reichweite hinterfragt.

Dem Proseminar wird sich eine Exkursion in das Kulturhistorische Museum Görlitz anschließen, welches im historischen Stammhaus der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften die Ausstellung ‚Kunst und Wissenschaft um 1800‘ zeigt.

### Einführende Literatur:

P. Sarasin, Was ist Wissensgeschichte? in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 36 (2001), H. 1, S. 159-172; R. v. Dülmen/S. Rauschenbach (Hgg.), Die Macht des Wissens. Die Entstehung der modernen Wissensgesellschaft, Köln/Weimar/Wien 2004; W. Müller, Die Aufklärung (EDG 61), München 2002; A. Klingenberg (Hg.), Sächsische Aufklärung, Leipzig 2002; Kunst und Wissenschaft um 1800. Die Sammlungen der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz, hrsg. von: Städtische Sammlungen für Geschichte und Kultur Görlitz und der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen, Bielefeld 2012; R. Dauser/L. Schilling (Hgg.), Wissenszirkulation auf dem Land vor der Industrialisierung, Berlin 2014.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte**

Martin Schwarze, M. A.

**Proseminar:** „Verspätete Nationen“? – Deutsche Reichseinigung und italienisches Risorgimento in vergleichender Perspektive

Ort: BZW/B101/U

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13.00 – 14.30 Uhr)

Deutschland wie auch Italien können – mit Helmuth Plessner (1935) – als „verspätete Nationen“ beschrieben werden: Denn sowohl die Erfindung der deutschen bzw. italienischen „Nation“ als auch die Gründung eines deutschen bzw. italienischen „Nationalstaats“ vollzogen sich später und unter anderen Bedingungen als in den übrigen Ländern Westeuropas. Im Fokus des Proseminars steht zunächst die gemeinsame Diskussion grundlegender Texte zur Idee der deutschen bzw. italienischen „(Kultur-)Nation“. Daran anschließend werden in vergleichender Perspektive die nationalen Einigungsbestrebungen in Deutschland und Italien ab 1815 nachvollzogen, die schließlich 1861 in der Gründung des Regno d'Italia bzw. 1871 in der Gründung des Deutschen Reichs kulminierten. Nicht zuletzt soll dabei auch nach transnationalen Verflechtungen bzw. Rezeptionsräumen zwischen italienischem Risorgimento und deutscher Reichseinigung gefragt werden.

Eine aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur Lektüre im Vorfeld der jeweiligen Sitzungen werden vorausgesetzt.

### Einführende Literatur:

W. Altgeld, Das Risorgimento, 1815–1876, in: Ders. (Hg.), Kleine Geschichte Italiens, Stuttgart 2002, S. 197–272; W. Altgeld (Hg.), Quellen zu den deutsch-italienischen Beziehungen 1861–1963 (Hg.), Darmstadt 2004; W. Baumgart, Europäisches Konzert und nationale Bewegung. 1830–1878, Paderborn 1999; M. Borutta, Antikatholizismus. Deutschland und Italien im Zeitalter der europäischen Kulturkämpfe, Göttingen 2010; E. J. Hobsbawm, Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780, Frankfurt a. M./Wien 1992; Chr. Jansen, Gründerzeit und Nationsbildung 1849–1871, Paderborn 2011; Chr. Jansen/H. Borggräfe, Nation – Nationalität – Nationalismus, Frankfurt a. M./New York; Th. Nipperdey, Deutsche Geschichte 1800–1918, München 1998; D. Langewiesche, Nation, Nationalismus, Nationalstaat. In Deutschland und Europa, München 2000; L. Riall, Risorgimento. The History of Italy from Napoleon to Nation-State, Basingstoke/New York 2009; G. E. Rusconi, Cavour und Bismarck. Der Weg zur deutschen und italienischen Einigung im Spannungsfeld von Liberalismus und Cäsarismus, München 2013; H. Schulze, Der Weg zum Nationalstaat. Die deutsche Nationalbewegung vom 18. Jahrhundert bis zur Reichsgründung, München 1985; W. Siemann, Vom Staatenbund zum Nationalstaat, Deutschland 1806–1871, Frankfurt a. M./Wien 1995; F. Traniello/G. Sofri (Hg.), Der lange Weg zur Nation. Das italienische Risorgimento, Stuttgart 2011; Die deutsch-italienischen Beziehungen im Zeitalter des Risorgimento. Referate und Diskussion der 8. Deutsch-Italienischen Historikertagung, Braunschweig, 24.–28. Mai 1968 (Schriftenreihe des Internationalen Schulbuchinstituts 15.), Braunschweig 1970.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M1, Hist Hum ErgM

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:  
kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:  
Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

## **Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Magdalena Gehring M.A.

**Proseminar:** Die Weimarer Republik und ihre Kultur

Ort: BZW/A154

Zeit: Freitag, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Die „Goldenen Zwanziger“ stehen noch immer als Synonym für eine Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs, der politischen Beruhigung und der kulturellen Blütezeit in der Weimarer Republik. Es etablierten sich die noch jungen Massenmedien Film, Radio und Magazine und auch in den bildenden Künsten, dem Theater, der Musik, dem Tanz und der Literatur experimentierte man mit neuen Gestaltungsmöglichkeiten. Die Veranstaltung möchte einen Einblick in das vielseitige und bunte Kulturleben dieser Zeit geben. Dresden war damals ein wichtiges Zentrum für Künstler der unterschiedlichsten Richtungen. Daher bietet es sich an, lokale Künstler wie Otto Dix, Mary Wigman, Gret Palucca, Kurt Weil oder Erich Kästner und ihr Wirken in der Stadt näher zu untersuchen. Neben der Vermittlung der aktuellen Forschungslage sollen im Proseminar auch historische Methoden und Arbeitsweisen vertieft und geübt werden.

### Einführende Literatur:

D. Gessner, Die Weimarer Republik, Darmstadt 2009; L. Grevelhörster, Kleine Geschichte der Weimarer Republik 1918-1933. Ein problemgeschichtlicher Überblick, Münster 2007; E. Kolb, Die Weimarer Republik, München 2009; Dresdner Geschichtsverein: Im Zeichen neuer Sachlichkeit. Die Künste in Dresden 1920 bis 1933, Dresden 2012; J. Hermand/F. Trommler, Die Kultur der Weimarer Republik, Frankfurt a. M. 1988.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

#### Bachelor Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

#### Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

#### Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

### **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte**

Sascha Donat

**Proseminar:** „Kein schöner Land in dieser Zeit ...“ - Inszenierung und Legitimation im Arbeiter- und Bauernstaat

Ort: ASB/114/U

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Seien es Lieder, Gedichte, Erzählungen, Zeitungen, Radio und Fernsehen, Architektur und Kunst, Symbolik, Aufmärsche und Kundgebungen, Festakte, Partei-, Jahres- und Gedenktage ... facettenreich war das Instrumentarium, dessen sich Staat und Partei bedienten, wenn es um die Darstellung der Deutschen Demokratischen Republik ging. Geschichte(n) wurden geschrieben, umgeschrieben und mystifiziert – mit dem Ziel der Darstellung der DDR als friedliebender, solidarischer Arbeiter- und Bauernstaat sowie des Zusammenschlusses der Bürger. – Das Seminar soll einen Einblick in das Facettenreichtum von Inszenierung und Legitimation der DDR geben und dabei jeweils exemplarisch die ideologischen Grundlagen sowie einen möglichen Wandel thematisieren. Der Schwerpunkt der gewählten Beispiele – welche auch von den Teilnehmern mitgestaltet und gewählt werden können – liegt dabei auf einer systemischen Betrachtung der Selbstdarstellung von Staat und Partei.

Neben der regelmäßigen Teilnahme sowie der Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzung mit Hilfe der Lektüretexte, wird die aktive Mitarbeit im Seminar im Rahmen der Präsentationen und Diskussionen vorausgesetzt und erwartet.

#### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte**

Anke Woschech, M.A.

**Proseminar:** Sexus ex machina? Geschlechtergeschichte und Technik

Ort: BZW A 149 U

Zeit: Dienstag, 4. DS (13.00 – 14.30 Uhr)

In den Sozial- und Geisteswissenschaften wird „Geschlecht“ weniger als eine biologisch vorgegebene und unveränderliche, sondern vielmehr als eine sozial konstruierte und somit historisch variable Kategorie begriffen, die es hinsichtlich ihrer Wirkungsmechanismen auf Individuum und Gesellschaft zu analysieren gilt. Auch in der Technikgeschichte – ein Fachgebiet, das lange Zeit mit seinem Fokus auf die „Geschichte großer Erfindungen genialer Männer“ als eine androzentrische und folgerichtig gender-blinde Disziplin schlechthin galt – existieren inzwischen zahlreiche Arbeiten, die die Geschlechterperspektive sowohl hinsichtlich der jeweiligen historischen Entstehungs- und Verwendungskontexte von Technik als auch auf der Ebene der Artefakte selbst reflektieren. Das Proseminar wird die Vielfalt dieser Forschungsperspektive aufzeigen. So werden beispielsweise hinsichtlich der Geschichte des Ingenieurberufs in der Tradition der historischen Frauenforschung die „vergessenen“ Biographien von Ingenieurinnen und Technikerinnen in den Blick genommen. Mithilfe der Männlichkeitsforschung soll jedoch auch der Frage nachgegangen werden, wann und wie bestimmte Männlichkeitskonzepte in das berufliche Selbstverständnis der Ingenieure Einzug erhielten, die ihre Wirkmächtigkeit bis heute fortschreiben. Auf der Ebene der Technikverwendung kann neben geschlechtsspezifischem Konsum auch der Bereich der Haushaltstechnisierung in den Blick genommen werden. Die Körpergeschichte wiederum bietet Einsichten in die technische wie gleichzeitig vergeschlechtlichende Modellierung des menschlichen Körpers, so in den Bereichen Militär, Sport und Kosmetik, aber nicht zuletzt auch in historischen Untersuchungen des medizintechnischen Umgangs mit Trans- und Intersexualität.

### Einführende Literatur:

A. Deuber-Mankowsky, Gender – ein epistemisches Ding? Zur Geschichtlichkeit des Verhältnisses von Natur, Kultur, Technik und Geschlecht, in: R. Casale (Hg.), Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung, Bielefeld 2008, S. 169–190; N. Lerman/R. Oldenziel/A. Mohun (Hg.), Gender and Technology, Baltimore u.a. 2003; B. Orland, Geschlecht als Kategorie in der Technikhistoriographie, in: C. Meinel (Hg.), Geschlechterverhältnisse in Medizin, Naturwissenschaft und Technik, Bassum u.a. 1996, S. 30–42; K. Zachmann, Technik, Konsum und Geschlecht – Nutzer/innen als Akteur/innen in Technisierungsprozessen, in: P. Lucht/T. Paulitz (Hg.), Recodierungen des Wissens. Stand und Perspektiven der Geschlechterforschung in Naturwissenschaften und Technik, Frankfurt am Main/New York 2008, S. 69–86.

### verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

#### Bachelor Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

#### Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:  
Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

## 5. Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen

**Relevant für: BA-Studiengänge und Studiengänge des modularisierten Staatsexamens**

**Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ)** vermitteln Grundlagenwissen über größere Epochen. Von den BA-Studierenden im Kernbereich, in den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen und in den Ergänzungsbereichen 35 und 70 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Achtung: Alle Vorlesungen werden gleichzeitig als  
Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten.**

**Es ist nicht möglich die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer  
Veranstaltung zu absolvieren.**

## **Vormoderne/Alte Geschichte**

Maria Kietz

**Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Überblick über die römische Geschichte II:  
Die römische Kaiserzeit

Ort: HSZ/101

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09.20 – 10.50Uhr)

Ziel der Übung ist es, Überblickswissen über die römische Kaiserzeit (ca. 31 v. Chr. - ca. 500 n. Chr.) zu vermitteln. Entlang der etablierten Periodisierung der Epoche sollen die wichtigsten Entwicklungsstadien des römischen Staates nachgezeichnet sowie wesentliche Schwerpunkte der aktuellen Forschung verdeutlicht werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist eigenständige Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung anhand der wöchentlichen Aufgaben.

### Einführende Literatur:

W. Dahlheim: Die römische Kaiserzeit (Oldenburg Grundriss der Geschichte), München 2013; K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit, München 2005; M. Clauss (Hg.): Die römischen Kaiser, München 1997; P. Veyne: The Roman Empire, Harvard 1987; P. Heather: The Fall of the Roman Empire, London 2006 (dt. Übersetzung von Klaus Kochmann: Heather, Peter: Der Untergang des Römischen Weltreichs, Stuttgart 2007).

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist Erg M 1, Hist Erg EM 1, Hist EM 1, Hum EM 1, Hist GM 2, Hist ÜM LA 1

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist GM 2, Hist BS GM 2

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

#### Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist ÜM LA 1

#### Master Antike Kulturen:

AK 2

## **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Mirko Breitenstein

**Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** „Quellen zur Kirchengeschichte des Mittelalters“

Ort: SE2/122/U

Zeit: Dienstag, 2. DS (9.20 - 10.50 Uhr)

Unter dem Begriff „Kirche“ ist im Mittelalter ist ganz Fülle von Institutionen, Personen, Strukturen, Prinzipien und Phänomenen zusammengefasst: das Papsttum, religiöse Gemeinschaften und Orden, Bischöfe und Priester, Klöster und sakrale Orte, bestimmte Handlungen und Traditionen, Heilige und vieles andere mehr. In der Übung sollen jene Quellen im Blick stehen, die über die „Kirche“ in ihrer Vielfalt informieren. Heiligenviten, Konzilsakten, Ordensregeln, Papstbriefe, Missionsberichte, Märtyrerakten, Predigten und vieles mehr sollen gemeinsam gelesen und diskutiert werden.

### Einführende Literatur:

Wolf-Dieter Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 1: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh 1995; Thomas Kaufmann, Raymund Kottje, Bernd Moeller, Hubert Wolf (Hgg.)

Ökumenische Kirchengeschichte, Bd.1: Von den Anfängen bis zum Mittelalter, Bd. 2: Vom Hochmittelalter bis zur frühen Neuzeit, Darmstadt 2006/08. Arnold Angenendt, Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt <sup>4</sup>2009.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF-Hist-MA-SM 3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist LA MA, Hist MA BBS Asp. MA

#### Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist LA GM 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym

## **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

**Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Das 14. Jahrhundert – die Zeit der Krisen?**

Ort: ABS/214/U

Zeit: Mittwoch, 1. DS (7.30 - 9.00 Uhr)

Die ältere deutsche Mediävistik bezeichnete oft das 14. Jahrhundert als das der Krisen. Das Papsttum befand sich in der sog. Zweiten Babylonischen Gefangenschaft in Avignon. In der Landwirtschaft erbrachten die Erträge nicht den erhofften Gewinn und es begann ein großer Wüstungsprozeß. Schuld daran war ein Wandel im Klima Die Pestwelle in der Mitte des 14. Jahrhunderts forderte ungezählte Opfer. Die Zahlen darüber schwanken. Die Türken drangen immer weiter vor. Kaiser Ludwig der Bayer war mehr als die Hälfte seiner Regentschaft exkommuniziert. Der Nachfolger Karl maß dem Kaisertum nicht mehr die imperiale Bedeutung bei. In anderen Reichen gab es diese negative Reflektion nicht. Dies ist zu hinterfragen.

### Einführende Literatur:

U. Dirlmeier / G. Fouquet / B. Fuhrmann, Europa im Spätmittelalter, München 2003; P. Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im Spätmittelalter (1250-1490), München 1989; M. Priezel, Das Heilige Römische Reich im Spätmittelalter, Darmstadt 2004; B. Schneidmüller, Grenzerfahrung und monastische Ordnung. Europa 1200-1500, München 2011; E. Schubert, König und Reich. Studien zur spätmittelalterlichen deutschen Verfassungsgeschichte, Göttingen 1979; E. Schubert, Einführung in die Grundprobleme der deutschen Geschichte des Spätmittelalters, Darmstadt 1992; E. Schubert, Fürstliche Herrschaft und Territorium im späten Mittelalter, München 1996; H. Thomas, Deutsche Geschichte des Spätmittelalters, Stuttgart 1983.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF-Hist-MA-SM 3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist LA MA, Hist MA BBS Asp. MA

#### Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist LA GM 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym

**Moderne/Zeitgeschichte/Wirtschaftsgeschichte**

Nancy Walter, M.Ed.

**Übung zur Vermittlung von Überblickswissen (Blockveranstaltung):** Teil II:  
Männlichkeiten im 19. Jahrhundert

Ort: SE2/123

Zeit: Montag, 4. DS (13.00- 14.30 Uhr)

Im zweiten Teil der Überblicksübung steht die Geschichte der Männlichkeiten im „langen 19. Jahrhundert“ im Mittelpunkt. Zunächst wird uns dabei die Genese der modernen Geschlechterpolarität interessieren, die Karin Hausen und Thomas Laqueur in ihren viel beachteten Studien untersucht haben. Um einen möglichst breiten Überblick zu erhalten, machen sich die Studierenden anhand einschlägiger Forschungsliteratur mit zentralen Aspekten und Entwicklungen von Männlichkeitsentwürfen in der deutschen und europäischen Geschichte des 19. Jahrhunderts vertraut. Diese Herangehensweise eröffnet zusätzliche Einblicke in weitere Teilgebiete der Neueren Geschichte (Geschichte der Vaterschaft, Arbeitergeschichte, Militärgeschichte, Geschichte der Sexualität etc.), indem beispielsweise nach der Bedeutung von Familie, Arbeit und Wehrpflicht für die Konstituierung moderner Männlichkeit oder nach der Rolle von Geschlechterstereotypen im Kolonialismus gefragt wird.

Diese Lehr- und Lernform setzt regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie die Bereitschaft zu intensiver Lektüre wissenschaftlicher Literatur und epochentypischer Quellen voraus. Auf diesem Weg sollen grundlegende Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens (zum Beispiel die Quellenanalyse) weiter vertieft werden.

Einführende Literatur:

Thomas Kühne (Hg.): Männergeschichte – Geschlechtergeschichte. Männlichkeit im Wandel der Moderne, Frankfurt am Main/New York 1996 (= Geschichte und Geschlechter, Band 14);  
Jürgen Martschukat/Olaf Stieglitz: Geschichte der Männlichkeiten, Frankfurt am Main/New York 2008 (= Historische Einführungen, Band 5).

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 1, Hist BS GM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist ÜM LA 1

## **Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Magdalena Gehring M.A.

**Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Die Geschichte der Deutschen Frauenbewegung von ihren Anfängen bis zur Gegenwart

Ort: ASB/114

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Mit der „HeForShe“ Kampagne fordern die UN Women explizit Männer dazu auf, sich aktiv gegen die Diskriminierung von Frauen einzusetzen. In ihrer Eröffnungsrede vor der UN hielt Emma Watson im September 2014 drei Punkte fest: Emanzipation ist nicht Männerhass, die Gleichberechtigung der Geschlechter ist noch lange nicht erreicht und wir können sie nur gemeinsam erreichen. Die Übung möchte einen Überblick über die Entwicklungslinien der deutschen Frauenbewegung von ihren Anfängen in der Mitte des 19. Jahrhunderts über die zweite Welle in den 1970er Jahren bis in hin zur Gegenwart geben.

Welche unterschiedlichen Strömungen und Formen der Frauenbewegung bildeten sich im Laufe der Zeit heraus und welche Ziele verfolgten sie, welche Methoden und Strategien wandten sie an? Neben Einblicken in die aktuelle Forschung und unterschiedliche schriftliche Quellen sollen historische Methoden und Arbeitsweisen vertieft und geübt werden.

### Einführende Literatur:

A. Schaser, Frauenbewegung in Deutschland 1848-1933, Darmstadt 2006; M. Twellmann, Die deutsche Frauenbewegung. Ihre Anfänge und erste Entwicklung 1843 - 1889, Frankfurt a. M. 1993; F. Hervé, Geschichte der deutschen Frauenbewegung, Köln 1998; U. Gerhard, Unerhört. Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung, Reinbeck bei Hamburg 1992; U. Frevert, Frauen-Geschichte zwischen bürgerlicher Verbesserung und neuer Weiblichkeit, Frankfurt a. M. 2007; G. Notz, Warum flog die Tomate? Die autonome Frauenbewegung der Siebzigerjahre. Entstehungsgeschichte, Organisationsformen, politische Konzepte, Neu-Ulm 2006.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist ErgM 1, Hist Hum ErgM 1

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 1, Hist BS GM 1

#### Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

#### Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist ÜM LA 1

## **Moderne/Sächsische Landesgeschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Magdalena Gehring M.A. und Torsten Schwenke M.A

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Bürger- oder Residenzstadt? Dresden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Blockveranstaltung: Freitag, 24.04.2015, 3. - 5. DS (11.10 – 16.20 Uhr) - Raum: HSZ/E05  
Freitag, 12.06.2015, 3. + 4. DS (11.10 – 14.30 Uhr) - Raum: HSZ/E01  
Freitag, 19.06.2015 - Exkursion (11.30 – 17.00/18.00 Uhr) - Raum:  
Freitag, 03.07.2015, 3. - 5. DS (11.10 – 16.20 Uhr) - Raum: Nachmeld.  
Freitag, 10.07.2015, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr) - Raum: Nachmeld.

Bis heute pflegt Dresden sein Image als barocke Residenzstadt erfolgreich weiter, wie man an den jährlich wachsenden Touristenströmen beobachten kann. Doch darauf lässt sich die Stadt nicht reduzieren. Die Überblicksübung möchte an Hand von ausgewählten Gebäuden und Orten das bis heute sichtbare Wirken eines erstarkenden Dresdener Bürgertums in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sichtbar machen.

Die Veranstaltung ist als Blockveranstaltung konzipiert und beinhaltet eine von den Studierenden in Gruppenarbeit vorbereitete Exkursion. Damit soll an einem praktischen Beispiel gezeigt werden, dass die Präsentation auch außerhalb des Seminarraums möglich ist. Daneben werden wissenschaftliche Arbeitsmethoden, wie die Erarbeitung von Begriffsdefinitionen und das Bibliografieren geübt sowie Einblicke in die neuste Forschungslage vermittelt.

### Einführende Literatur:

G. Budde, Blütezeit des Bürgertums. Bürgerlichkeit im 19. Jahrhundert, Darmstadt 2009; H.-P. Lühr (Red.)/Dresdner Geschichtsverein, Bürgertum und Bürgerlichkeit in Dresden, Dresden 2008; Dies., Mythos Dresden. Faszination und Verklärung einer Stadt, Dresden 2005; Dies., Der Architekt und die Stadt. Gottfried Semper zum 200. Geburtstag, Dresden 2003; M. Schattkowsky (Hrsg.), Dresdner Maiaufstand und Reichsverfassung 1849. Revolutionäres Nachbeben oder demokratische politische Kultur?, Leipzig 2000; U. Rosseaux, Freiräume. Unterhaltung, Vergnügen und Erholung in Dresden 1694 - 1830, Köln/Weimar/Wien 2007.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist Erg M1, Hum Erg M

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM1, Hist BS GM 1

#### Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

#### Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist ÜM LA 1

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/**

Martin Schwarze, M. A.

**Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Frankreich und die deutsch-französische „Erbfeindschaft“ in der Zeit der Dritten Republik (1870–1914)

Ort: BZW/B101

Zeit: Dienstag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Die politische Kultur und Gesellschaft des gegenwärtigen Frankreich sind nur zu verstehen, wenn man die französische Geschichte ab 1789 in den Blick nimmt. Dies gilt im Besonderen für die Epoche der Dritten Französischen Republik zwischen 1870 und 1940 – der „ersten stabilen demokratischen Republik auf dem europäischen Kontinent“ (J. I. Engels): So fallen vor allem die Konsolidierung der republikanischen Staatsform und die Trennung von Staat und Kirche, d. h. die Einführung des Laizismus in Frankreich, in diesen Zeitraum. Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen daher die Grundzüge der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Geschichte der Dritten Französischen Republik – von ihrer Gründung 1870 bis zum Vorabend des Ersten Weltkrieges 1914 – anhand ausgewählter Quellen und Sekundärliteratur rekonstruiert werden. Dabei interessiert uns jedoch nicht allein die „Erfolgsgeschichte“ des republikanischen Modells sowie Paris als „(Kultur-)Hauptstadt der zivilisierten Welt“, sondern wir befassen uns auch mit den inneren Widersprüchen und Krisen einer französischen Gesellschaft, die tief gespalten war in ein republikanisch-laizistisches und ein sich zunehmend in der Defensive befindendes konservativ-katholisches Lager. Genannt seien hier die Pariser Kommune, der gescheiterte Versuch der Restauration der französischen Monarchie, die Boulanger-Krise, die Dreyfus-Affäre, der französische Kulturkampf und das Entstehen der rechtsextremen Action Française.

Zudem widmet sich die Überblicksübung dem deutsch-französischen Antagonismus, der sog. „Erbfeindschaft“, in der Zeit von Dritter Republik und Deutschem Kaiserreich. Dabei soll dieses deutsch-französische Konflikt-Narrativ jedoch auch kritisch überprüft und nach möglichen Verflechtungen zwischen beiden Gesellschaften gefragt werden.

Eine aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur Lektüre im Vorfeld der jeweiligen Sitzungen werden vorausgesetzt.

### Einführende Literatur:

Ch. Bloch, Die Dritte Französische Republik. Entwicklung und Kampf einer Demokratie 1870–1940; F. Caron, Frankreich im Zeitalter des Imperialismus 1851–1918, Stuttgart 1991; J.-I. Engels, Kleine Geschichte der Dritten französischen Republik (1870–1914), Köln/Weimar/Wien 2007; G. Fuchs/U. Scholze/D. Zimmermann, Werden und Vergehen einer Demokratie. Frankreichs Dritte Republik in neun Portraits, Leipzig 2004, S. Grüner/A. Wirsching, Frankreich. Daten, Fakten, Dokumente, Tübingen/Basel 2003; M. Jeismann, Das Vaterland der Feinde. Studien zum nationalen Feindbegriff und Selbstverständnis in Deutschland und Frankreich 1792–1918 (Sprache und Geschichte 19), Stuttgart 1992, M. König/E. Julien, Verfeindung und Verflechtung: Deutschland und Frankreich 1871–1918, Darmstadt (vorrassichtl. 15.04.2015); F. Knipping/E. Weisenfeld (Hg.), Eine ungewöhnliche Geschichte: Deutschland – Frankreich seit 1870, Bonn 1988; R. Poidevin/J. Bariéty, Frankreich und Deutschland. Die Geschichte ihrer Beziehungen 1815–1975, München 1982; R. Pommerin/R. Marcowitz (Hg.), Quellen zu den deutsch-französischen Beziehungen 1815–1919 (Quellen zu den Beziehungen Deutschlands zu seinen Nachbarn im 19. und 20. Jahrhundert 5), Darmstadt 1997; W. Schmale, Kap. 8: Die Dritte Republik von der Entstehung bis zum Ende des Ersten Weltkriegs, in: Ders., Geschichte Frankreichs, Stuttgart 200, S. 227-251.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist Erg M1, Hum Erg M

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM1, Hist BS GM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist ÜM LA 1

## **Moderne/Zeitgeschichte/Wirtschaftsgeschichte**

Nancy Walter, M.Ed.

**Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Butter, Brot und Kanonen? Eine Wirtschaftsgeschichte des Nationalsozialismus

Ort: BEY/117

Zeit: Dienstag, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Mit der Kampagne: „Ich lebe noch!“ wollte die *Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft* im Jahr 2014 öffentlichkeitswirksam auf die Schicksale von NS-Opfern in Osteuropa aufmerksam machen. Unter ihnen waren auch Zwangsarbeiter\_innen, die von ihren traumatischen Erlebnissen während der NS-Zeit berichteten. Im kollektiven Gedächtnis unserer Gesellschaft scheint die Wirtschaftspolitik des so genannten „Dritten Reiches“ als vergleichsweise „unproblematisch“ eingestuft zu werden. Mithin wurde und wird das allzu positive Bild (Stichwort: Autobahnbau) sogar von namenhaften Historiker\_innen aufgebaut und tradiert. Die Überblicksübung soll Studierenden die Möglichkeit geben sich anhand einschlägiger Forschungsliteratur intensiv mit diesem Kapitel der deutschen Wirtschaftsgeschichte auseinanderzusetzen. Thematisch orientiert es sich stärker an der neueren wirtschaftshistorischen Forschung, die Themenkomplexe wie die Rolle deutscher Unternehmen, Zwangsarbeit und die Arisierung stärker in den Vordergrund rückt. Diese Lehr- und Lernform setzt regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie die Bereitschaft zu intensiver Lektüre wissenschaftlicher Literatur voraus. Auf diesem Weg sollen grundlegende Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens weiter vertieft werden.

### Einführende Literatur:

Werner Abelshausen/ Jan-Ottmar Hesse/Werner Plumpe (Hrsg.): *Wirtschaftsordnung, Staat und Unternehmen. Neue Forschung zur Wirtschaftsgeschichte des Nationalsozialismus*, Essen 2003; Albrecht Ritschl: *Wirtschaftspolitik im Dritten Reich – Ein Überblick*, in: Karl-Dietrich Bracher/ Manfred Funke/Hans-Adolf Jacobsen (Hrsg.): *Deutschland 1933-1945. Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft*, Bonn 1992, S. 118-134.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 1, Hist BS GM 1

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

#### Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist ÜM LA 1

## 6. Übungen / Lektürekurse

**Relevant für: BA-Studiengänge; MA-Studiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge, modularisiert Staatsexamensstudiengänge (ab WS 2012-13).**

**Übungen (Ü)** haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich.

In den **modularisierten Staatsexamensstudiengängen** gehören Übungen/Lektürekurse zu den Aufbaumodulen (Hist AM V LA Gymn, Hist AM M LA Gym; Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS; Hist AM LA MS).

Lektürekurse dienen der Beschäftigung mit Literatur von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden soll.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

## **Vormoderne/Alte Geschichte**

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

**Übung:** Griechische Mythologie I

Zeit: Blockübung: Freitag + Sonnabend, 05.06. – 06.06.15 sowie

Freitag + Sonnabend, 17.07. – 18.07.15

Freitag, 4. – 6. DS (13.00 – 18.10 Uhr), Sonnabend, 2. – 5. DS (09.20 – 16.20

Uhr)

**Ort: folgt**

Im Rahmen der Reihe „Griechische Mythologie I“ sollen die TeilnehmerInnen einen Überblick über die Entwicklung der griechischen Mythologie in der antiken Kunst und deren Themen bei den Griechen, Etruskern und Römern vom 1. Jahrtausend v. Chr. bis um 600 n. Chr. bekommen. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Mythologie wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Periode, Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die Mythologie beeinflusste aber nicht nur die antike Kunst, sondern auch die Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für Darstellung der griechischen Mythologie in der antiken Kunst erreicht, sondern auch vieler Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurde. Im ersten Teil der Reihe sollen die frühesten Belege an Darstellungen der griechischen Mythologie behandelt werden.

### Einführende Literatur:

J. Boardman, Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; K. Brodersen, Antike Mythologie, Stuttgart 2005; Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae, Bd. 1-9, Zürich/München 1981-1999; H.-K. und S. Lücke, Helden und Gottheiten der Antike. Ein Handbuch. Der Mythos und seine Überlieferung in Literatur und bildender Kunst, Wiesbaden 2006; K. Schefold, Götter- und Heldensagen der Griechen in der früh- und hocharchaischen Kunst, München 1993; ders., Götter- und Heldensagen in der spätarchaischen Kunst, München 1998.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA EM, Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhFMA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

#### Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

#### Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

#### Master Antike Kulturen:

AK

## Vormoderne/Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

**Übung:** Kult und Religion in der römischen Republik

Ort: SE2/22/U

Zeit: Dienstag, 4. DS ( 13.00 – 14.30 Uhr)

186 v. Chr. wurde die römische Republik vom sog. Bacchanalien-Skandal erschüttert. Die Mischung aus kultischen Exzessen, sexuellen Ausschweifungen und Unzucht, aus gefälschten Siegeln und Testamenten, Giftmischerei und Ritualmorden mag das antike wie moderne Interesse an dem Fall erklären – der römische “Staat” reagierte jedenfalls mit großer Härte, ließ den Kult in ganz Italien einschränken und die Beteiligten töten. Woher diese harte Reaktion, wieso wurde in den Fruchtbarkeitsriten eine Bedrohung gesehen und vor allem – wie genau ging man vor? Wir beginnen mit einer genauen Lektüre der ältesten noch erhaltenen Bronze-Inschrift aus römischer Zeit (CIL I<sup>2</sup> 581) und vergleichen diese Aufzeichnung des *SC de Bacchanalibus* mit dem späteren Bericht des Livius. Ob wir uns danach in Details zum römischen Strafprozessrecht verlieren wollen, liegt an Ihnen – am Ende wollen wir in jedem Fall zum Verständnis römischer *religio* und hier vor allem dem Forschungen von John Scheid unter dem Schlagwort der Orthopraxie kommen. Solchermaßen will diese Spezialübung einen Bogen von Recht zu Ritual, von dem Fall der Verfolgung einer Kultgemeinschaft zur römischen Religion allgemein schlagen; sie richtet sich damit ausschließlich an Studierende im Master Antike Kulturen sowie an fortgeschrittene Studierende mit Schwerpunkt auf der Alten Geschichte. Lateinkenntnisse werden ebenso vorausgesetzt wie die Freude an komplizierten antiken Details und schwierigen modernen, großenteils fremdsprachigen Texten. – **Eine Teilnahme ist nur nach Anmeldung per eMail möglich.**

Quelle zu Beginn: CIL I<sup>2</sup> 581 = ILLRP<sup>2</sup> 511 = Degrassi 392 i.V. m. Liv. 39,8–18 (mit Kommentar von P.G. Walsh, Oxford 1999).

### Einführende Literatur:

*M. Gelzer*, Die Unterdrückung der Bacchanalien bei Livius, in: Mathias Gelzer, Kleine Schriften III, Wiesbaden, 256–269 (urspr. Hermes 71, 1936); *B. Linke*, Religio und Res Publica. Religiöser Glaube und gesellschaftliches Handeln im republikanischen Rom, in: ders./M. Stemmler (Hg.), Mos Maiorum. Untersuchungen zu den Formen der Identitätsstiftung und Stabilisierung in der römischen Republik, Stuttgart, 269–298; *W. Nippel*: Orgien, Ritualmorde und Verschwörung? Die Bacchanalien-Prozesse des Jahres 186 v. Chr., in: U. Manthe (Hg.), Große Prozesse der römischen Antike, München 1997, 65–73; *J.A. North*, Religious Toleration in Republican Rome, in: PCPhS 25, 85–103; *J.-M. Pailler*, Bacchanalia. La Répression de 186 av. J. C. à Rome et en Italie: Vestiges, Images, Tradition (BÉFAR 270), Paris 1988; *J. Scheid*, La Parole des Dieux. L’originalité du dialogue des Romains avec leurs Dieux, in: Opus 6-8, 1987-1989, 125-136; ders. Religion et piété à Rome, Paris.

### verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

kein Angebot

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

bei nachgewiesenem Schwerpunkt in Alter Geschichte

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:  
bei nachgewiesenem Schwerpunkt in Alter Geschichte

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:  
kein Angebot

Master Antike Kulturen:  
AK 4, 5, 6

## **Vormoderne/Alte Geschichte**

Dr. Stefan Fraß

**Übung:** Konkurrenz und Gemeinsinn im Archaischen Griechenland

**Ort:** BZW/A149

**Zeit:** Mittwoch, 6. DS (16.40 – 18.10 Uhr)

Die archaische Epoche (etwa 750 bis 500 v. Chr.) war für den griechischen Kulturraum eine Zeit rasanter gesellschaftlicher Veränderungen. Die griechischen Gemeinwesen breiteten sich aus. Aus dörflichen Siedlungen entstanden erste urbane Zentren und viele Griechen verließen ihre Heimat, um im Mittel- und Schwarzmeerraum Kolonien zu gründen. Doch auch die innere Verfasstheit der griechischen Gemeinwesen änderte sich. Die vorstaatlichen soziopolitischen Strukturen wandelten sich und genuine Formen von Staatlichkeit entstanden. Dieser Prozess war natürlich verbunden mit heftigen Verwerfungen innerhalb der einzelnen Gemeinwesen. Die verschiedenen sozialen Akteure befanden sich permanent in einem Spannungsfeld zwischen der Notwendigkeit zur Kooperation und einem Kampf um knappe Ressourcen. All dies soll durch die gemeinsame Lektüre ausgewählter Quellen (in deutscher Übersetzung) nachvollzogen werden. Dabei sollen die Teilnehmer zum einen mit den Schwierigkeiten der Quellen aus der archaischen Zeit vertraut gemacht werden. Zum anderen sollen sie aber auch in die Ansätze der modernen Forschung eingeführt werden, an diese Quellen heranzugehen.

### Einführende Literatur:

J.M. Hall: A History of the Archaic Greek World ca. 1200–479 BCE, Malden / Oxford 2007; K.-J. Hölkeskamp / E. Stein-Hölkeskamp: Die Dark Ages und das archaische Griechenland, in: H.-J. Gehrke / H. Schneider (Hg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart / Weimar 2000, S. 17–96; R. Osborne: Greece in the Making, 1200–470 BC, London / New York 1996; B. Patzek: Homer und seine Zeit, München 2003; M. Stahl: Gesellschaft und Staat bei den Griechen: Archaische Zeit, Paderborn u.a. 2003; W. Schuller: Griechische Geschichte (OGG 1A), München 2008<sup>6</sup>, S. 112–128; K.-W. Welwei: Die griechische Frühzeit 2000 bis 500 v. Chr., München 2002.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF Hist MA EM, PhF Hist MA SM1, PhF Hist MA SM2

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES

#### Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS; Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

#### Master Antike Kulturen:

AK 5; 6

## Vormoderne/Alte Geschichte

Maria Kietz

**Übung:** Die athenischen Verhältnisse zur Zeit des Peloponnesischen Krieges im Spiegel der Komödien des Aristophanes (Lektüreübung)

Ort: SE2/102

Zeit: Mittwoch 4. DS (13.00 – 14.30)

„Als die Chariten den Tempel, der nimmer zerfiel, sich suchten, / siehe, da fanden sie ihn – in Aristophanes' Geist.“ Dies sagte der berühmte Philosoph in einem Epigramm über den Dramatiker, der seinen hochverehrten Lehrer Sokrates in einer seiner Komödien als Spottfigur auf die Bühne brachte. (Sokrates selbst nahm diese Parodie nicht persönlich – er selbst soll, als er während der Aufführung im Publikum saß, aufgestanden sein, um den Zuschauern den Vergleich zwischen Kunst- und Realfigur zu ermöglichen.) Der athenische Komödiendichter gewann mit seinen Werken nicht nur die Gunst des zeitgenössischen Publikums (sie gingen fast jedesmal als Sieger aus dem dramatischen Agon hervor), sondern auch die Nachwelt konnte sich deren Faszination nicht entziehen: Goethe nannte ihn den „ungezogenen Liebling der Grazien“, und selbst Richard Wagner schrieb eine Kurzkomödie in aristophaneischem Stil über Ereignisse im Paris der 1870er Jahre. Besonderer Teil der Faszination, die von diesen Werken ausgeht, ist deren unbekümmerte Freiheit im Umgang mit den angesprochenen Problemen – „Wenn irgend etwas in menschlichen Werken göttlich genannt werden darf, so ist es die schöne Fröhlichkeit und erhabene Freiheit in den Werken des Aristophanes“, schrieb Fr. Schlegel. Zum einen beruht dies auf den Gattungstraditionen: die Alte Attische Komödie war eine Form des satirischen Dramas, die innerhalb eines geschlossenen Handlungs bogens die zeitgenössischen politischen Verhältnisse in Athen drastisch und direkt aufs Korn nahm. Andererseits drückte Aristophanes dieser Gattung auch seinen unverwechselbaren Stempel auf: nicht nur behandelte er die ihn und die Athener beschäftigenden Probleme aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln und die verschiedensten thematischen „Brillen“ wie Literatur- und Bildungskritik, der Rolle von Gerichten und Volksversammlungen oder den Entwurf von utopischen Staaten, sondern er tat dies in einem unverwechselbaren, innovativen, bunten und virtuosen Stil. „Die Fülle der Ausdrucksformen, die Aristophanes in seinen Komödien entfaltet, ein reiches Register von der feinsten, differenziertesten Empfindung bis hinab zur derben Zote, ist zu keiner Zeit, in keiner Dichtung übertroffen oder auch nur annähernd erreicht worden. Der Reichtum seines Wortschatzes, der Wechsel der musikalisch-metrischen Formen sind in der griechischen Dichtung unvergleichlich.“ (O. Weinreich) Doch haben diese sehr vergnüglichen Stücke jenseits ihren künstlerischen Wertes auch einen Erkenntniswert für den Historiker? Und wenn ja, wie extrahiert man aus den satirischen Übertreibungen und Verzerrungen „Tatsachen“? In der Tat ist dies nicht ganz einfach (was zum Resultat hat, daß die meisten Althistoriker einen Bogen um solche satirischen Texte machen und den Philologen dieses Feld überlassen), und erfordert eine besondere Methodik. Es ist aber aus zwei Gründen ein lohnendes Unterfangen. Einerseits ist die antike Historiographie (im Gegensatz zu heute) selbst eine Untergattung der Literatur, und die in dieser Lehrveranstaltungen gewonnen methodischen Kenntnisse können auch fruchtbar auf die „seriösen“ Historiker wie Tacitus oder Polybios angewandt werden (beispielsweise was die Trennung von Gattungskonventionen oder Topoi von tatsächlich zugrundeliegenden Ereignissen oder die Behandlung von ironischen oder sarkastischen Passagen betrifft), andererseits können insbesondere hinsichtlich mentalitätsgeschichtlichen Fragen interessante Aufschlüsse gewonnen werden können. Denn um den Sieg beim Komödienwettbewerb davonzutragen, mußte Aristophanes Wertungen des politischen Geschehens geäußert haben, die seitens des Publikums und der Preisrichter (die ja selbst als Bürger in den politischen Aparat ihrer Heimatstadt involviert waren) Zustimmung fanden. Doch nicht die „einfache“ satirische Kritik der realen politischen Gegebenheiten als solche, sondern ihre Kontrastierung mit imaginativen „Idealstaaten“ (wie beispielsweise einer kommunistischen Gynaikokratie in

Athen selbst oder eines Wolkenkuckucksheims im Himmel unter den Vögeln) zeigt in besonderer Weise die imaginative Kraft Aristophanes' und seine Auseinandersetzung mit politisch-philosophischen Ideen (der Zeitgenosse, der ähnlich weitreichende Staatsutopien entwarf, war wiederum Platon). „Scherz und Ernst, beißende politische Satire und aufrechter Patriotismus, der düstere Hintergrund des Peloponnesischen Krieges und darüber die heiterste, gelösteste Phantasie, Götterparodie und frommer Götterglaube, all diese Gegensätze finden sich in Aristophanes' Komödien zu einer einmaligen Einheit verschmolzen.“ (O. Weinreich)

Anhand der Lektüre der Komödien des Aristophanes soll ein methodisch-kritischer Umgang mit satirischen Texten als Quellen erarbeitet werden (der auch für den Umgang mit der antiken Historiographie nützlich sein kann), und aus den so gewonnenen Aussagen Kenntnisse zu politischen Strukturen, Ereignissen und der Kultur des klassischen Athen vertieft und Verbindungen zu anderen Bereichen der antiken Literatur gezogen werden. Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse der athenischen Verfassung und Geschichte der klassischen Zeit (Perserkriege bis Peloponnesischer Krieg, attisch-delischer Seebund) sowie die Bereitschaft, als übungsbegleitende Lektüreaufgabe pro Woche eine Komödie (in Übersetzung) sowie weitere kürzere Quellentexte zu lesen.

#### Einführende Literatur:

Schuller, Wolfgang: Griechische Geschichte (OGG Bd. I), München/Wien 1982; Davidson, James N.: Kurtisanen und Meeresfrüchte. Die verzehrenden Leidenschaften im klassischen Athen, Berlin 2002; Nesselrath, Heinz-Günther/Ameling, Walter (Hrsgg.): Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart/Leipzig 1997.

Pflichtlektüre: Aristophanes. Sämtliche Komödien. Übertragen von L. Seeger, Zürich/Stuttgart 1968 (oder jede andere Ausgabe der seegerschen Übersetzung, Droysen ist nicht zu empfehlen).

#### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

##### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1

##### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF Hist MA EM, PhF Hist MA SM1, PhF Hist MA SM2

##### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

##### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES

##### Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS; Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

##### Master Antike Kulturen:

AK 4

**Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte****! Beginn: 28.04.**

Dr. Reinhardt Butz

**Lektürekurs:** Die Goldene Bulle von 1356

Ort: ABS/213/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14.50 - 16.20 Uhr)

Das Gesetzeswerk Kaiser Karls IV. von 1356 sowie seine Ergänzungsbestimmungen von 1357 stehen im Zentrum des Lektürekurses. Diese oft als Verfassung des Heiligen römischen Reiches postulierten herrscherlichen Erlasse sollen in deutscher Übersetzung im Zentrum der Veranstaltung stehen. Es wird zu fragen sein, wie sich das Verhältnis Kurfürsten/König, übrige Fürsten/König in der Mitte des 14. Jahrhunderts darstellte und ob die Goldene Bulle auf die politischen Bedingungen in Zeiten der gestalteten Verdichtung (so Peter Moraw) darauf Rücksicht nahm. Es wird auch zu fragen sein, wo die Wurzeln für dieses Gesetzeswerk liegen und welche gestalterischen Möglichkeiten im Deutschland der Territorien sich ergeben. Schreibt die Goldene Bulle in Zeiten großer aktiver politischer Beteiligung nur liebgewordene Vorrechte fest und sanktionierte erschlichene Vorteile oder liegt in der Goldenen Bulle auch eine gestalterische Kraft des Königtums? Der Text wird unterteilt werden in wirtschaftliche, politische und sozial-kulturelle Aspekte.

Einführende Literatur:

W. D. Fritze / E. Müller-Mertens, Die Goldene Bulle. Das Reichsgesetz Kaiser Karls IV. vom Jahre 1356, Weimar 1978; E. Schubert, Einführung in die Grundprobleme der deutschen Geschichte im Spätmittelalter, Darmstadt 1992; F. Seibt, Kaiser Karl IV. Ein Kaiser in Europa (1346-1378), München 1978; F. Seibt (Hg.), Karl IV. Staatsmann und Mäzen, München 1978; H. Thomas, Deutsche Geschichte des Spätmittelalters, Stuttgart 1983; D. Willoweit, Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Frankenreich bis zur Teilung Deutschlands. Ein Studienbuch, München 1990.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA EM, Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhFMA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

## **Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne**

Dr. Tobias Tanneberger

Übung/Lektürekurs: Genealogie als basales System und mächtiges Instrument

Ort: BZW/A251

Zeit: Freitag, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

In der adlig geprägten Kultur des Spätmittelalters waren Genealogien bedeutende Grundlagen für die Pflege der *Memoria* und für das damit untrennbar verknüpfte Selbstverständnis der jeweils aktuellen Herrscher. Sie waren zudem sowohl einflussreich bei der Erziehung und Prägung der Nachkommenschaft des Adels als auch elementare Argumentationsinstrumente in Konfliktsituationen, sei es beim Nachweis der Turnierfähigkeit oder der Eignung für ein Amt. Genealogische Reihen bilden zudem nicht selten das vermeintlich verbürgte Grundgerüst für thematisch breitere Darstellungen, wie zum Beispiel im Bereich der beinahe unüberschaubaren Vielzahl an regionalgeschichtlichen Werken. Aber auch Welt- bzw. Universalchroniken strukturieren das dargebotene Wissen genealogisch oder durch Sukzessionslisten, welche ebenso nach „Generationen“ gegliedert sind. Es geht in der Übung vor allem darum, gemeinsam Erkenntnisse über das Geschichtsbewusstsein und die historischen Kenntnisse dieser Zeit zu erarbeiten. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der Intentionalität von Geschichtsdarstellungen liegen. Die Quellentexte werden teils mittelhochdeutsch, teils in moderner Übersetzung gelesen, vereinzelt auch in lateinischer oder mittelniederländischer Sprache. Ergänzend werden auch Fachliteratur und Bildquellen diskutiert.

### Einführende Literatur:

H. J. Gehrke, Was heisst und zu welchem Ende studiert man intentionale Geschichte? Marathon und Troja als fundierende Mythen., in: Gründungsmythen – Genealogien – Memorialzeichen, hg. von Gert Melville und Karl-Siegbert Rehberg, Köln/Weimar/Wien 2004, S. 21-36; B. Kellner, Ursprung und Kontinuität. Studien zum genealogischen Wissen im Mittelalter, München 2004; T. Tanneberger, Vom Paradies über Troja nach Brabant. Die *Genealogia principum Tungro-Brabantinorum* zwischen Fiktion und Akzeptanz, Berlin 2012

### verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA EM, Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhFMA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

#### Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

#### Modularisierte Staatsexamina – Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

## **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

PD Dr. Markus Schürer

**Übung:** „Lektüre mittellateinischer Texte“

Ort/Zeit: 24. April 2015, 2. + 3. DS (9.20 - 12.40 Uhr) in WEB/K13/U  
24. April 2015, 5. + 6. DS (14.50 – 18.10 Uhr) in WEB/30/U  
27. April 2015, 2. + 3. DS (09.20 – 12.40 Uhr) in **Raum folgt**  
27. April 2015, 5. + 6. DS (14.50 – 18.10 Uhr) in MER/03/U  
04. Mai 2015, 2. + 3. DS (9.20 - 12.40 Uhr) in **Raum folgt**  
04. Mai 2015, 5. + 6. DS (14.50 - 18.10 Uhr) in **Raum folgt**

Anhand verschiedener Texte, die von den Teilnehmern gemeinsam gelesen und übersetzt werden, wird die Übung einen Einblick in das Latein des Mittelalters geben. Außerdem beinhaltet sie einen Exkurs zu den Themen Paläographie und Kodikologie, d. h. es wird auch um die Frage gehen, wie man mittelalterliche Handschriften erschließt und transkribiert. Um einen möglichst breiten Überblick zu geben, werden Texte verschiedener Gattungen aus dem frühen, hohen und späten Mittelalter behandelt. Wer an der Übung teilnehmen möchte, muss nicht unbedingt das Lateinum vorweisen können; grundlegende Kenntnisse der lateinischen Sprache und Interesse an der mittellateinischen Literatur sollte er jedoch auf jeden Fall mitbringen.

Die Übung wird als Blockveranstaltung durchgeführt, die dreimal vier Sitzungen umfasst. Die Sitzungen werden am 24. und 27. April sowie am 4. Mai jeweils von 9:20-12:40 und 14:50-18:10 Uhr stattfinden. Der Ort wird rechtzeitig auf der Homepage des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte bekanntgegeben.

Es wird um Anmeldung per Email bis zum 7. April gebeten unter:  
schuerer.m@googlemail.com.

### Einführende Literatur:

Monique GOULLET / Michel PARISSÉ: Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger, aus d. Franz. v. Helmut SCHAREIKA, Hamburg 2010

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA EM, Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhFMA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

#### Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

#### Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

**Vormoderne/Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Geschichte der Frühen Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)/Neue Geschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Übung/Lektürekurs:** Klassische Texte zur europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte des 16. bis 19. Jh.

Ort: BZW/A253

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13.00 - 14.30 Uhr)

Anliegen der Übung ist die Lektüre und Diskussion inzwischen als „klassisch“ geltender Texte zur europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, so von Thomas Robert Malthus, Karl Marx, Max Weber, Werner Sombart, Otto Brunner, Fernand Braudel, David Landes, Immanuel Wallerstein, Walt Rostow, Douglass C. North, Bernd Roeck, Karin Hausen, Christian Pfister. Sie behandeln unterschiedliche Aspekte der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte vom 16. bis zum 19. Jh. So die europäische Ausnahmestellung, Fragen der Kapitalakkumulation und der überseeischen Expansion; Probleme der agrarischen und Bevölkerungsentwicklung; die Funktionen von Zünften; Aspekte der technischen Entwicklung in der Frühen Neuzeit; das „Ganze Haus“; die „protestantische Ethik“ und Unternehmertypen; die Auflösung der Familienwirtschaft und die Polarisierung der Geschlechtscharaktere; die Theorie des institutionellen Wandels. Im Kern gilt das Interesse aller AutorenInnen dem „Wunder Europa“ – den besonderen Voraussetzungen, die am Ende des 18. Jh. in Europa den Übergang von der zehntausend Jahre lang bestehenden agrarischen Gesellschaft zur modernen bürgerlichen Industriegesellschaft ermöglichten. Ein Ausblick auf neue Problemlagen in der zweiten Hälfte des 20. Jh. beendet den Kurs. Voraussetzungen sind regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft zur intensiven Lektüre wissenschaftlicher Literatur.

Einführende Literatur:

Die Lektüreliste mit spezifischen Aufträgen wird zu Beginn der Lehrveranstaltung ausgeteilt.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist AM 2

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW,

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

Modularisierte Staatsexamina –Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA (BBS / Gym)

## **Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

**Übung:** Neuansätze zur Geschichte der sächsischen Landtage

Ort: SE2/122

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16.40 - 18.10 Uhr)

Zur Geschichte der sächsischen Landtage entstehen derzeit neun wissenschaftliche Studien, deren Betrachtungszeiträume sich vom Mittelalter bis in das späte 20. Jahrhundert verteilen. Informationen zu den einzelnen Projekten finden sich unter: [http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/ig/mg/lg](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig/mg/lg)

Die Übung wird im Anschluss an die Vorlesung „Geschichte der Sächsischen Landtage 1438 bis heute“ und an die laufenden Studien Zugriffsweisen auf das Thema diskutieren. Dies wird vor dem Hintergrund der aktuellen historiografischen Debatten zur Stände- und Parlamentsforschung geschehen.

### Einführende Literatur:

Aspekte sächsischer Landtagsgeschichte, 9 Bde., Dresden 2002-2015; Feuchter, Jörg/Helmrath, Johannes (Hg.): Politische Redekultur in der Vormoderne. Die Oratorik europäischer Parlamente in Spätmittelalter und Früher Neuzeit (= Eigene und fremde Welten. Repräsentationen sozialer Ordnung im Vergleich; Bd. 9), Frankfurt a.M. 2008; Feuchter, Jörg/Helmrath, Johannes (Hg.): Parlamentarische Kulturen vom Mittelalter bis in die Moderne, Düsseldorf 2013; Mergel, Thomas: Parlamentarische Kultur in der Weimarer Republik, Düsseldorf 2005; Neu, Tim/Sikora, Michael/Weller, Thomas (Hg.): Zelebrieren und Verhandeln. Zur Praxis ständischer Institutionen im Frühneuzeitlichen Europa, Münster 2009; Schulz, Andreas/Wirsching, Andreas: Das Parlament als Kommunikationsraum, Düsseldorf 2012

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

**Vormoderne/Geschichte der Frühen Neuzeit/Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.)**

PD Dr. Ulrike Ludwig

**Übung:** Wissenskulturen der Frühen Neuzeit. Begleitender Lektürekurs/Quellen zur Vorlesung

Ort: HSZ/101/U

Zeit: Montag, 6. DS (16.40 – 18.10 Uhr)

Im Rahmen dieser Übung werden ausgewählte Quellen zur Geschichte der frühneuzeitlichen Wissenskulturen gelesen und diskutiert. Das Angebot versteht sich einerseits als Ergänzung zur Vorlesung und richtet sich damit an Studierende, die diese Übung zur vertiefenden Kenntnis der dort behandelten Themen nutzen möchten. In dieser Hinsicht ist der Quellenkurs zugleich eine Vorbereitung auf die Prüfungsleistung in der Vorlesung. Der Besuch der Übung ist aber andererseits auch unabhängig von der Vorlesung möglich und sinnvoll. Denn er bietet mit den textnahen Diskussionen auch einen guten Einstieg in die Quellen zur frühneuzeitlichen Geschichte insgesamt.

Die Quellen werden in der ersten Sitzung bereitgestellt.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Prof ES, Hist MA Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA

## Vormoderne/Geschichte der Frühen Neuzeit/Geschichte der Neuzeit 16.–19. Jh.)

Dr. Alexander Kästner

**Seminar/Lektürekurs:** Suicide – a Cultural History through the Ages

Ort: BZW/A151/U

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Does risk seeking behaviour such as bungee jumping or smoking reveal suicidal tendencies? And if so, what exactly is than a suicide? Unsurprisingly, what we consider a suicide hasn't always been the same. Like all kinds of human behaviour, self-killing as well as individual and social reactions to suicide and suicidality were and are shaped by specific historical and cultural contexts.

The history of suicide in the Western world is in many ways the history of an obsession with the “self-murderer’s” corpse. The suicide’s dead body was a fiercely contested object, for intentional “self-murder” was – at least since late antiquity – considered to be both an atrocious crime and a heinous sin. But since not every suicide was deemed an intentional act of self-killing, disputes arose about the treatment of the corpse resulting in an ambiguous practice of handling the suicide body and a wide range of customs. While in the south-east of England people hammered stakes through the suicide’s heart, authorities in early modern Augsburg floated away suicides’ corpses in barrels. Again, in other territories many suicides were simply buried in silence on the margins of a graveyard. Hence, this course examines the role of and relationship between suicide and legal as well as social norms and institutions (primarily in Europe) since about 1500 as both expressions of, and means of dealing with, conflict.

The variability of, and the shift, in these customs as well as the changing interpretations of suicide has fascinated historians in a steadily expanding field of historical research on suicide for several decades. Through an engagement with some of the primary theories and approaches within the existing historiography, this course explores the extent, nature and characteristics of suicidal behaviour and reactions to suicide, parasuicide and suicidality over the course of the early modern and (to a certain extend) modern eras. We are going to reconsider how possible changes might be understood.

Thus, the course aims to enhance our understanding of the place, function and meaning of suicide and reactions to it, respectively. It also challenges students to engage with and think critically about the dominant methods, approaches and theories in the historiography of suicide and to think about how they might be applied and/or modified in their own historical research and writing.

### Specific Requirements and Assessment:

The course will be held in English. It requires an advance registration via email. Participants are expected to attend lectures regularly, conduct readings from assigned texts and participate actively in classroom discussions. Core reading, further reading and additional material will be available via [www.un.iversity.org](http://www.un.iversity.org)

Students are assessed on the basis of both oral/written text reviews and final essays (Hausarbeiten). **Essays** can be written either in English or **in German**.

### Einführende Literatur:

Rósín Healy: Suicide in Early Modern and Modern Europe, in: *The Historical Journal*, 49,3 (2006), S. 903–919; Alexander Kästner: [Art.] Selbsttötung, in: Friedrich Jäger (Hg.): *Enzyklopädie der Neuzeit* Bd. 11, Stuttgart 2010, Sp. 1072–1075; David Lederer: Suicide in Early Modern Central Europe. A Historiographical Review, in: *German Historical Institute London Bulletin*, 38,2 (2006), S. 33–46; Terri L. Snyder: What Historians Talk About When

They Talk About Suicide. The View from Early Modern British North America, in: History Compass, 5,2 (2007), S. 658–674

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1 (5410, 5430, 5440), Hist Erg AM1 (63610, 63630)

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte SLK:

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, Masterbeifach Geschichte SLK

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

kein Angebot

**Vormoderne/Moderne/AQUA**

Dr. Alexander Kästner

**Übung/Praxisseminar/AQUA:** Einführung in die Paläografie der Neuzeit

Ort: BZW/A151/U

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Wozu sollte ich alte Handschriften lesen können? Wenn Sie sich diese Frage ernsthaft stellen, sollten Sie vielleicht auch über einen Wechsel des Studienfachs nachdenken. Wenn Sie dagegen schon immer Interesse daran hatten, Kurrentschriften des 16. bis 19. Jahrhunderts zu lesen, dann sind Sie in diesem Kurs richtig.

Wir üben an verschiedenen Schriftbeispielen aus unterschiedlichen Archiven das Lesen und Transkribieren solcher Schriften. Darüber hinaus werden in zwei Führungen sowohl das Stadtarchiv als auch das Hauptstaatsarchiv Dresden jeweils mit ihren Beständen und Arbeitsmöglichkeiten vorgestellt.

Einführende Literatur:

Simon Teuscher (Projektverantw.) u.a.: «Ad fontes» – Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv; URL: <http://www.adfontes.uzh.ch/1000.php>

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:

AQUA, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte SLK:

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, Masterbeifach Geschichte SLK

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

kein Angebot

### **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte**

Dr. Lutz Vogel/Daniel Ristau M.A.

**Übung:** Sächsische Biografie: Jüdische Persönlichkeiten im Königreich Sachsen 1806–1871

Ort: Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV), Zellescher Weg 17

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Die Übung vermittelt im Zusammenhang mit der „Sächsischen Biografie“, dem online ([www.saebi.de](http://www.saebi.de)) publizierten personengeschichtlichen Lexikon zur Geschichte Sachsens, grundlegende Fähigkeiten zur Ermittlung und kritischen Auswertung personenbezogener Daten. Die Teilnehmer erhalten eine Einführung in die Quellenrecherche, Datenbanken und verfügbare Hilfsmittel mit dem Ziel, selbstständig einen eigenen biografischen Artikel zu verfassen. Diese werden nach Möglichkeit als eigenständige Publikationen in der „Sächsischen Biografie“ veröffentlicht.

Den historischen Kontext der Übung bildet das Leben und Wirken von jüdische Persönlichkeiten im Königreich Sachsen zwischen 1806 und 1871, von der Zeit Napoleons bis zur Gründung des Deutschen Kaiserreichs. In diesen Zeitraum fallen nicht nur die lange hinausgezögerte rechtliche Gleichstellung, sondern auch Prozesse von Akkulturation, Verbürgerlichung und wirtschaftlichem wie kulturellem Engagement von Juden in Sachsen. Im Gegensatz zur in den vergangenen Jahrzehnten verstärkt untersuchten Zeit nach der Reichsgründung, insbesondere des Nationalsozialismus, sind die Biografien namhafter jüdischer Frauen und Männer zwischen 1806 und 1871 oft kaum bekannt und Desiderat der Forschung.

Anmeldungen werden erbeten unter [lutz.vogel@isgv.de](mailto:lutz.vogel@isgv.de).

#### Einführende Literatur:

Gunda Ulbricht/Olaf Glöckner (Hg.), Juden in Sachsen, Leipzig/Dresden 2013 [für in Sachsen gemeldete Studierende kostenlos zu beziehen über die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung]; Daniel Ristau, Juden in Sachsen zwischen 1781 und 1932: Von der ‚Vorgeschichte‘ der Shoa zur Vielfalt jüdischen Lebens, in: Medaon 10 (2012), URL: [http://www.medaon.de/pdf/MEDAON\\_10\\_Ristau.pdf](http://www.medaon.de/pdf/MEDAON_10_Ristau.pdf). – Beispielartikel: Bernhard Beer (1801–1861) [http://saebi.isgv.de/biografie/Bernhard\\_Beer\\_%281801-1861%29](http://saebi.isgv.de/biografie/Bernhard_Beer_%281801-1861%29); Clara Bondi (1795–1869) [http://saebi.isgv.de/biografie/Clara\\_Bondi\\_%281795-1869%29](http://saebi.isgv.de/biografie/Clara_Bondi_%281795-1869%29).

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2; AQUA

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-EM, Hist-MA-SM1, Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

#### Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

## **Sächsische Landesgeschichte/Vormoderne/Moderne**

Dr. Stefan Dornheim

**Übung:** Das Gedächtnis der Kirche. Einführung in das kirchliche Archivwesen Mitteldeutschlands, seiner Geschichte und seiner Bestände sowie Transkription und Edition von Handschriften des 16.-19. Jahrhunderts

Ort: BZW/A253

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Die praxisorientierte Übung will in archivkundlich-hilfswissenschaftlicher Absicht in die Entwicklung des archivalischen Gedächtnisses der lutherischen Kirchen und seiner schriftlichen Überlieferungen einführen. Mit dem Prozess der Konfessionalisierung und der damit verbundenen Institutionalisierung der Kirchenverwaltungen in den lutherischen Territorien seit dem 16. Jahrhundert verband sich nicht zuletzt die Herausbildung eines kirchlichen Archivwesens. Die aus den Konsistorien, Kirchenkreisen und den einzelnen Pfarrämtern erhaltenen Bestände umfassen dabei einerseits die für kulturgeschichtliche Fragestellungen interessanten Akten ehemals spezifisch kirchlicher Aufgabenfelder wie Kranken-, Sozial-, Bildungs- und Personenstandswesen. Pfarrchroniken und Festschriften spiegeln andererseits bis ins 17. Jahrhundert zurück reichende lokalgeschichtliche, prosopographische, volkskundliche und vielfältige andere wissenschaftliche Interessen der Pastoren. Neben vielerorts erhaltenen Beständen seltener historischer Drucke und Musikalien der Pfarrbibliotheken sind die erhaltenen Korrespondenzen und Expertisen der Pfarrer und Superintendenten zu den verschiedensten Fragen ihres geistlichen und weltlichen Aufgabenbereiches von besonderem Wert für verschiedene Zweige der kulturhistorischen Wissenschaften. Neben einem gemeinsamen Archivbesuch sollen im Rahmen des Praxisseminars ausgewählte Quellen exemplarisch analysiert werden und als Grundlage für die Einübung in die Transkription und Edition frühneuzeitlicher Texte dienen.

### Einführende Literatur:

H.-W. Eckardt, Paläographie - Aktenkunde - archivalische Textsorten, Neustadt/A. 2005; U. Czubatynski, Das kirchliche Archivwesen in Deutschland. Eine Literaturübersicht für Archivare, Historiker und Genealogen, Neustadt/A. 1996; Archive im Freistaat Sachsen. Archiv- und Beständeführer, hg. v. I. Grohmann, Leipzig 2003, S. 440-442; C. M. Raddatz, Archivpflege in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens 1933-2006, Aus evangelischen Archiven, 47 (2007), S. 198-212; D. Schenk, Kleine Theorie des Archivs, Stuttgart 2008; A. Assmann, Das Archiv und die neuen Medien des kulturellen Gedächtnisses, in: G. Stanitzek/W. Vosskamp (Hgg.), Schnittstelle: Medien und Kulturwissenschaften, Köln 2001 (= Mediologie 1), S. 268-281.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

AQUA

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

kein Angebot

**Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Neuere und Neueste Geschichte/Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)/Neue Geschichte/Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Übung/Lektürekurs:** Kindheit und Jugend im 19. und 20. Jh. im Spiegel von Quellen

Ort: BZW/153/U

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13.00 - 14.30 Uhr)

Die Übung befasst sich überblicksartig mit der Sozialgeschichte von Kindheit und Jugend im 19. und 20. Jh. in Deutschland. Beginnend mit dem Aufstieg von bürgerlicher Gesellschaft und Industriekapitalismus und endend zur Zeit der deutschen Zweistaatlichkeit werden auf der Grundlage von Quellentexten grundlegende politische, wirtschaftliche, soziale, ideologische und kulturell-mentale Bedingungen für das Aufziehen von Kindern und deren Erziehung und Sozialisation analysiert. In den Blick geraten ebenso Normen, wie sie Obrigkeiten, Ärzte und Pädagogen setzten, wie konkrete Sozialisationspraxen und prägende Kindheitserlebnisse von Angehörigen unterschiedlicher Klassen und Schichten, von Männern und Frauen. Voraussetzungen sind regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft zu intensiver Lektüre epochentypischer Quellen und wissenschaftlicher Literatur.

Einführende Literatur:

Auswahl: U. Herrmann (Hrsg.), „Mit uns zieht die neue Zeit ...“: der Wandervogel in der deutschen Jugendbewegung, Weinheim/München 2006; A. Klönne, Jugend im Dritten Reich: die Hitlerjugend und ihre Gegner, Köln 2003; K. Rutschky, Deutsche Kinder-Chronik: Wunsch- und Schreckensbilder aus vier Jahrhunderten, Köln 2003; J. Schlumbohm (Hrsg.), Kinderstuben. Wie Kinder zu Bauern, Bürgern, Aristokraten wurden 1700-1850, München 1983; I. Hardach-Pinke/ G. Hardach (Hrsg.), Kinderalltag. Deutsche Kindheiten in Selbstzeugnissen 1700-1900, Reinbek 1981.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW,

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA (BBS / Gym)

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte**

Dr. Uwe Fraunholz

**Übung:** Nationalsozialismus im Spielfilm – Ein deutsch-deutscher Vergleich

Ort: WEB/235

Zeit: Freitag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Als historische Quellen erfahren (Spiel)filme seit geraumer Zeit verstärkte Aufmerksamkeit der Zeitgeschichtsschreibung. Insbesondere in Forschungen zur Erinnerungskultur hat das populäre Medium Film als Untersuchungsobjekt an Bedeutung gewonnen. Dabei wurde gezeigt, dass mediale Inszenierungen eine nicht unwesentliche Rolle bei der Prägung kollektiver Geschichtsbilder spielen, indem sie generative Macht entfalten und Wahrnehmungen sowie Deutungen konfigurieren. Dies gilt insbesondere für die vielfach filmisch bearbeitete Zeit des Nationalsozialismus, die einen Fixpunkt des kollektiven Gedächtnisses bildet.

In der Übung sollen an ausgewählten Filmbeispielen beider deutscher Staaten sich wandelnde Interpretationen nationalsozialistischer Herrschaft herausgearbeitet werden. Wie veränderten sich seit den 1940er Jahren die filmischen Repräsentationen von Opfern, Tätern, Mitläufern und Widerständlern? Die Analyse der medialen Nachgeschichte des Nationalsozialismus in der Bundesrepublik und der DDR wird die wechselseitige Durchdringung von Politik, Film und Gesellschaft erhellen und dadurch den Konstruktionscharakter von Geschichte verdeutlichen. Neben dem Wandel kollektiver Mentalitäten und den Konjunkturen von Geschichtspolitiken wird die grundsätzlichere Frage nach den Spezifika filmischer Vermittlung von Vergangenen auf der Tagesordnung stehen: Wie schreiben Filme Geschichte?

### Einführende Literatur:

Th. Beutelschmidt: Sozialistische Audiovision. Zur Geschichte der Medienkultur in der DDR, Potsdam 1995; G. Bliersbach: Nachkriegskino. Eine Psychohistorie des westdeutschen Nachkriegsfilms 1946-1963, Gießen 2014; T. Fischer, M. N. Lorenz (Hg.): Lexikon der "Vergangenheitsbewältigung" in Deutschland. Debatten- und Diskursgeschichte des Nationalsozialismus nach 1945, Bielefeld 2007; S. Hake: Screen Nazis. Cinema, History, and Democracy, Madison 2012; H. Korte: Einführung in die systematische Filmanalyse, 4. Aufl. Berlin 2010; S. Kracauer: Von Caligari zu Hitler. Eine psychologische Geschichte des deutschen Films, 6. Aufl. Frankfurt/M. 2002; S. Kracauer: Theorie des Films. Die Errettung der äußeren Wirklichkeit, Frankfurt/M. 1985; G. Paul: BilderMACHT. Studien zur Visual History des 20. und 21. Jahrhunderts, Göttingen 2013; S. M. Schultz: Der Nationalsozialismus im Film. Von Triumph des Willens bis Inglourious Basterds, Berlin 2012; W. Wende: Filme, die Geschichte(n) erzählen. Filmanalyse als Medienkulturanalyse. Würzburg 2010.

### verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMSW,  
PhF-MA-FMEW

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte**

Martin Schwarze, M. A.

**Übung/Lektürekurs:** Europäische Gründungsmythen und Erinnerungsorte

Ort: SE2/103/U

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Im Kontext des 100. Jahrestags des Ersten Weltkriegs haben im April 2014 zahlreiche Vertreter aus Wissenschaft, Kultur und Politik in einem gemeinsamen „Manifest für eine europäische Erinnerungskultur“ auf die Notwendigkeit „einer europäischen Selbstverständigung über die gemeinsame Geschichte“ des 20. Jahrhunderts hingewiesen (<http://www.1914-1989-2014.eu/styled-5/index.html>). Hiervon ausgehend sollen im Rahmen des Lektürekurses die Chancen und Bedingungen einer solchen trans- bzw. postnationalen europäischen „Erinnerungskultur“ diskutiert werden. Darüber hinaus stehen konkrete europäische „Gründungsmythen“ und „Erinnerungsorte“ des 19. und 20. Jahrhunderts, d. h. „langlebige, Generationen überdauernde Kristallisationspunkte kollektiver Erinnerung und Identität“ (Etienne François/Hagen Schulze) im Zentrum der Lehrveranstaltung.

Eine aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur Lektüre im Vorfeld der jeweiligen Sitzungen werden vorausgesetzt.

### Einführende Literatur:

J. Aldebert/F. Delouche (Hg.), Das europäische Geschichtsbuch. Von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert, Stuttgart 2011; K. Armbrorst/W.-F. Schäufele (Hg.), Der Wert „Europa“ und die Geschichte. Auf dem Weg zu einem europäischen Geschichtsbewusstsein (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Beiheft online 2), Mainz 2007 [URL: <http://www.ieg-mainz.de/vieg-online-beihefte/02-2007.html>]; A. Assmann, Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München 1999; A. Assmann, Der lange Schatten der Vergangenheit: Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, München 2006; P. den Boer/H. Duchhardt/H. Kreis/W. Schmale (Hg.), Europäische Erinnerungsorte, 3 Bde., München 2012; E. Dewes/S. Duhem (Hg.), Kulturelles Gedächtnis und interkulturelle Rezeption im europäischen Kontext, Berlin 2008, É. François/H. Schulze (Hg.), Deutsche Erinnerungsorte, 3 Bde., München 2001; É. François/Th. Serrier (Hg.), Lieux de mémoire européens, Paris 2012; H.-J. Gehrke, Geschichtsbilder und Gründungsmythen (Identitäten und Alteritäten 7), Würzburg 2001; M. Halbwachs, Das kollektive Gedächtnis, Stuttgart 1967; B. Majerus (Hg.), Dépasser le cadre national des „lieux de mémoire“: innovations méthodologiques, approches comparatives, lectures transnationales = Nationale Erinnerungsorte hinterfragt (Comparatisme et société 9), Brüssel u. a. 2009; P. Nora, Erinnerungsorte Frankreichs, München 2005; P. Nora (Hg.), Zwischen Geschichte und Gedächtnis (Kleine kulturwissenschaftliche Bibliothek 16), Berlin 1990; A.-B. Renger/R. A. Ißler (Hg.), Europa – Stier und Sternenkrantz. Von der Union mit Zeus zum Staatenverbund (Gründungsmythen Europas in Literatur, Musik und Kunst 1), Göttingen 2009.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhFMA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte**

Sascha Donat

**Übung:** „Das Geheimnis der Erlösung ist die Erinnerung“ - Erinnerungsorte und -anlässe als Bestandteil der Geschichtskultur

Ort: SE2/122

Zeit: Montag, 2. DS (9.20 – 10.50 Uhr)

Jede Generation steht vor der Herausforderung sich mit historischen Spuren und Überlieferungen zu beschäftigen. Die dabei erfolgte Auseinandersetzung mit der Vergangenheit – für den funktionalen Gebrauch in der Gegenwart – manifestiert sich in verschiedenen privaten-subjektiven und öffentlichen-kollektiven Formen. Besonders interessant für eine Betrachtung erscheint dabei die öffentliche Erinnerungskultur, welche u.a. in Form von Gedenkstätten, -tagen, Denkmälern, Festen und Riten Ausdruck findet.

Ogleich in der Zeitgeschichtsforschung die bevorzugten Forschungsfelder sich auf die Ereignisse der beiden Weltkriege und deren Folgen beziehen, stehen diese nicht allein im Mittelpunkt. Vielmehr soll 'Dresden' selbst Untersuchungsgegenstand sein. Hierfür sollen sich die Teilnehmer des Seminars mit theoretischen Grundlagen sowie mit konkreten Elementen und Beispielen einer Erinnerungskultur in und um Dresden und deren Gebrauch und Missbrauch auseinandersetzen.

Eine regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Vor- und Nachbereitung mit Hilfe der Lektüretexte sind obligat.

Literatur: Assmann, Aleida: Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur. Eine Intervention. München 2013; Mütter, Bernd; Schönemann, Bernd; Uffelman, Uwe (Hrsg.), Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik. Weinheim 2000. Eschbach, Insa: Öffentliches Gedenken. Deutsche Erinnerungskulturen seit der Weimarer Republik. Frankfurt/M. 2005.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

#### Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

## **Neuere und Neueste Geschichte/Moderne**

Dr. Angelique Leszczawski-Schwerk

**Übung:** Geschlecht und Dissidenz – am Beispiel der Oppositionsbewegungen der DDR und VR Polen (1980-1989)

Ort: BZW/A153/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

In den 1980-er Jahren gab es sowohl in der DDR als auch in der VR Polen oppositionelle Bewegungen, die sich gegen das politische System richteten und den späteren gesellschaftlichen und politischen Umbruch herbeiführten. An diesem Prozess waren sowohl Frauen als auch Männer beteiligt.

Der Fokus richtet sich einerseits auf die DDR-Friedensgruppen und –Initiativen, die sich insbesondere Anfang der 1980-er Jahre zu einer politischen Protestbewegung entwickelten, und die Solidarnosc-Bewegung in der Volksrepublik Polen andererseits.

Die Übung nimmt das Verhältnis zwischen Geschlecht und Dissidenz in den Blick, um die „andere (und oftmals vergessene) Hälfte“ zu beleuchten. Im Vordergrund stehen die Akteurinnen und ihre Erinnerungen. Ergänzend werden Filme zu den Bewegungen analysiert.

### Einführende Literatur:

Alexander von Plato/Tomás Vilimek u.a. (Hg.), Opposition als Lebensform, Dissidenz in der DDR, der CSSR und in Polen, Münster u.a. 2013.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA EM, Hist MA-SM 1, Hist MA-EM 2

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, Hist AM M LA BBS

#### Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS, Hist AM LA MS

### **Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

Dr. Anne Schmidt

**Übung:** Fragen und Perspektiven der Körpergeschichte (mit Ausstellungsexkursionen)

Ort: Räume werden noch bekannt gegeben

Zeit: Blockseminar Fr (17.4.15, 2. – 5. DS), Do (21.5.15, 3. – 6. DS), Fr (22.5.15, 2. – 6. DS)  
Fr (10.7.15, 2. – 6. DS)

Interessenten melden sich bitte bis 31.3.2015 per mail an: [schmidt@mpib-berlin.mpg.de](mailto:schmidt@mpib-berlin.mpg.de)

Sind Körper natürliche, biologische Entitäten oder werden sie sozial hergestellt und sind somit historisch wandelbar? Das sind Ausgangsfragen des Seminars, das sich mit der Frage, wie Körpergeschichte geschrieben werden kann, befassen wird. Dabei setzt das Seminar zwei Schwerpunkte: Zum einen sollen zentrale methodische Texte zur Körpergeschichte und Körpersoziologie gelesen und Grenzen und Möglichkeiten verschiedener Perspektiven diskutiert werden. Zum anderen stehen Aspekte des Wissenstransfers im Fokus. Das Seminar wird verschiedene Museen besuchen und nach der Thematisierung des Körpers in ausgewählten Ausstellungen fragen. In diesem Zusammenhang soll auch in Techniken der Ausstellungsanalyse eingeführt werden.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA EM, Hist MA-SM 1, Hist MA-EM 2

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, Hist AM M LA BBS

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS, Hist AM LA MS

## **Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

Dr. Juliane Brauer

**AQUA/Praxisseminar/Übung:** DDR-Geschichte lehren, lernen und erforschen in Museen und Gedenkstätten

Ort: **Räume werden noch bekannt gegeben**

Zeit: Blockseminar Fr (24.4.15, 4.-5. DS), Fr (8.05.15, 4.-5. DS), Do (28.5.15, 4. – 6. DS), Fr (29.5.15, 3.-5. DS), Fr (19.06.15 4-5. DS), Fr 3.07.4.-5. DS)

Exkursion voraussichtlich zur Gedenkstätte Münchner Platz am 28.5.15

Interessenten melden sich bitte bis 15.4.2015 per mail an: [brauer@mpib-berlin.mpg.de](mailto:brauer@mpib-berlin.mpg.de)

In diesem Jahr wird zum 25. Mal an den Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik zur Bundesrepublik Deutschland erinnert. Doch das Schreiben, Erinnern und Lernen über diese 40 Jahre anderer deutscher Geschichte ist bis heute problematisch und umstritten. An neuralgischen Orten der Staatsmacht der DDR Gedenkstätten, wie in Gebäuden politischer Strafjustiz, Bezirkszentralen des Ministeriums für Staatssicherheit, an der Berliner Mauer oder der innerdeutschen Grenze etablierten sich Erinnerungsorte und Gedenkstätten. Der Besuch einer dieser Gedenkstätten ist für Jugendliche aber auch für interessierte Erwachsene oft der erste und nicht selten auch der einzige Zugriff auf die Geschichte der DDR. Zugleich muss sich die Vermittlung und Darstellung der DDR-Geschichte aufgrund der zeitlichen Nähe besonderen Herausforderungen stellen. Ein Grundproblem der pädagogischen Konzepte ist, dass sie häufig auf emotionale Vereinnahmung der Besucher/innen setzen. In der Konsequenz steht das (Nach)Erleben von Geschichte, die Aktivierung von emotionalen Reaktionen vor dem tatsächlichen historischen Lernen. – In dem Seminar geht es zum einen darum am Beispiel von Erinnerungsorten zur DDR-Geschichte das Zusammenspiel von Emotionen, Geschichtskultur und historisches Lernen zu diskutieren. Dazu werden sowohl aktuelle Texte diskutiert als auch pädagogische Konzepte von Gedenkstätten analysiert. Eine Exkursion zur Gedenkstätte „Münchner Platz“ in Dresden ist vorgesehen.

### Einführende Literatur:

Juliane Brauer/Martin Lücke (2013). Emotionen, Geschichte und historisches Lernen. Geschichtsdidaktische und geschichtskulturelle Perspektiven, Göttingen 2013.

Martin Sabrow (2010). Erinnerungsorte der DDR, Bonn.

### Verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

AQUA, Hist AM 2, Hist Erg AM 2

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist AM EM, PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

#### Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS, Hist AM LA MS

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte**

Hagen Schönrich, M.A.

**Übung:** Kalter Krieg auf der Aschenbahn

Ort: BZW/A152

Zeit: Mittwochs 4. DS (13.00 – 14.30 Uhr)

Die Auseinandersetzungen des Kalten Krieges dominierten ein halbes Jahrhundert die weltpolitische Lage. Der Sport entwickelte sich in dieser Konkurrenzbeziehung zwischen den beiden Machtblöcken zu einem – nicht nur aber vor allem emotional wichtigen – Feld des Systemwettstreits. So war der Sport schließlich auch einer der wenigen Bereiche, in denen der Ostblock tatsächlich seine behauptete Systemüberlegenheit bis zum Schluss eindrucksvoll demonstrieren konnte. Daher verstanden die Sowjetunion und ihre Verbündeten den sportlichen Wettstreit auch klar als ein Instrument der Außenpolitik. Aber auch der Westen betrachtete Sport häufig als Politik – am deutlichsten wohl sichtbar im legendären Schachduell zwischen Bobby Fischer und Boris Spassky 1972 in Reykjavik und an dem Boykott der Olympischen Spiele 1980 in Moskau aufgrund des sowjetischen Einmarsches in Afghanistan. Die historische Betrachtung der sportlichen Auseinandersetzungen im Kalten Krieg bietet darüber hinaus auch erkenntnisversprechende Tiefeneinsichten zur deutsch-deutschen Geschichte.

### Einführende Literatur:

U. A. Balbier: Kalter Krieg auf der Aschenbahn: Der deutsch-deutsche Sport 1950-1972. Eine politische Geschichte, Paderborn 2007; W. Behringer: Kulturgeschichte des Sports. Vom antiken Olympia bis zur Gegenwart, München 2012; T. Blasius: Olympische Bewegung, Kalter Krieg und Deutschlandpolitik: 1949 – 1972, Frankfurt am Main u.a. 2001; D. Edmonds: Wie Bobby Fischer den Kalten Krieg gewann. Die ungewöhnlichste Schachpartie aller Zeiten, Frankfurt am Main 2006; Ch. Eisenberg: Sportgeschichte. Eine Dimension der modernen Kulturgeschichte, in: Geschichte und Gesellschaft 23 (1997) 2, S. 295–310; M. H. Geyer: Der Kampf um nationale Repräsentation. Deutsch-deutsche Sportbeziehungen und die „Hallstein-Doktrin“, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 44 (1996), S. 55–86; B. Stöver: Der Kalte Krieg 1947–1991. Geschichte eines radikalen Zeitalter, München 2007, besonders S. 284–288; O. Stieglitz / J. Martschukat: Sportgeschichte, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 2012.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-EM, Hist-MA-SM1, Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

#### Modularisierte Staatsexamina – Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte**

Martin Schwarz, M. A.

**Übung:** Fußball total. Geschichte der Fußballtechnik I

Ort: MER/03/U

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Der britische Historiker Eric Hobsbawm (1917–2012) beschreibt in seiner Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts Fußball als den Sport, der wie kein anderer die Massen rund um den Globus begeistert: „Dieses einfache und elegante Spiel, unbelastet von schwierigen Regeln und Ausrüstungen und überall dort spielbar, wo es einen mehr oder weniger flachen offenen Platz in der erforderlichen Größe gibt, nahm nur dank seiner selbst seinen Siegeszug um die Welt.“ Zum Fußballspielen braucht es offensichtlich nicht viel: einen Ball, 22 Spielerinnen oder Spieler, eine Fläche und zwei Tore. Trotzdem oder gerade deswegen hat der moderne Fußballsport eine atemberaubende Entwicklung genommen: Spieler revolutionierten ihre individuelle Technik und Athletik. Trainer verwissenschaftlichten ihr Taktikverständnis – zu denken wäre hier an den legendären sowjetischen Trainer Walerij Lobanowskyj (1939–2002), der Erkenntnisse der Kybernetik auf den Rasen zu übertragen versuchte. Multinationale Sportkonzerne vermarkten ihr Equipment weltweit. Die Medien brachten den Fußball hautnah an den heimischen Fernsehzuschauer heran, und Spitzenclubs verdienen heute Unsummen über Werbung, Merchandising und Rechteverkäufe. Von großen Unternehmen gesponserte Stadien gleichen riesigen Einkaufstempeln und machen den Fußballfan zum modernen Konsumenten. Der Aufstieg des Fußballs ist untrennbar mit dem Aufkommen der Massenkultur im 20. Jahrhundert verbunden und geht mit grundlegenden Modernisierungsprozessen, wie Industrialisierung, Verstädterung, Disziplinierung, Trennung von Freizeit und Arbeit sowie organisierter Erholung für die Massen, einher.

Dem großen Stellenwert des Fußballs in unserer heutigen Gesellschaft entsprechen nicht nur zahlreiche populäre Publikationen in den vergangenen Jahrzehnten. In den letzten Jahren haben sich auch verstärkt universitäre Lehrveranstaltungen, wissenschaftliche Kolloquien und Veröffentlichungen unterschiedlicher Art mit dem runden Leder in seinen zahlreichen Facetten beschäftigt. Die Übung beabsichtigt dementsprechend eine Bestandsaufnahme über die wachsende geschichtswissenschaftliche Beschäftigung mit dem Fußballsport, um zukünftige Forschungsfelder abzustecken. Die Lehrveranstaltung möchte dabei aus (technik-)historischer Perspektive ganz unterschiedliche Aspekte in den Blick nehmen, die alle unter den Oberbegriff der „Fußballtechnik“ subsumiert werden können: z. B. individuelle Technik, Verwissenschaftlichung der Taktik, Ausrüstung (Fußballschuh, Schraubstollen, Trikots, Trainingsmaterial etc.), Stadien, Infrastruktur, Sportmedizin und Doping.

### Einführende Literatur:

Ch. Biermann / U. Fuchs, Der Ball ist rund, damit das Spiel die Richtung ändern kann: Wie moderner Fußball funktioniert, Köln 2002; F.-J. Brüggemeier / Ulrich Borsdorf / Jörg Steiner, Der Ball ist rund. Katalog zur Fußballe Ausstellung im Gasometer Oberhausen im CentroO anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Deutschen Fußball-Bundes. 12. Mai bis 15. Oktober 2000, Essen 2000; B. Bouvier (Hg.), Zur Sozial- und Kulturgeschichte des Fußballs, Trier 2006; P. Cooke / Ch. Young, Selling sex or dealing with history? German football in literature and film and the quest to normalize the nation, in: Tomlinson / Young (Hg.), German Football, S. 181–203; Ch. Eisenberg, Fußball als globales Phänomen. Historische Perspektiven, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 26 (2004), S. 7–15, verfügbar unter <http://www.bpb.de/apuz/28255/fussball-als-globales-phaenomen?p=0> [Zugriff: 15.01.2015]; dies. / P. Lanfranchi / T. Mason / A. Wahl, FIFA 1904–2004. 100 Jahre Weltfußball, Göttingen 2004; Ch. Eisenberg / P. Lanfranchi (Hg.), Football History: International Perspectives; Special Issue, in: [Historical Social Research](http://www.gesis.org/hsr/archiv/2006/311-football-history/) 31 (2006), no. 1., verfügbar unter: <http://www.gesis.org/hsr/archiv/2006/311-football-history/> [Zugriff: 14.01.2015]; G. Gebauer,

Poetik des Fußballs, Frankfurt a.M. 2006; N. Havemann: Fußball unterm Hakenkreuz. Der DFB zwischen Sport, Politik und Kommerz, Bonn 2005; M. Herzog, „Blitzkrieg“ im Fußballstadion. Der Spielsystemstreit zwischen dem NS-Sportfunktionär Karl Oberhuber und Reichstrainer Sepp Herberger, Stuttgart 2012; ders. (Hg.), Frauenfußball in Deutschland. Anfänge – Verbote – Widerstände – Durchbruch, Stuttgart 2013; H. Leske, Fußball in der DDR. Kicken im Auftrag der SED, 2., ergänzte Aufl., Erfurt 2012; A. S. Markovits, Fußball in den USA als prominenter Ort der Feminisierung: Ein weiterer Aspekt des ‚amerikanischen Sonderwegs‘, in: E. Kreisky / G. Spitaler (Hg.), Arena der Männlichkeit. Über das Verhältnis von Fußball und Geschlecht, Frankfurt a.M. 2006, S. 255–276; Lothar Mikos, German football – a media-economic survey: the impact of the KirchMedia company on football and television in Germany, in: Tomlinson / Young (Hg.), German Football, S. 143–154; C. Miozzari, Azzuri in Schwarz. Sport und Faschismus in Italien am Beispiel der Geschichte des Foro Mussolini in Rom, in: J. Gießauf / W. M. Iber / H. Knoll (Hg.), Fußball, Macht und Diktatur. Streiflichter auf den Stand der historischen Forschung, Innsbruck 2014, S. 161–172; W. Pyta, Der lange Weg zur Bundesliga. Zum Siegeszug des Fußballs in Deutschland, Münster 2004; ders., German Football: a Cultural History, in: Tomlinson / Young (Hg.), German Football, S. 1–22; St. Rinke / K. Schiller (Hg.), The FIFA World Cup 1930–2010: Politics, Commerce, Spectacle and Identities, Göttingen 2014; Dietrich Schulze-Marmeling, Barça oder: Die Kunst des schönen Spiels, Göttingen 2010; B. Smit, Drei Streifen gegen Puma. Zwei verfeindete Brüder im Kampf um die Weltmarktführerschaft, Frankfurt a.M. 2005; A. Tomlinson / Ch. Young (Hg.), German Football: History, Culture, Society, London 2006; G. Trapattoni / E. Cecchini, Konzeption und Entwicklung der Taktik im Fußball und die taktische Bildung des Spielers von den ersten Anfängen bis zur höchsten Vollendung, übers. v. Hannes Goschala, Leer 1999 [Ital. Orig.: La formazione e l'evoluzione tattica nel calcio dall'avviamento all'alta prestazione, Citta di Castello 1999]; J. Wilson, Behind the Curtain: Travels in Eastern European Football, London 2006; ders., Revolutionen auf dem Rasen. Eine Geschichte der Fußballtaktik, Göttingen 2011.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

#### Modularisierte Staatsexamina – Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

**Vormoderne/Moderne/Geschichte der Frühen Neuzeit/Geschichte der Neuzeit 16.–19. Jh.)/Neuere und Neueste Geschichte**

Franziska Neumann M.A.

**Übung:** Von Äpfeln und Birnen. Vergleichende Methoden in der Geschichtswissenschaft

Raum: SE2/122

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00-14:30 Uhr)

Historische Vergleichsforschung, Histoire croisée, Entangled History... keine Ahnung, was sich hinter diesen Begriffen verbirgt?

Der Vergleich gehört in seinen unterschiedlichen Ausprägungen schon lange zum Handwerkszeug der HistorikerInnen. Lag der Schwerpunkt der deutschen und französischen Vergleichsforschung häufig auf dem Nationalstaat, erfährt diese Methode aktuell durch die Globalgeschichte gleichermaßen Aufwind wie Kritik. Was kann man also legitimerweise vergleichen, und mit welchem Erkenntniszielen und -möglichkeiten? Die Übung nähert sich diesen Fragen aus zwei Perspektiven. Zum ersten folgen wir der wechselvollen Geschichte des Vergleichs in der Historiographie, von den ersten Reflexionen bei Marc Bloch über Hans-Ulrich Wehlers Diktum, der Vergleich sei der Königsweg der Geschichtswissenschaft bis hin zu den kritischen Debatten im Umfeld der Histoire croisée. Zum zweiten werden wir uns mit textnah und am empirischen Beispiel mit einschlägigen vergleichenden Studien auseinandersetzen. So können wir uns der gerade für Seminararbeiten zentralen Frage nähern, wie man in der Praxis Äpfel und Birnen miteinander vergleichen kann.

Einführende Literatur

Hartmut Kaelble, Der historische Vergleich: Eine Einführung zum 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt a. M. 1999.

Ders., Historischer Vergleich, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 14. 8.2012, URL: [http://docupedia.de/zg/Historischer\\_Vergleich?oldid=84623](http://docupedia.de/zg/Historischer_Vergleich?oldid=84623)

Heinz-Gerhard Haupt / Jürgen Kocka (Hgg.), Geschichte und Vergleich. Ansätze und Ergebnisse international vergleichender Geschichtsschreibung, Frankfurt a. M./ New York 1996.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhFMA-FMSW

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina – Studiengänge Geschichte:

kein Angebot

Studentischer Lesekreis

**Historische Kritik – ein studentischer Lesekreis**

Ort: GER/051

Zeit: Erstes Treffen Dienstag, den 21.4.2015

6. DS (16.40 – 18.10 Uhr)

Was ist historische Verantwortung? Welche Rolle spielt sie für uns in unserer historischen Praxis und wenn wir Geschichte schreiben?

In unserem Lesekreis wollen wir uns mit Fragestellungen und Theorien rund um diese Fragen beschäftigen und uns austauschen. Dafür wollen wir gemeinsam Jenny Tillmanns' „Was heißt historische Verantwortung?“ lesen.

Das erste Treffen findet am Dienstag, den 21.4.2015 um 16.40 Uhr im Gerber-Bau statt. (Einen Hinweis auf den konkreten Raum werden wir am Eingang befestigen)

Lektüre: Jenny Tillmanns: Was heißt historische Verantwortung? Historisches Unrecht und seine Folgen für die Gegenwart, Bielefeld 2012.

Auf Wunsch kann ein Scan vorbereitet werden.

Solltet ihr Fragen oder weitere konkrete Ideen für den Lesekreis haben, meldet euch unter [initiative-geschichte@riseup.net](mailto:initiative-geschichte@riseup.net)

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

AQUA

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-MA-FMEW

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina – Studiengänge Geschichte:

kein Angebot

## 7. Seminare / Hauptseminare

**Relevant für: BA-Studiengänge; MA-Studiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge, modularisierte Staatsexamensstudiengänge.**

**Seminare** sind in den **BA-Studiengängen** Veranstaltungen des Hauptstudiums. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls und der beiden Grundmodule für BA-Studierende aus dem Kernbereich Geschichte, dem Ergänzungsbereich Geschichte (70 Credits) oder den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen) voraus. Die Seminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. In den BA-Studiengängen sind die Seminare je nach epochaler Zuordnung Bestandteil eines Aufbaumoduls.

**Hauptseminare** sind im **Masterstudiengang** zentrale Bestandteile der drei Master-Schwerpunktmodule (Hist MA SP 1–3). Die Hauptseminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten.

**Seminare/Hauptseminare** sind **in den neuen Lehramtsstudiengängen** in der Regel in den Aufbaumodulen zu absolvieren. Sie werden in den Lehramtsstudienordnungen ebenso wie die Proseminare einheitlich als Seminare (S) bezeichnet. U.U. kann ein Seminar/Hauptseminar auch bereits in einem der Grundmodule absolviert werden (vgl. dazu vorn die allgemeinen Hinweise unter e) Modularisierte Lehramter mit Abschluss des Staatsexamens.

Das **geschichtsdidaktische Seminar/Hauptseminar** (in den Lehramtsstudienordnungen ebenfalls nur als S bezeichnet) ist eine Pflichtveranstaltung im Aufbaumodul Didaktik. Es dient der vertiefenden Erarbeitung theoretischer, methodologischer, empirischer, historischer und geschichtskultureller Zugänge zu ausgewählten Feldern der Geschichtsdidaktik und fragt nach Möglichkeiten ihrer Umsetzung. Die Verknüpfung geschichtsdidaktischer, geschichtswissenschaftlicher und geschichtskultureller Kompetenzen kann im geschichtsdidaktischen Seminar/Hauptseminar auch an historischen Lernorten (etwa dem Schulmuseum Dresden) erfolgen. Der Erfolg des jeweiligen Seminars ist wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

**Achtung: Für die Teilnahme an den Hauptseminaren Didaktik der Geschichte ist eine Einschreibung in OPAL notwendig**

## **Didaktik der Geschichte**

PD Dr. Manfred Nebelin

**Hauptseminar:** Medieneinsatz im Geschichtsunterricht

Ort: BZW/A251

Zeit: Mittwoch, 14täglich, 5. + 6. DS (14.50 – 18.10 Uhr)

Beginn: 29.04.2015

Die Lehrveranstaltung behandelt die Einsatzmöglichkeiten von Medien im Geschichtsunterricht. Als Beispiel dient dabei die Verwendung von Filmen zu Themen der Zeitgeschichte. Schließlich vermögen die bewegten Bilder neue Perspektiven auf bekannte Sachverhalte zu eröffnen. So schildern Filme bestimmte Milieus, visualisieren politische Strukturen und liefern biographische Aufschlüsse. Es gibt wohl keine andere Quelle von derart intensiver und suggestiver Erlebnisqualität wie die audiovisuelle. Dies macht Filme allerdings ebenso inhaltlich ergiebig, wie manipulativ. Schließlich sind Filme keine Spiegelungen, sondern Deutungen von Wirklichkeit. Im Seminar werden Dokumentarfilme und Spielfilme vorgestellt und unter filmhistorischen wie geschichtsdidaktischen Fragestellungen analysiert und diskutiert.

### Einführende Literatur:

K. Fußmann (Hg.), Historische Faszination. Geschichtskultur heute, Köln 1994; G. Moltmann/K.F. Reimers (Hg.), Zeitgeschichte im Film- und Tondokument, Göttingen 1970; H.J. Pandel/G. Schneider, Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schönbach 1999; H. Voit, Vorüberlegungen zu einer Didaktik der Zeitgeschichte, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1 (2002), S. 7.18.

**Begrenzte Teilnehmerzahl. Die Einschreibung erfolgt in OPAL.**

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

kein Angebot

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA Did

#### Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA Gym Gym, Hist AM Did LA BBS

**Didaktik der Geschichte**

Dr. phil. habil. Sonja Koch/Christian Herm M.A.

**Hauptseminar:** Lernen im Schulmuseum

Ort: Schulmuseum Dresden, Seminarstraße 11, Dresden

Zeit: Donnerstag, 3. und 4. DS (11.10 – 14.30 Uhr) – **14täglich**

Beginn: 23.04.2015

Die Studierenden werden vorhandene Präsentationskonzepte der vier Zeitperioden (Kaiserzeit, Weimarer Republik, NS-Zeit, DDR-Geschichte) im Schulmuseum überarbeiten. Sie haben Gelegenheit, Arbeitsblätter und Stationsarbeitsmaterialien eigenständig zu erstellen und weiterführende fächerübergreifende Aspekte des Lernens im Museum zu entwickeln.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

kein Angebot

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA Did

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA Gym Gym, Hist AM Did LA BBS

## **Vormoderne/Alte Geschichte**

Prof. Dr. Martin Jehne

**Seminar/Hauptseminar:** Athenische Demokratie

Ort: HSZ/301

Zeit: Dienstag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Die Demokratie in Athen (und in anderen griechischen Stadtstaaten) ist eine der Errungenschaften der Antike, welche die europäische Geschichte nachhaltig beeinflusste und bis heute noch prägt. Im Seminar soll untersucht werden, wie es denn zu dieser erstaunlichen Entwicklung kam, dass tatsächlich die direkte Versammlung der Bürger alle wesentlichen Entscheidungen traf, wie sich diese Ordnungsform ausformte und stabilisierte und wie sie in der Praxis funktionierte. Dabei soll es auch darum gehen, wie man eigentlich mit Fremden umging.

### Einführende Literatur:

J. Bleicken, Die athenische Demokratie, Paderborn <sup>4</sup>1995; M. Dreher, Athen und Sparta, München 2001; P. Funke, Athen in klassischer Zeit, München <sup>2</sup>2003; M.H. Hansen, Was Athens a *democracy*? Popular rule, liberty and equality in ancient and modern political thought, Copenhagen 1989; Chr. Meier, Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte, Berlin 1993; R. Osborne, Athens and Athenian Democracy, Cambridge 2010; M. Stahl, Gesellschaft und Staat bei den Griechen. Bd. 2, Paderborn 2003; K.W. Welwei, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhFHist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA AG, Hist MA BBS AspAG, Hist MA Gym Prof EWA

#### Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

#### Master Antike Kulturen:

AK 2; AK 6

## **Vormoderne/Alte Geschichte**

Prof. Dr. Martin Jehne

**Seminar/Hauptseminar:** Familie und Gesellschaft in Rom

Ort: HSZ/105

Zeit: Montag, 6. DS (16.40 – 18.10 Uhr)

Die Grundstruktur der römischen Familie ist von daher ganz ungewöhnlich, dass das Familienoberhaupt, der *pater familias*, eine Herrschaftsgewalt über Kinder, Frau und Sklaven besaß, die rechtlich bis zum Tötungsrecht reichte. Die enorme Machtposition machte aus der römischen Gesellschaft bis zu einem gewissen Grade eine Vereinigung von Kleinkönigen, was die durchaus steile Hierarchie wohl stabilisierte. Im Seminar sollen die Grundelemente der römischen Gesellschaft(en) herausgearbeitet und analysiert werden, auch um verstehen zu können, wie denn eigentlich Integration funktionierte und wo die Grenzen lagen.

### Einführende Literatur:

G. Alföldy, Römische Sozialgeschichte, Stuttgart 2011; S. Dixon, The Roman Family, Baltimore 1992; J.F. Gardner, Family and familia in Roman law and life, Oxford 1998; M. Peachin (Hg.), The Oxford Handbook of Social Relations in the Roman World, New York 2011; B. Rawson (Hg.), The Family in Ancient Rome. New Perspectives, Ithaca N./Y. 1987; Dies. (Hg.), The Roman Family in Italy. Status, Sentiment, Space, Oxford 1999; F. Vittinghoff, Gesellschaft, in: ders. (Hg.), Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der römischen Kaiserzeit. Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bd.1, Stuttgart 1990, S. 161-369.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA AG, Hist MA BBS AspAG, Hist MA Gym Prof EWA

#### Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

#### Master Antike Kulturen:

AK 2; AK 5

## **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Uwe Israel

**Hauptseminar:** Religiöse Konflikte im Mittelalter

Ort: BZW/A152/U

Zeit: Dienstag, 4. (13.00 - 14.30 Uhr)

Die Existenz von Heiden und Häretikern, Juden und Muslimen stellte stets eine Herausforderung für das christliche Europa im Mittelalter dar. Neben Koexistenz gab es immer auch religiös motivierte Konflikte, um die es in diesem Seminar gehen soll.

### Einführende Literatur:

R. I. Moore, *The war on heresy. Faith and power in medieval Europe*, London 2012; A. Aurast/H.-W. Goetz (Hg.), *Die Wahrnehmung anderer Religionen im früheren Mittelalter. Terminologische Probleme und methodische Ansätze*, Münster 2012; L. Grenzmann (Hg.), *Wechselseitige Wahrnehmung der Religionen im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit*, 2 Bde., Berlin 2009/12; M. Borgolte, *Juden, Christen und Muslime im Mittelalter*, in: ders./T. Lohse (Hg.), *Mittelalter in der größeren Welt. Essays zur Geschichtsschreibung und Beiträge zur Forschung*, 2014 (zuerst 2011), 401-424; R. A. Fletcher, *Ein Elefant für Karl den Grossen. Christen und Muslime im Mittelalter*, Darmstadt 2005 (zuerst engl. 2004); J. Oberste, *Ketzerei und Inquisition im Mittelalter*, Darmstadt 2012 (zuerst 2003); A. Sapir Abulafia (Hg.), *Religious violence between Christians and Jews. Medieval roots, modern perspectives*, Basingstoke 2002.

### verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF Hist-MA-SM 3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA MA, Hist MA BBS AspMG, Hist MA Gym Prof EWA

#### Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM LA Gym, Hist AM LA BBS

## **Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne**

Dr. Cristina Andenna

Hauptseminar: Weibliche Formen der *vita religiosa* im Mittelalter

Ort: wird bekannt gegeben    Zeit: Blockveranstaltung - erster Termin 23. April

Die *vita religiosa* blieb nicht nur ein männliches Phänomen. Seit der Spätantike haben sich Frauen, genau wie Männer, entschieden die Welt zu verlassen, indem sie ihre Existenz vollkommen Gott widmen und in Armut und Keuschheit im Kloster zu leben. Die Forschung hat sich bereits eingehend für die Frauengemeinschaften unter der Perspektive ihrer regionalen und örtlichen Rahmenbedingungen interessiert und die starke Einflussnahme von weltlichen und kirchlichen Kräften beleuchtet. Ziel der Veranstaltung ist, anhand ausgewählter Quellen einen Blick auf die verschiedenen Formen der weiblichen *vita religiosa* zu werfen. Es soll das komplexe Spannungsfeld zwischen dem Ideal eines Gott gewidmetem Lebens und der Gestaltung der Wirklichkeit mit ihren Organisationsformen aufgezeigt werden.

Das Seminar wird in Form einer Blockveranstaltung angeboten. Die Termine und Planung werden innerhalb der ersten Lehrveranstaltung am 23. April bekannt gegeben.

### Einführende Literatur:

Female 'vita religiosa' between Late Antiquity and the High Middle Ages. Structures, developments and spatial contexts, hg. von G. Melville/ A. Müller (Vita regularis. Abhandlungen 47), Berlin/Münster/Zürich/London 2011.

### verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF-Hist-MA-SM 3 , PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA MA, Hist MA BBS AspMG, Hist MA Gym Prof EWA

#### Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM LA Gym, Hist AM LA BBS



## **Sächsische Landesgeschichte/NG/Vormoderne**

Prof. Dr. Winfried Müller

**Seminar/Hauptseminar:** „Vater August“, „Mutter Anna“. Kurfürst August (1526-1586) und Kurfürstin Anna (1532-1585) von Sachsen als fürstliches Arbeitspaar im Jahrhundert der Reformation

Ort: ABS/214

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Während die bedeutenden Reformationsfürsten wie Friedrich der Weise oder Moritz von Sachsen, die ihre Territorien der lutherischen Lehre öffneten und auf Reichsebene zur Institutionalisierung des Protestantismus beitrugen, im Vorfeld des 500. Reformationsjubiläums 2017 erneut viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen, bleiben die Exponenten des nachreformatorischen protestantischen Fürstentypus eher im Windschatten. Dabei leisteten sie vielfach entscheidende Beiträge zur Absicherung des Protestantismus und zur Friedenswahrung sowohl im Reich als auch in ihren Territorien, wo sie durch den Ausbau der Landesverwaltung, eine solide Finanz- und Wirtschaftspolitik, aber auch durch Kunstförderung und Bautätigkeit nach den Sturm- und Drangjahren der Reformation einen Kurs der Konsolidierung verfolgten. Am Beispiel Kurfürst Augusts von Sachsen und seiner aus Dänemark stammenden Gemahlin Anna, die sich zum Verdross mancher Hofbeamter durchaus am Regierungsgeschäft beteiligte und die als Agrarpionierin hervortrat, will das Seminar diesen patriarchalischen Fürstentypus bzw. das fürstliche Arbeitspaar der nachreformatorischen Ära in den Blick nehmen.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen und Studiengängen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM1, Hist Erg AM1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA-SM1, Hist MA-SM2, Hist MA-SM3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM1, Hist BS AM1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS AspNZ, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM V LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM V LA BBS

**Vormoderne/Sächsische Landesgeschichte (13.-15. Jh.)/Mittelalter**

Prof. Dr. Joachim Schneider

**Seminar/Hauptseminar:** Region und Reich: Die Stellung Mitteldeutschlands im Heiligen Römischen Reich des Spätmittelalters

Ort: ABS/114

Zeit: Dienstag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Das Heilige Römische Reich war im späten Mittelalter ein vergleichsweise locker gefügter politischer Verband, zusammen gehalten durch den Herrscher als Legitimationsfigur und Friedensstifter sowie durch bestimmte Verfahrensweisen und Kommunikationsgewohnheiten, an denen die Akteure verschiedener Regionen in sehr unterschiedlichem Ausmaß Anteil hatten (z.B. Reichsversammlungen, Lehenswesen, Kriegsaufgebote, Bündniswesen, Dienste für den Herrscher). Für die Kommunikation im Reich spielte es dabei eine wichtige Rolle, welcher Dynastie ein Herrscher angehörte und welcher Region er jeweils entstammte. In dem Seminar wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, welche Rolle die mitteldeutsche Region im späten Mittelalter im Rahmen des Reiches gespielt hat, wie die Wettiner und andere Akteure in die angesprochenen Kommunikationszusammenhänge einbezogen waren, welche Akteure, neben den Wettinern, noch Verbindungen mit dem Reich überhaupt unterhielten und welche Traditionen und Identitäten beim Bezug auf das Reich eine Rolle spielten. Soweit möglich, werden wir auch auf die Integration der Region in großräumige Wirtschaftsbeziehungen im Reich sowie in den Austausch von Gelehrten eingehen. Dabei wird insgesamt das 15. Jahrhundert im Mittelpunkt stehen, aus dem eine zunehmende Menge und Vielfalt an Quellen verfügbar ist. Je nach Teilnehmerzahl und Bedürfnissen wird gegebenenfalls eine Reihe von Sitzungen als Blocksitzung durchgeführt.

Einführende Literatur:

K. Blaschke, Geschichte Sachsens im Mittelalter, München 1990 bzw. Berlin 1990/21991; E.-M. Eibl, Kaiser Friedrich III. (1440-1493) und die Wettiner. Aspekte des Verhältnisses Zentralgewalt – Fürsten in einer königsfernen Landschaft, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte Bd. 71 (2000), S. 27-51; E. Holtz, Politische Kräfte und politische Entwicklungen in Mitteldeutschland während des 14./15. Jahrhunderts, in: P. Moraw/E. Holtz/M. Lindner (Hgg.), Akkulturation und Selbstbehauptung. Studien zur Entwicklungsgeschichte der Lande zwischen Elbe/Saale und Oder im späten Mittelalter, Berlin 2001 (Berichte und Abhandlungen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften Sonderband 6), S. 287-309; E. Schubert, Einführung in die deutsche Geschichte im Spätmittelalter, Darmstadt<sup>2</sup>1998.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen und Studiengängen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM1, Hist Erg AM1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA-SM1, Hist MA-SM2, Hist MA-SM3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM1, Hist BS AM1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS AspNZ, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM V LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM V LA BBS

**Vormoderne/Geschichte der Frühen Neuzeit/Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.)**

PD Dr. Ulrike Ludwig

**Hauptseminar/Seminar:** Europäische Adelskulturen im Vergleich

Ort: BZW/A251/U

Zeit: Freitag, 3. DS (11.10 - 12.40 Uhr)

Dem Adel als ständischer Gruppe kam zweifelsohne eine zentrale Rolle in der Sozial- und Politik-, aber auch in der Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit zu. Dieser Befund lässt sich als kleinster gemeinsamer Nenner beschreiben, mit dem allerdings noch nicht viel gewonnen ist, bestanden doch zwischen den einzelnen Ländern und Regionen Europas erhebliche Unterschiede. Dies begann schon mit der Frage, welche Voraussetzungen erfüllt sein mussten, um als Angehöriger des Adels zu gelten. Es finden sich zudem zahlreiche Adelsklassen, die als Binnendifferenzierung mal mehr mal weniger folgenreich waren. Hinzu kam, dass die Rechte und Möglichkeiten des Adels von Land zu Land sehr verschieden ausfielen. Vor diesem Hintergrund verwundert es kaum noch, dass auch die Bedeutung, die dem Adel in ökonomischer, politischer oder auch gesellschaftlicher Hinsicht in den jeweiligen Gesellschaften zugewiesen werden kann, ausgesprochen heterogen war. Der scheinbaren Entität ‚des Adels‘ in Europa steht – so lässt sich zusammenfassen – sowohl in zeitlicher als auch in regionaler Perspektive eine ausgesprochen große Vielfalt von Adelsgruppen in den verschiedenen Territorien und Regionen Europas gegenüber.

Anliegen dieses Seminars ist es, anhand eines gemeinsam erstellten Katalogs von Kategorien verschiedene Adelslandschaften Europas in ihren jeweiligen Eigenarten zu beschreiben und miteinander zu vergleichen. Im Verlauf des Semesters soll so gemeinsam ein Panorama frühneuzeitlicher Adelslandschaften erarbeitet werden. Die ersten Sitzungen dienen der gemeinsamen Erstellung des Kategorienkatalogs. Auf dieser Grundlage werden dann in einem zweiten Teil des Seminars konkrete Adelslandschaften vergleichend untersucht.

Einführende Literatur:

Ronald G. Asch: Europäischer Adel in der Frühen Neuzeit, Köln u. a. 2008.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF-Hist-MA SM 3, PhF-MA-FWEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA BBS

## Vormoderne/Geschichte der Frühen Neuzeit/Geschichte der Neuzeit 16.–19. Jh.)

Dr. Alexander Kästner

**Seminar/Lektürekurs:** Suicide – a Cultural History through the Ages

Ort: BZW/A151/U

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Does risk seeking behaviour such as bungee jumping or smoking reveal suicidal tendencies? And if so, what exactly is than a suicide? Unsurprisingly, what we consider a suicide hasn't always been the same. Like all kinds of human behaviour, self-killing as well as individual and social reactions to suicide and suicidality were and are shaped by specific historical and cultural contexts.

The history of suicide in the Western world is in many ways the history of an obsession with the “self-murderer’s” corpse. The suicide’s dead body was a fiercely contested object, for intentional “self-murder” was – at least since late antiquity – considered to be both an atrocious crime and a heinous sin. But since not every suicide was deemed an intentional act of self-killing, disputes arose about the treatment of the corpse resulting in an ambiguous practice of handling the suicide body and a wide range of customs. While in the south-east of England people hammered stakes through the suicide’s heart, authorities in early modern Augsburg floated away suicides’ corpses in barrels. Again, in other territories many suicides were simply buried in silence on the margins of a graveyard. Hence, this course examines the role of and relationship between suicide and legal as well as social norms and institutions (primarily in Europe) since about 1500 as both expressions of, and means of dealing with, conflict.

The variability of, and the shift, in these customs as well as the changing interpretations of suicide has fascinated historians in a steadily expanding field of historical research on suicide for several decades. Through an engagement with some of the primary theories and approaches within the existing historiography, this course explores the extent, nature and characteristics of suicidal behaviour and reactions to suicide, parasuicide and suicidality over the course of the early modern and (to a certain extend) modern eras. We are going to reconsider how possible changes might be understood.

Thus, the course aims to enhance our understanding of the place, function and meaning of suicide and reactions to it, respectively. It also challenges students to engage with and think critically about the dominant methods, approaches and theories in the historiography of suicide and to think about how they might be applied and/or modified in their own historical research and writing.

### Specific Requirements and Assessment:

The course will be held in English. It requires an advance registration via email. Participants are expected to attend lectures regularly, conduct readings from assigned texts and participate actively in classroom discussions. Core reading, further reading and additional material will be available via [www.un.iversity.org](http://www.un.iversity.org)

Students are assessed on the basis of both oral/written text reviews and final essays (Hausarbeiten). **Essays** can be written either in English or **in German**.

### Einführende Literatur:

Rósín Healy: Suicide in Early Modern and Modern Europe, in: *The Historical Journal*, 49,3 (2006), S. 903–919; Alexander Kästner: [Art.] Selbsttötung, in: Friedrich Jäger (Hg.): *Enzyklopädie der Neuzeit* Bd. 11, Stuttgart 2010, Sp. 1072–1075; David Lederer: Suicide in Early Modern Central Europe. A Historiographical Review, in: *German Historical Institute London Bulletin*, 38,2 (2006), S. 33–46; Terri L. Snyder: What Historians Talk About When

They Talk About Suicide. The View from Early Modern British North America, in: History Compass, 5,2 (2007), S. 658–674

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1 (5410, 5430, 5440), Hist Erg AM1 (63610, 63630)

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte SLK:

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, Masterbeifach Geschichte SLK

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

kein Angebot

## **Moderne/Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

**Hauptseminar:** Die Stadt und ihre Versorgung. Sachsen im 16./17. Jahrhundert

Ort: BZW/A255

Zeit: Montag, 3. DS (11.10 - 12.40 Uhr)

Nicht auf dem Land, sondern in der frühneuzeitlichen Stadt speisten die Menschen am besten. Hier trug man auch die schönsten Gewänder, standen die prächtigsten Häuser. Die frühneuzeitliche Stadt war eine Bühne, auf der Fürsten, Adel und Handelsherren sich prestigeträchtig in Szene setzten. Aber auch die Krämer und Handwerker, Tagelöhner und Bettler lebten in der Stadt. Sie alle waren auf die Zufuhr von Waren und insbesondere von Nahrungsmitteln in den urbanen Raum angewiesen.

Das Seminar geht anhand von Beispielen aus Sachsen der Frage nach, wie eine Stadt im 16./17. Jahrhundert versorgt wurde. Es wird die tagtägliche Situation mit den Ausnahmen großer Feste und Zusammenkünfte verglichen.

### Einführende Literatur:

Richard van Dülmen, Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit. 2. Band: Dorf und Stadt 16.-18. Jh. München 1992; Geschichte der Stadt Dresden, Bd. 1 und 2, Stuttgart 2005; Hochmuth, Christian: Globale Güter - lokale Aneignung: Kaffee, Tee, Schokolade und Tabak im frühneuzeitlichen Dresden, Konstanz 2008; Hoppe, Stephan: Die funktionale und räumliche Struktur des frühen Schloßbaus in Mitteldeutschland. Untersucht an Beispielen landesherrlicher Bauten der Zeit zwischen 1470 und 1570, Köln 1996; Keller, Katrin: Kleinstädte in Kursachsen. Wandlungen einer Städtelandschaft zwischen Dreißigjährigem Krieg und Industrialisierung, Köln Weimar Wien 2001; Lindenau, Katja: Brauen und herrschen. Die Görlitzer Braubürger als städtische Elite in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Leipzig 2008; Meinhardt, Matthias: Dresden im Wandel. Raum und Bevölkerung der Stadt im Residenzbildungsprozess des 15. und 16. Jahrhunderts, Berlin 2009; Schötz, Susanne: Handelsfrauen in Leipzig. Zur Geschichte von Arbeit und Geschlecht in der Frühen Neuzeit, Köln Weimar Wien 2004; Zwahr, Hartmut/Topfstedt, Thomas/Bentele, Günter (Hg.): Leipziger Messen 1497-1997, Teilband 1 1497-1914, Köln Weimar Wien 1999

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

## **Moderne/Zeitgeschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz/Nancy Walter, M.Ed.

**Seminar/Hauptseminar/Praxisseminar:** Integration, Vernichtung und Neubeginn. Jüdisches Leben in Dresden im 19. und 20. Jahrhundert

Ort: BZW/A154/U

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50 - 16.20 Uhr)

Die Lehrveranstaltung wird in Zusammenarbeit mit dem Frauenstadtarchiv Dresden und HATiKVA - Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V. angeboten. In einem großen thematischen Block wird die Geschichte der Jüdinnen und Juden in Dresden ausgehend vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart behandelt. Daran anschließend folgt eine Praxisphase, in der die Studierenden in Kleingruppen an spezifischen Themen und Quellen arbeiten. In diesem Zusammenhang soll auch der Umgang mit biografischer Forschung, ihren Schwachstellen und ihrem Gewinn für die Geschichtswissenschaft vermittelt werden. Geplant sind zudem ein Stadtrundgang zum Thema „Jüdisches Leben in Dresden“ und der Besuch der Dresdner Synagoge. Voraussetzungen sind regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft zu intensiver Lektüre wissenschaftlicher Literatur und epochentypischer Quellen.

### Einführende Literatur:

A. Reinke, Geschichte der Juden in Deutschland 1781-1933, Darmstadt 2007 (= Geschichte kompakt); G. Ulbricht/ Olaf Glöckner (Hg.), Juden in Sachsen, Leipzig 2013; M. Brenner (Hg.): Geschichte der Juden in Deutschland von 1945 bis zur Gegenwart. Politik, Kultur und Gesellschaft, München 2012.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

#### Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte**

PD Dr. Manfred Nebelin

**Seminar/Hauptseminar:** Christen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Ort: BZW/A251/U

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Die Lehrveranstaltung behandelt ausgewählte Aspekte des Widerstands von Christen gegen den Nationalsozialismus in den Jahren 1933 bis 1945. Zunächst soll geklärt werden, was unter „Widerstand“ zu verstehen ist. Daran anschließend werden kurz die verschiedenen Gruppierungen samt ihren programmatischen Zielen vorgestellt. Im Zentrum des Seminars stehen die Aktivitäten einzelner Protestanten und Katholiken, da sich weder die evangelische noch die katholische Kirche als Institution gegen den Diktator und die NS-Weltanschauung gestellt haben. Behandelt werden u.a. der Einsatz von Mitgliedern der Bekennenden Kirche und des Pfarrernotbundes für politisch und rassisch Verfolgte sowie der Kampf von katholischen Bischöfen, Priestern und Gläubigen gegen Aktionen der Nationalsozialisten zur Vernichtung „unwerten Lebens“ im Rahmen der sog. Euthanasie-Politik. Mit Blick auf den 20. Juli 1944 wird auf die zeitgenössische theologische Diskussion um die ethische Rechtfertigung des Tyrannenmordes eingegangen, welche – von Dietrich Bonhoeffer angestoßen – richtungsweisend für zahlreiche der Attentäter war. Schließlich werden die christlichen Leitvorstellungen der Männer und Frauen des Kreisauer-Kreises betrachtet, die nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches maßgeblich den politischen Neubeginn im Westen Deutschlands prägten.

### Einführende Literatur:

G. Denzler/V. Fabrizio, Christen und Nationalsozialisten. Darstellung und Dokumente, Frankfurt a.M. 1993; M. Käßmann (Hg.), Gott will Taten sehen: Christlicher Widerstand gegen Hitler, München 2013; G. van Roon, Widerstand im Dritten Reich. Ein Überblick, München <sup>6</sup>1994; J. Schmäddecke/P. Steinbach (Hg.), Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus, München <sup>2</sup>1986; K. Scholder, Die Kirchen und das Dritte Reich, 2. Bde., München 2000; G. R. Ueberschär, Für ein anderes Deutschland. Der deutsche Widerstand gegen den NS-Staat, Frankfurt a.M. 2006.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2; Hist Erg AM 2; Hist ErgM 1

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA-SM 1, Hist MA-SM 3

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2; Hist BS AM 2

#### Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

#### Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS; Hist AM M LA Gym; Hist AM M LA BBS

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte/ Zeitgeschichte**

PD Dr. Michael Schäfer

**Seminar/Hauptseminar:** Bildungsbürgertum und Kulturkrise in Deutschland 1900-1970

Ort: BZW/A152

Zeit: Montag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Das „Bildungsbürgertum“ gilt als spezifisch deutsches Phänomen: Die Angehörigen der akademischen Berufe bildeten im Deutschland des 19. Jahrhunderts eine soziale Gruppe mit ausgeprägtem Eigenbewusstsein, eigentümlicher Mentalität und einem nachdrücklich vertretenen Anspruch auf Meinungsführerschaft in der Öffentlichkeit. Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert habe sich aber im Bildungsbürgertum - so eine verbreitete Lesart der historische Forschung – ein allgemeines Krisengefühl breit gemacht. Man beklagte die „Verflachung des Geistigen“, die „Vermassung“ der modernen Gesellschaft und den drohenden Untergang der „Persönlichkeit“, das Vordringen des „Materialismus“ und dem Niedergang des „Idealismus“.

In der Geschichtswissenschaft gibt es schon seit Längerem eine lebhafte Diskussion über die Bedeutsamkeit dieser Diskurse. Haben wir es hier mit einer Abwendung intellektueller Führungsschichten von der Moderne, von den Traditionen „westlicher“ Aufklärung, von Demokratie und Liberalität zu tun, die womöglich in die Katastrophe des Nationalsozialismus führte? Spiegelte sich in den kulturkritischen Diagnosen auch eine soziale Krise des Bildungsbürgertums wider? Bedrohten die krisenhaften Umbrüche der Jahrzehnte nach 1914 – Kriege und Revolutionen, Inflationen und Wirtschaftskrisen – den gesellschaftlichen Status und die ökonomische Existenzgrundlage der deutschen Akademiker? Lässt sich eine Kontinuität bildungsbürgerlicher Kulturkritik über das Ende des Nationalsozialismus hinaus bis in die frühe Bundesrepublik verfolgen?

Einführende Literatur:

G. Bollenbeck, Eine Geschichte der Kulturkritik, München 2007; K. Jarausch, Die Krise des deutschen Bildungsbürgertums im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts, in: J. Kocka (Hg.), Bildungsbürgertum im 19. Jahrhundert, Band 4, Stuttgart 1989, S. 180-205.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

## 8. SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B

### **Didaktik der Geschichte**

Sascha Donat/Christian Herm M.A.

### **Schulpraktische Übungen (SPÜ)**

Die Einschreibung erfolgt im Praktikumsportal Sachsen.

Im geschichtsdidaktischen Praktikum (Tagespraktikum) werden die Studierenden des Faches Geschichte (Lehramt) zum ersten Mal in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens im Geschichtsunterricht konfrontiert. Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Eine Praktikumsgruppe besteht aus max. sechs Studierenden. Die Veranstaltung findet in einer Praktikumschule statt und wird vom Praktikumslehrer und vom Hochschuldozenten gemeinsam geleitet.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

kein Angebot

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Did 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist GM Did

**Didaktik der Geschichte**

Christian Herm M.A.

**Begleitseminar zum Blockpraktikum B**

Ort und Zeit werden in OPAL und auf der Website der Professur bekanntgegeben.

Im Begleitseminar zum Blockpraktikum B werden die Studierenden über Ablauf und Anforderungen des Blockpraktikums B informiert. Arbeitsergebnisse werden reflektiert. Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

kein Angebot

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA Did

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA Gym, Hist AM Did LA BBS

## 9. Forschungskolloquien

**Relevant für: BA-Studiengänge; MA-Studiengänge; offen für andere Studierende.**

**Forschungskolloquien (K)** sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidaten und die Mitarbeiter/-innen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant!

Im **BA-Studiengang** können Kolloquien im Rahmen der beiden Aufbaumodule als „weitere Veranstaltung“ besucht werden.

Im **MA-Studiengang** sind die Forschungskolloquien Bestandteil der ersten beiden Schwerpunktmodule (Hist MA-SM 1–2).

Das **geschichtsdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Aufbaumoduls Didaktik statt. Im Kolloquium werden neuere Arbeiten und Forschungen auf dem Feld der Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur sowie der Geschichte von Schule, Bildung und Unterricht vorgestellt und diskutiert. Es dient darüber hinaus der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

**Didaktik der Geschichte/Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/**

PD Dr. Manfred Nebelin

**Kolloquium:** Historisch-fachdidaktisches Kolloquium

Ort: SE2/103/U

Zeit: Mittwoch, 14täglich, 6. + 7. DS (16.40 – 20.00 Uhr)

Beginn: 22.04.2015

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen) zur Diskussion zu stellen. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

kein Angebot

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA-SM 1, Hist MA-SM 2, Phf-MA.FMEW; PHF-MA-FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA BBS Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM Did LA MS; Hist AM Did LA Gym; Hist AM Did LA BBS; Hist AM M LA Gym;  
Hist AM M LA BBS

**Vormoderne/Alte Geschichte**

Prof. Dr. Martin Jehne

**Forschungskolloquium:** Aktuelle Forschungen zur Alten Geschichte

Ort: BZW/A 251

Zeit: Dienstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

In dieser Veranstaltung sollen in Entstehung befindliche Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten sowie ausgewählte Forschungsprobleme der Alten Geschichte erarbeitet und diskutiert werden. Mögliche Themen sind:

- staats- und sakralrechtliche Einträge im Lexikon des Festus;
- Oral Tradition und Geschichtsschreibung
- Streitwagen und Indoeuropäer?
- Stempelstellung römischer Münzen

**Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Gert Melville

**Forschungs- und Examenskolloquium:** Zur Transzendenz und Religiosität im Mittelalter.  
Ort und Zeit nach Vereinbarung.

Die Veranstaltung wird sich mit institutionellen Formen des Ordenswesens und der mittelalterlichen Historiographie befassen und versuchen, in Forschungsgesprächen neue Akzente auszuloten.

Beginn und Termine werden per Aushang bekannt gegeben.

**Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Uwe Israel

**Forschungs- und Examenscolloquium**

Ort: BZW/A/151/U

Zeit: Dienstag, 7. DS (18.30 - 20.00 Uhr)

Das Forschungs- und Examenscolloquium befasst sich mit aktuellen Themen und Problemen der mittelalterlichen Geschichte. Im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten wie auch außeruniversitärer Forschungseinrichtungen werden neue Projekte oder einzelne Akzente verschiedenster Forschungsvorhaben vorgestellt und gemeinsam mit Studierenden des Faches diskutiert. Darüber hinaus bietet das Colloquium Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zur Diskussion zu stellen.

Nähere Informationen zu Terminen etc. entnehmen Sie bitte der Homepage des Lehrstuhls.

**Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Cristina Andenna

**Forschungskolloquium:** Geschichte und Grundlagen der religiösen Orden

Ort: FPVOG-Bibliothek

Zeit nach Vereinbarung

Die Bachelor-, Master, Magister- sowie Staatsexamenkandidat/Innen und Doktorand/Innen stellen ihre Konzepte für die Abschlussarbeiten im Rahmen der Geschichte der religiösen Orden vor und diskutieren daran die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Gleichzeitig werden praktische Hinweise bei der Verfassung von Bachelor-, Master- und Zulassungsarbeiten vermittelt.

Die Veranstaltung gilt auf Einladung. Zusätzliche Interessenten sollen sich persönlich unter folgender Adresse vorstellen: [cristina.andenna@tu-dresden.de](mailto:cristina.andenna@tu-dresden.de)

**Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Frühe Neuzeit/Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Winfried Müller/Prof. Dr. Susanne Schötz/PD Dr. Ulrike Ludwig

**Kolloquium:** Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Ort: BZW/A253

Zeit: Donnerstag, 7. DS (18.30 – 20.00 Uhr)

Beginn: nach Vereinbarung

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei [Claudia.Mueller@tu-dresden.de](mailto:Claudia.Mueller@tu-dresden.de) in den E-mail-Verteiler eintragen lassen.

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM1, Hist AM2

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA-SM1, Hist MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM V LA Gym, Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS

**Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

**Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte: Einführung in die neuere historische Gewaltforschung**

Ort: BZW/A154

Zeit: Dienstag, 7. DS (18.30 – 20.00 Uhr)

Im Kolloquium präsentieren auswärtige Referenten und Referentinnen sowie fortgeschrittene Studierende und Doktoranden aktuelle Forschungsprojekte.

Diskussionsgrundlage ist ein 15-seitiges Papier, das 10 Tage vor dem Termin bereitliegt (unter Opal und auf Anfrage per email bei Frau Deichmann). In der Veranstaltung gibt der/die Referierende eine kurze ergänzende Einführung. Diskussionsgrundlage ist neben der Einführungspräsentation vor allem eine gründliche Textlektüre. Studierende aller Semester und Kolleg/innen aller Fachrichtungen sind herzlich willkommen – es besteht keine Anmeldepflicht – vorbereitende Textlektüre wird nachdrücklich empfohlen.

**verpflichtend für BA- und MA-Examenskandidaten****verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1; PhF-Hist-MA-SM2; PhF-MA-FMSW

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA BBS Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM M LA Gym; Hist AM LA MS; Hist AM M LA BBS; Hist AM V LA BBS;

Hist AM V LA Gym;

**Moderne/Neuere und Neuste Geschichte**

PD Dr. Manfred Nebelin

**Kolloquium:** Kolloquium für ExamenskandidatInnen

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Die Examenskandidat/Innen stellen ihre Konzepte vor und diskutieren daran Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Gleichzeitig werden praktische Hinweise zu den Abschlussarbeiten vermittelt.

Die Veranstaltung wendet sich an jene Studierenden, deren Abschlussarbeiten von Herrn PD Dr. Manfred Nebelin betreut werden.

## **10. AQUA-Lehrveranstaltungen & Praxisseminare**

Lehrveranstaltungen im Modul Allgemeine Qualifikationen erschließen unterschiedliche Wissenschafts- und weitere Praxisbereiche. Sie geben die Möglichkeit, nach je eigenen Interessen zusätzliche Qualifikationen und Kompetenzen zu erwerben.

Praxisseminare sind Bestandteile des Moduls Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA) im Kernbereich des BA-Studiengangs. Sie erschließen einen bestimmten Praxisbereich mit Hilfe praxisnaher Unterrichtsformen.

**Vormoderne/Moderne/AQUA**

Dr. Alexander Kästner

**Übung/Praxisseminar/AQUA:** Einführung in die Paläografie der Neuzeit

Ort: BZW/A151/U

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Wozu sollte ich alte Handschriften lesen können? Wenn Sie sich diese Frage ernsthaft stellen, sollten Sie vielleicht auch über einen Wechsel des Studienfachs nachdenken. Wenn Sie dagegen schon immer Interesse daran hatten, Kurrentschriften des 16. bis 19. Jahrhunderts zu lesen, dann sind Sie in diesem Kurs richtig.

Wir üben an verschiedenen Schriftbeispielen aus unterschiedlichen Archiven das Lesen und Transkribieren solcher Schriften. Darüber hinaus werden in zwei Führungen sowohl das Stadtarchiv als auch das Hauptstaatsarchiv Dresden jeweils mit ihren Beständen und Arbeitsmöglichkeiten vorgestellt.

Einführende Literatur:

Simon Teuscher (Projektverantw.) u.a.: «Ad fontes» – Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv; URL: <http://www.adfontes.uzh.ch/1000.php>

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:

AQUA, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte SLK:

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, Masterbeifach Geschichte SLK

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

kein Angebot

## **Moderne/Zeitgeschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz/Nancy Walter, M.Ed.

**Seminar/Hauptseminar/Praxisseminar:** Integration, Vernichtung und Neubeginn. Jüdisches Leben in Dresden im 19. und 20. Jahrhundert

Ort: BZW/A154/U

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50 - 16.20 Uhr)

Die Lehrveranstaltung wird in Zusammenarbeit mit dem Frauenstadtarchiv Dresden und HATiKVA - Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V. angeboten. In einem großen thematischen Block wird die Geschichte der Jüdinnen und Juden in Dresden ausgehend vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart behandelt. Daran anschließend folgt eine Praxisphase, in der die Studierenden in Kleingruppen an spezifischen Themen und Quellen arbeiten. In diesem Zusammenhang soll auch der Umgang mit biografischer Forschung, ihren Schwachstellen und ihrem Gewinn für die Geschichtswissenschaft vermittelt werden. Geplant sind zudem ein Stadtrundgang zum Thema „Jüdisches Leben in Dresden“ und der Besuch der Dresdner Synagoge. Voraussetzungen sind regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft zu intensiver Lektüre wissenschaftlicher Literatur und epochentypischer Quellen.

### Einführende Literatur:

A. Reinke, Geschichte der Juden in Deutschland 1781-1933, Darmstadt 2007 (= Geschichte kompakt); G. Ulbricht/ Olaf Glöckner (Hg.), Juden in Sachsen, Leipzig 2013; M. Brenner (Hg.): Geschichte der Juden in Deutschland von 1945 bis zur Gegenwart. Politik, Kultur und Gesellschaft, München 2012.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

#### Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

#### Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

**Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte**

Dr. habil. Dieter Grottker/Anne Meschke M.A.

**Praxisseminar: Regionale Schulgeschichte von der Kaiserzeit bis zur DDR – Ein Projektseminar in Zusammenarbeit mit dem Schulmuseum Dresden**

Ort: WEB/36

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16.40 - 18.10 Uhr)

Erstes Treffen am 15.04.2015

Der Kurs widmet sich einer übersichtlichen Darstellung des lebendig werdenden Schulalltags in der Kaiserzeit, der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus und der DDR-Zeit. Dabei soll besonders auf die Dresdner Schulgeschichte eingegangen werden. Einen praktischen Gehalt erhält das Seminar durch eine problemgeschichtlich orientierte Exkursion ins Dresdner Schulmuseum.

Bei Interesse bitten wir um Kontaktaufnahme mit Herrn Dr. habil. Grottker oder Frau Anne Meschke (M.A.) ([anne-meschke@gmx.de](mailto:anne-meschke@gmx.de))

**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

AQUA

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

kein Angebot

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisierte Staatsexamina-Studiengänge Geschichte:

kein Angebot

## **Neuere und Neueste Geschichte / Moderne**

Dr. Juliane Brauer

**AQUA/Praxisseminar/Übung:** DDR-Geschichte lehren, lernen und erforschen in Museen und Gedenkstätten

Ort: **Räume werden noch bekannt gegeben**

Zeit: Blockseminar Fr (24.4.15, 4.-5. DS), Fr (8.05.15, 4.-5. DS), Do (28.5.15, 4. – 6. DS), Fr (29.5.15, 3.-5. DS), Fr (16.06.15 4-5. DS), Fr 3.07.4.-5. DS)

Exkursion voraussichtlich zur Gedenkstätte Münchner Platz am 28.5.15

Interessenten melden sich bitte bis 15.4.2015 per mail an: [brauer@mpib-berlin.mpg.de](mailto:brauer@mpib-berlin.mpg.de)

In diesem Jahr wird zum 25. Mal an den Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik zur Bundesrepublik Deutschland erinnert. Doch das Schreiben, Erinnern und Lernen über diese 40 Jahre anderer deutscher Geschichte ist bis heute problematisch und umstritten. An neuralgischen Orten der Staatsmacht der DDR Gedenkstätten, wie in Gebäuden politischer Strafjustiz, Bezirkszentralen des Ministeriums für Staatssicherheit, an der Berliner Mauer oder der innerdeutschen Grenze etablierten sich Erinnerungsorte und Gedenkstätten. Der Besuch einer dieser Gedenkstätten ist für Jugendliche aber auch für interessierte Erwachsene oft der erste und nicht selten auch der einzige Zugriff auf die Geschichte der DDR. Zugleich muss sich die Vermittlung und Darstellung der DDR-Geschichte aufgrund der zeitlichen Nähe besonderen Herausforderungen stellen. Ein Grundproblem der pädagogischen Konzepte ist, dass sie häufig auf emotionale Vereinnahmung der Besucher/innen setzen. In der Konsequenz steht das (Nach)Erleben von Geschichte, die Aktivierung von emotionalen Reaktionen vor dem tatsächlichen historischen Lernen. – In dem Seminar geht es zum einen darum am Beispiel von Erinnerungsorten zur DDR-Geschichte das Zusammenspiel von Emotionen, Geschichtskultur und historisches Lernen zu diskutieren. Dazu werden sowohl aktuelle Texte diskutiert als auch pädagogische Konzepte von Gedenkstätten analysiert. Eine Exkursion zur Gedenkstätte „Münchner Platz“ in Dresden ist vorgesehen.

### Einführende Literatur:

Juliane Brauer/Martin Lücke (2013). Emotionen, Geschichte und historisches Lernen. Geschichtsdidaktische und geschichtskulturelle Perspektiven, Göttingen 2013.

Martin Sabrow (2010). Erinnerungsorte der DDR, Bonn.

### **Verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

#### Bachelor (KB und EB) Geschichte:

AQUA, Hist AM 2, Hist Erg AM 2

#### Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte SLK:

Hist AM EM, PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMSW

#### Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

#### Master–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

#### Modularisierte Staatsexamina–Studiengänge Geschichte:

Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS, Hist AM LA MS

## **11. Master-Werkstatt Geschichte**

Für die mit der Erarbeitung ihrer Master-Arbeit beschäftigten Studierenden bietet das Institut für Geschichte im Rahmen der Master-Werkstatt die Möglichkeit der Präsentation und der Diskussion an.

Von den Kandidatinnen und Kandidaten werden eine Kurzpräsentation des Themas und ein Begleitpapier erwartet. Für Absprachen und die Detailplanung setzen Sie sich vorab bitte unbedingt mit dem Dozenten, für den Sie sich entscheiden, in Verbindung!

**Vormoderne/Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Geschichte der Frühen Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)/Neue Geschichte/Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Oberseminar/Masterwerkstatt** zur Diskussion betreuter Bachelor-, Master- und Staatsexamensarbeiten

Ort: BZW A 508

Zeit: Donnerstag, (17.15 - 18.00 Uhr)

Die Veranstaltung ist als Anlaufpunkt für Studierende gedacht, die bei mir ihre wissenschaftlichen Abschlussarbeiten schreiben. Sie dient der Diskussion von Themen, Konzepten und Problemen betreuter Bachelor-, Master- und Staatsexamensarbeiten.

## **B. Sonstige Lehrveranstaltungen**

- 1. Lehrveranstaltungen der Professur für Europastudien**
- 2. Lehrveranstaltungen des Zentrums für Internationale Studien**
- 3. Lehrveranstaltungen des Bereichs**

<b>Kolloquium: Transformationen - Dresden und Wroclaw 25 Jahre nach der Wende".</b>
---

Ort: BZW/A253
---------------

Zeit: Mittwochs, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)
--

Nach der radikalen Abkehr vom Sozialismus ist es beiden Städten in vielerlei Hinsicht gelungen, als Mikrokosmos eine „neue“ Identität aufzubauen und einen eigenen Platz in Europa zu finden. Der urbane Raum bot dabei vielfältige Möglichkeiten für die Entwicklung von Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft. Die Öffnung der Grenzen beflügelte die regionale Zusammenarbeit und die Entstehung internationaler Beziehungen. Gleichzeitig haben sich seit 1989 soziale Trennlinien verhärtet. Im Kolloquium ziehen deutsche und polnische Forscherinnen und Forscher der Geistes- und Sozialwissenschaften Bilanz und erweitern durch die binationale Perspektive den Blick auf die jüngere Geschichte.

Das Kolloquium startet am **22. April 2015** mit zwei Vorträgen. Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz von der Universität Wrocław wird zum Thema „Erinnerung im Stadtraum“ sprechen und Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg von der TU Dresden widmet sich der „Transformationen in Dresden“.

Jeden Mittwoch im Sommersemester wird von 18:30 bis 20:00 Uhr im BZW, Raum A 253 weiter über das Thema Transformation referiert und diskutiert. Die Gespräche finden in deutscher oder englischer Sprache statt.

Zum aktuellen Programm:

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/bereiche/gsw/aktuelles/news/news\\_article.2015-03-19.1258048033](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/bereiche/gsw/aktuelles/news/news_article.2015-03-19.1258048033)

## Personal, Adressen, Abkürzungen

**Sitz des Instituts:** Zellescher Weg 17, 5. Etage (BZW)

### *1. Personal*

#### Ansprechpartner für Institutsangelegenheiten

Renate Schollmeyer                      Raum A502                      Telefon: 463–35824  
Fax:                      463–37237  
E-Mail: [geschichte@mailbox.tu-dresden.de](mailto:geschichte@mailbox.tu-dresden.de)  
*Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00 – 12.00 Uhr*

#### Alte Geschichte

**Prof. Dr. Martin Jehne**                      Raum BZW/A521                      Telefon: 463–33799  
E-Mail: [Martin.Jehne@tu-dresden.de](mailto:Martin.Jehne@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Mittwoch, 13:30 - 15:00 Uhr*

**Sekretariat**  
Kerstin Dittrich                      Raum BZW/A522                      Telefon: 463–35823  
Fax:                      463–37100  
E-Mail: [Kerstin.Dittrich@tu-dresden.de](mailto:Kerstin.Dittrich@tu-dresden.de)  
*Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 10:00 – 11:00 Uhr und 12:00 – 15:00 Uhr*

**Dr. Christoph Lundgreen**                      Raum: BZW/A523                      Telefon: 463–35821  
E-Mail: [Christoph.Lundgreen@tu-dresden.de](mailto:Christoph.Lundgreen@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Montag, 16:30 – 17:30 Uhr*

**Maria Kietz**                      Raum BZW/A520                      Telefon: 463–42383  
E-Mail: [Maria.Kietz@tu-dresden.de](mailto:Maria.Kietz@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Montag, 16.30 – 17.30 Uhr*

**Dr. Stefan Fraß**  
E-Mail: [stefan.frass@tu-dresden.de](mailto:stefan.frass@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Prof. Dr. Rainer Vollkommer**  
E-Mail: [rainer.vollkommer@gmx.net](mailto:rainer.vollkommer@gmx.net)

## Mittelalterliche Geschichte

**Prof. Dr. Uwe Israel** Raum BZW/A503 Telefon: 463–36498  
E-Mail: [Uwe.Israel@tu-dresden.de](mailto:Uwe.Israel@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Dienstag, 14:45 – 15:45 Uhr*

**Sekretariat**  
Renate Schollmeyer Raum BZW/A502 Telefon: 463–35824  
Fax: 463–37237  
E-Mail: [Renate.Schollmeyer@tu-dresden.de](mailto:Renate.Schollmeyer@tu-dresden.de)  
*Öffnungszeiten: Montag – Mittwoch, 09:00 – 15:00 Uhr, Donnerstag, 09:00 – 13:00 Uhr*

**Dr. Reinhardt Butz** Raum BZW/A530 Telefon: 463–35815  
E-Mail: [Reinhardt.Butz@tu-dresden.de](mailto:Reinhardt.Butz@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Mittwoch, 09:00 – 12:00 Uhr*

**Christian Ranacher M.A.** Raum BZW/A537  
E-Mail: [Christian.Ranacher@tu-dresden.de](mailto:Christian.Ranacher@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Montag, 11:00 – 12:00 Uhr*

**Dr. Cristina Andenna** Telefon: 47 93 41 80  
E-Mail: [Cristina.Andenna@tu-dresden.de](mailto:Cristina.Andenna@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Prof. Dr. Gert Melville** Telefon: 47 93 41 80  
E-Mail: [gert.melville@t-online.de](mailto:gert.melville@t-online.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Prof. Dr. Rudolf Pörtner** Telefon: 47 66 309  
E-Mail: [Rudolf.Poertner@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Rudolf.Poertner@mailbox.tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Dr. Mirko Breitenstein** Telefon: 47 93 41 82  
E-Mail: [mirkobreitenstein@web.de](mailto:mirkobreitenstein@web.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Dr. Tobias Tanneberger**  
E-Mail: [tobiastanneberger@hotmail.com](mailto:tobiastanneberger@hotmail.com)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**PD Dr. Markus Schürer**  
E-Mail: [schuerer.m@googlemail.com](mailto:schuerer.m@googlemail.com)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

## **Geschichte der Frühen Neuzeit**

**Prof. Dr. Gerd Schwerhoff**      Raum A509  
E-Mail: [Gerd.Schwerhoff@tu-dresden.de](mailto:Gerd.Schwerhoff@tu-dresden.de)  
*im Forschungssemester*

Telefon: 463–35768

Vertretung:

**PD Dr. Ulrike Ludwig**  
E-Mail: [ulrike.ludwig@tu-dresden.de](mailto:ulrike.ludwig@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: siehe Aushang/Website*

### **Sekretariat**

Margit Spretz      Raum A529  
E-Mail: [Margit.Spretz@tu-dresden.de](mailto:Margit.Spretz@tu-dresden.de)  
*Öffnungszeiten: siehe Aushang*

Telefon: 463–35814  
Fax: 463–36212

**Dr. Alexander Kästner**      Raum A510  
E-Mail: [Alexander.Kaestner@tu-dresden.de](mailto:Alexander.Kaestner@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Donnerstag 16:00 – 18:00 Uhr*

Telefon: 463–39288

## **Sächsische Landesgeschichte**

**Prof. Dr. Winfried Müller**      Raum A536  
E-Mail: [Winfried.Mueller@tu-dresden.de](mailto:Winfried.Mueller@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Donnerstag, 17:00 – 18:00 Uhr*

Telefon: 463–36460

### **Sekretariat**

Claudia Müller      Raum A506  
E-Mail: [Claudia.Mueller@tu-dresden.de](mailto:Claudia.Mueller@tu-dresden.de)  
*Öffnungszeiten: Montag und Freitag: geschlossen, Dienstag und Donnerstag: 10:00 – 12.00 und 13:00 – 15.00 Uhr, Mittwoch, 10:00 – 12:00 Uhr*

Telefon: 463–35806  
Fax: 463–37231

**Prof. Dr. Josef Matzerath**      Raum A531  
E-Mail: [Josef.Matzerath@tu-dresden.de](mailto:Josef.Matzerath@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr*

Telefon: 463–37234

**Dr. Lutz Vogel**

E-Mail: [Lutz.Vogel@isgv.de](mailto:Lutz.Vogel@isgv.de)  
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde  
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 3. Etage)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

Telefon: 436–1631

**Dr. Stefan Dornheim** Raum A535 Telefon: 463 - 39254  
E-Mail: [Stefan.Dornheim@tu-dresden.de](mailto:Stefan.Dornheim@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Mittwoch 14-15 Uhr, BZW Raum A535*

**Dr. Swen Steinberg** (beurlaubt)  
[Swen.Steinberg@tu-dresden.de](mailto:Swen.Steinberg@tu-dresden.de)

## **Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

**Prof. Dr. Susanne Schötz** Raum A508 Telefon: 463–35851  
E-Mail: [Susanne.Schoetz@tu-dresden.de](mailto:Susanne.Schoetz@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Sekretariat**  
Claudia Müller Raum A506 Telefon: 463–35806  
Fax: 463–37231

E-Mail: [Claudia.Mueller@tu-dresden.de](mailto:Claudia.Mueller@tu-dresden.de)  
*Öffnungszeiten: Montag und Freitag: geschlossen, Dienstag und Donnerstag: 10:00 – 12.00 und 13:00 – 15.00 Uhr, Mittwoch, 10:00 – 12:00 Uhr*

**Doreen Franz, M.A.** Raum A507 Telefon: 463–35842  
E-Mail: [doreen.franz@gmx.de](mailto:doreen.franz@gmx.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Magdalena Gehring, M.A.** Raum A532 Telefon: 463–35930  
E-Mail: [Magdalena.Gehring@tu-dresden.de](mailto:Magdalena.Gehring@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: siehe Website*

**Steffen Heidrich** Raum A507 Telefon: 463-35842  
E-Mail: [steffen.heidrich@posteo.de](mailto:steffen.heidrich@posteo.de)  
*Sprechzeit: siehe Website*

**Nancy Walter, M.Ed.** Raum A532 Telefon: 463-35930  
E-Mail: [nancy.walter@tu-dresden.de](mailto:nancy.walter@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: siehe Website*

## Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

**Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann**      Raum A504      Telefon: 463–35818  
E-Mail: [Frank-Michael.Kuhlemann@tu-dresden.de](mailto:Frank-Michael.Kuhlemann@tu-dresden.de)  
*im Forschungssemester*

Vertretung:  
**apl. Prof. Dr. Sylvia Mebus**  
E-Mail: [Sylvia.Mebus@tu-dresden.de](mailto:Sylvia.Mebus@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: siehe Aushang/Website*

### **Sekretariat**

Claudia Müller      Raum A506      Telefon: 463–35806  
Fax: 463–37231

E-Mail: [Claudia.Mueller@tu-dresden.de](mailto:Claudia.Mueller@tu-dresden.de)  
*Öffnungszeiten: Montag und Freitag: geschlossen, Dienstag und Donnerstag: 10:00 – 12.00 und 13:00 – 15.00 Uhr, Mittwoch, 10:00 – 12:00 Uhr*

**Sascha Donat**      Raum A505      Telefon: 463–34804  
E-Mail: [Sascha.Donat@tu-dresden.de](mailto:Sascha.Donat@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: siehe Aushang/Website*

**Christian Herm, M.A.**      Raum A533      Telefon: 463–35817  
E-Mail: [Christian.Herm@tu-dresden.de](mailto:Christian.Herm@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: siehe Aushang/Website*

**Dr. phil. habil. Sonja Koch**      Raum A533      Telefon: 463–35817  
E-Mail: [Sonja.Koch@tu-dresden.de](mailto:Sonja.Koch@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: siehe Aushang/Website*

**PD Dr. Manfred Nebelin**      Raum A533      Telefon: 463–35820  
E-Mail: [Manfred.Nebelin@tu-dresden.de](mailto:Manfred.Nebelin@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: siehe Aushang/Website*

**Martin Schwarze, M.A.**      Raum A505      Telefon: 463-34804  
E-Mail: [mschwarze.dd@gmail.com](mailto:mschwarze.dd@gmail.com)  
*Sprechzeit: siehe Aushang/Website*

**Antje Scheicher**      Raum A533  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Peter Hafenberg**      Raum A533  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Sabine Kreß**      Raum A533  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Jürgen Karras** Raum A533  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Gabriele Kriegel** Raum A533  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Susann Nulsch** Raum A533  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Monika Reibeling** Raum A533  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Frank Rotte** Raum A533  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Thea Zimmermann** Raum A533  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

## Neuere und Neueste Geschichte

**Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock** Raum A528 Telefon:  
E-Mail: [dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de](mailto:dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Dienstag, 14:00 – 15:00*  
*nach Voranmeldung per E-Mail an Frau Deichmann (Sekretariat).*

**Sekretariat:**  
Andrea Deichmann Raum A529 Telefon: 463–35825  
Fax: 463–36212



## **Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V.** **an der TU Dresden**

Sitz: Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6

### **Sekretariat**

Hannelore Georgi

Raum 102

Telefon: 463–32802

Fax: 463–36079

E-Mail: [hait@mail.zih.tu-dresden.de](mailto:hait@mail.zih.tu-dresden.de)

*Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 07:30 – 16:00 Uhr*

### **Dr. Clemens Vollnhals**

Raum 103

Telefon: 463–32802

E-Mail: [vollnha@msx.tu-dresden.de](mailto:vollnha@msx.tu-dresden.de)

*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

### **Dr. Mike Schmeitzner**

Raum 105

Telefon: 463–32400

E-Mail: [Mike.Schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Mike.Schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de)

*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

## 2. Adressen

Institut für Geschichte  
der Technischen Universität Dresden  
Zellescher Weg 17  
BZW 5. Etage

Geschäftsführender Direktor des Instituts für  
Geschichte  
Prof. Dr. Winfried Müller  
E-Mail: [Winfried.Mueller@tu-dresden.de](mailto:Winfried.Mueller@tu-dresden.de)

Zentralisiertes Lehrerprüfungsamt (Fak. EW,  
Phil. Fak., Fak. SLK) für die Lehramts-  
bezogenen Bachelor- und Master-  
Studiengänge  
Zellescher Weg 17, BZW R 06  
Tel. 0351 463 32225

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismus-  
forschung e.V.  
Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6  
Tel. 0351 463 32802

Dekanat der Philosophischen Fakultät  
der Technischen Universität Dresden  
Zellescher Weg 17  
BZW A 304  
Tel.: 0351 463 34022

Gemeinsames Akademisches Prüfungsamt  
der Philosophischen Fakultät und  
der Fakultät Sprach-, Literatur und  
Kulturwissenschaften  
der Technischen Universität Dresden  
Zellescher Weg 17  
Bürogebäude / Glasanbau, Sockelgeschoss,  
Zi. 11  
Tel. 0351 463 35807

Institut für Sächsische Geschichte und  
Volkskunde e.V.  
Zellescher Weg 17  
01069 Dresden  
Tel. 0351 463 1650

FOVOG – Forschungsstelle für Verglei-  
chende Ordensgeschichte  
Zellescher Weg 21  
01217 Dresden

### 3. Einige Abkürzungen

ABS	August-Bebel-Straße 20, Hörsaalgebäude
ASB	Andreas-Schubert-Bau, Zellescher Weg 19
BAR	Barkhausen-Bau, Helmholtzstr. 18
BEY	Beyer-Bau, George-Bähr-Str. 1
BZW	Bürogebäude Zellescher Weg 17
FAL	Falkenbrunnen, Chemnitzer Straße / Würzburger Straße
GER	Von-Gerber-Bau, Bergstr. 53
GÖR	Görges-Bau, Helmholtzstraße 9
HSZ	Hörsaalzentrum, Bergstr. 64
HÜL	Hülse-Bau, Helmholtzstr. 10
MER	Merkelbau, Helmholtzstraße 14
SCH	Georg-Schuhmann-Bau, Münchner Platz 3
SE2	Seminargebäude 2, Zellescher Weg 22
PAU	Walther-Pauer-Bau, George-Bähr-Str. 3b
POT	Potthoff-Bau, Hettnerstraße 1/3, Fritz-Förster-Platz 4
WEB	Weberplatz, Teplitzer Straße 16
WIL	Willers-Bau, Zellescher Weg 12–14
ZEU	Zeunerbau, George-Bähr-Straße 3c